

Halbjahres- finanzbericht 2025

Zahlen im Überblick

DZ BANK GRUPPE

in Mio. €	01.01. – 30.06.2025	01.01. – 30.06.2024
ERTRAGSLAGE		
Erträge ¹	4.688	4.193
Risikovorsorge	-241	-206
Konzernergebnis vor Steuern	2.127	1.711
Konzernergebnis	1.494	1.246
Aufwand-Ertrags-Relation (in Prozent)	49,5	54,3
	30.06.2025	31.12.2024
VERMÖGENSLAGE		
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	143.705	143.532
Forderungen an Kunden	208.177	208.688
Handelsaktiva	29.766	30.441
Finanzanlagen	66.998	62.049
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	122.656	122.625
Übrige Aktiva	95.185	92.305
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184.175	187.526
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	148.814	154.103
Verbriefte Verbindlichkeiten	124.384	109.810
Handelspassiva	41.471	42.234
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	112.494	111.340
Übrige Passiva	21.195	22.049
Eigenkapital	33.954	32.578
BILANZSUMME	666.488	659.638
Geschäftsvolumen	1.270.600	1.258.111

	30.06.2025	31.12.2024
RISIKOLAGE		
LIQUIDITÄTSADÄQUANZ		
DZ BANK Gruppe		
Minimaler Liquiditätsüberschuss (in Mrd. €)	19,6	22,7
DZ BANK Institutsgruppe		
Liquiditätsdeckungsquote (LCR, in Prozent)	139,0	143,9
Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR, in Prozent)	122,8	125,0
KAPITALADÄQUANZ		
DZ BANK Gruppe		
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)	214,2	200,3
DZ BANK Finanzkonglomerat		
Bedeckungssatz (in Prozent)	142,2	136,1
DZ BANK Institutsgruppe		
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	17,9	15,8
Kernkapitalquote (in Prozent)	20,1	17,8
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	22,8	20,1
Leverage Ratio (in Prozent)	6,7	6,6
MREL-Quote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge (in Prozent)	40,4	36,2
MREL-Quote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure (in Prozent)	13,6	13,4
MREL-Nachrangquote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge (in Prozent)	33,3	29,5
MREL-Nachrangquote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure (in Prozent)	11,2	10,9
MITARBEITER IM DURCHSCHNITT (ANZAHL)	34.506	33.837
LANGFRISTRATING		
S&P® Global Ratings	A+	A+
Moody's Ratings	Aa2	Aa2
Fitch Ratings	AA-	AA-

¹ Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Handlungsergebnis + Ergebnis aus Finanzanlagen + Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten + Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden + Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft + Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Inhalt

- 2 **Brief an die Aktionäre**
- 6 **Konzernzwischenlagebericht**
- 73 **Konzernzwischenabschluss**
- 150 **Versicherung der
gesetzlichen Vertreter**
- 151 **Bescheinigung nach
prüferischer Durchsicht**

Hinweise

Die Zahlenangaben in diesem Bericht sind kaufmännisch gerundet. Daher können die in den Tabellen und Diagrammen dargestellten Summen geringfügig von den rechnerischen Summen der ausgewiesenen Einzelwerte abweichen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Bericht das generische Maskulinum verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Dr. Cornelius Riese, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

die DZ BANK Gruppe hat im ersten Halbjahr 2025 ein überaus erfreuliches Ergebnis in Höhe von 2,13 Milliarden Euro erzielt und damit das Vorjahresniveau deutlich übertroffen (1. Halbjahr 2024: 1,71 Milliarden Euro). Dieses Resultat unterstreicht die Leistungsfähigkeit und Resilienz unserer Institutsgruppe, insbesondere angesichts der weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen.

So prägten widersprüchliche Signale die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2025. Trotz eines anfänglichen Optimismus und einer zunächst leicht positiven Entwicklung zu Beginn des Jahres blieb die konjunkturelle Lage angespannt. Die wirtschaftlichen Unsicherheiten – maßgeblich geprägt durch die Zollpolitik der US-Administration – wirkten sich jedoch dämpfend auf die Konsum- und Investitionsneigung aus. Im Gegensatz dazu zeigten sich die Aktienmärkte robust und ließen die Leitindizes neue Höchststände erreichen.

Diese Entwicklungen spiegeln sich auch im Geschäftsverlauf der DZ BANK Gruppe wider. Die DZ BANK – Verbund- und Geschäftsbank wies in allen drei Geschäftsfeldern ein gutes Kundengeschäft auf. Eine erhöhte Nachfrage war insbesondere bei Projekt- sowie Export- und Handelsfinanzierungen zu verzeichnen. Trotz der Investitionszurückhaltung bei Unternehmen stieg das Kreditvolumen im Firmenkundengeschäft im ersten Halbjahr leicht. Infolge der Abwertung des US-Dollars war insbesondere der Bedarf an Währungsabsicherungen hoch. Auch der Absatz von Geldmarktprodukten bewegte sich in allen Kundensegmenten weiterhin auf einem guten Niveau. Im Kapitalmarktgeschäft war eine rege Emissionstätigkeit zu verzeichnen – unter anderem begleitete die Bank erneut Platzierungen relevanter supranationaler Institutionen. Das Transaction Banking zeigte positive Entwicklungen sowohl im Zahlungsverkehr als auch im Depotgeschäft. Neben dem guten

Kundengeschäft kamen bei der Verbund- und Geschäftsbank darüber hinaus positive Effekte bei der Bewertung eigener Emissionen zum Tragen. In Summe steigerte sie ihr Halbjahresergebnis deutlich gegenüber dem Vorjahr.

Unterstützt durch die positive Entwicklung an den Aktienmärkten setzte sich bei der Union Investment das Volumenwachstum weiter fort. Bei der R+V Versicherung führten unter anderem steigende Beitragseinnahmen und ein moderater Schadenverlauf zu einem insgesamt sehr guten Ergebnis. Die DZ HYP wies bei steigendem Neugeschäft eine stabile operative Entwicklung auf. Bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall zeigt der Ergebnistrend wieder nach oben. Angesichts der sinkenden Zinsen stellte sich ein leichtes Wachstum in der privaten Baufinanzierung ein. Die DZ PRIVATBANK setzte ihre positive Geschäftsentwicklung fort und verzeichnete insbesondere im Segment des Private Banking ein deutliches Wachstum.

Konzernweit bewegte sich die Risikovorsorge auf einem unauffälligen Niveau. Lediglich in den konjunktursensitiven Geschäftsfeldern der Konsumentenfinanzierung sowie bei Kleinunternehmen und Gewerbetreibenden macht sich die Wirtschaftsschwäche bemerkbar. Dies spiegelt sich in der Risikovorsorge und der Ergebnisentwicklung der TeamBank und der VR Smart Finanz im ersten Halbjahr wider.

Die wesentlichen Ergebnisse im Einzelnen:

Der **Zinsüberschuss** der DZ BANK Gruppe ist auf 1,91 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2024: 2,36 Milliarden Euro) gesunken. Das Vorjahr war in stärkerem Maße durch rechnungslegungsbedingte positive Effekte im Zinsüberschuss mit gegenläufiger Wirkung im Handelsergebnis beeinflusst. Das Kundengeschäft verlief insbesondere bei der Verbund- und Geschäftsbank gut. Der **Provisionsüberschuss** stieg auf 1,66 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2024: 1,57 Milliarden Euro). Wesentliche Treiber hierfür waren der gute Fondsabsatz bei der Union Investment sowie höhere Provisionserträge im Transaction Banking der Verbund- und Geschäftsbank. Das **Handelsergebnis** lag mit 191 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahr (1. Halbjahr 2024: minus 473 Millionen Euro). Das operative Kapitalmarktgeschäft bewegte sich auf dem guten Vorjahresniveau. Im Vorjahreszeitraum war das Handelsergebnis in stärkerem Maße durch Bewertungseffekte sowie rechnungslegungsbedingte Effekte mit gegenläufiger Wirkung im Zinsüberschuss belastet. Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf minus 38 Millionen Euro (1. Halbjahr 2024: 12 Millionen Euro). Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** sank bedingt durch negative Bewertungseffekte auf 21 Millionen Euro (1. Halbjahr 2024: 112 Millionen Euro). Mit 766 Millionen Euro übertraf das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** das Vorjahresniveau deutlich (1. Halbjahr 2024: 510 Millionen Euro). Die gute Beitragsentwicklung trug maßgeblich zu dem Anstieg bei. Zudem war eine bisher unauffällige Schadenentwicklung zu verzeichnen. Die **Risikovorsorge** belief sich auf 241 Millionen Euro (1. Halbjahr 2024: 206 Millionen Euro) und ist im Wesentlichen auf Zuführungsbedarf bei der TeamBank zurückzuführen. Die **Verwaltungsaufwendungen** bewegten sich mit 2,32 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2024: 2,28 Milliarden Euro) auf dem Niveau des Vorjahres.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 17,9 Prozent (31.12.2024: 15,8 Prozent) ist die DZ BANK Gruppe sehr gut kapitalisiert. Dies bestätigte auch der diesjährige Stresstest der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA).

Im Namen des Vorstandes möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DZ BANK Gruppe meinen Dank aussprechen. Ihr Engagement hat maßgeblich zu diesem hervorragenden Ergebnis im ersten Halbjahr 2025 beigetragen.

Trotz Zollabkommen zwischen den USA und Europa bleibt die wirtschaftliche Unsicherheit weiter hoch. Die anfallenden Zölle dürften sich negativ auf die deutsche Wirtschaft auswirken. Für das laufende Jahr prognostizieren unsere Volkswirte ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um lediglich 0,1 Prozent. Vor dem Hintergrund des bisherigen positiven Geschäftsverlaufs und weiterhin robuster Aktienmärkte rechnen wir für das Gesamtjahr 2025 mit einem Ergebnis oberhalb von 3,0 Milliarden Euro.

Unbestreitbar befinden wir uns in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen. Die über Jahrzehnte von den Vereinigten Staaten von Amerika federführend etablierte internationale Ordnung, die den globalen Handel und die Zusammenarbeit maßgeblich prägte, weicht einer neuen Normalität. Diese birgt für unsere exportorientierte deutsche Wirtschaft erhebliche Herausforderungen. Gleichzeitig eröffnen sich daraus auch Chancen für Innovationen und eine neue Führungsrolle Deutschlands und Europas. Die geplanten Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung sowie die Entschlossenheit und Anpassungsfähigkeit der hiesigen Unternehmen nähren die Hoffnung, dass es sich dabei um langfristig nutzenbringende Anstrengungen handelt.

Als Partner des Mittelstands unterstützen wir die deutsche Wirtschaft dabei, den Wandel mitzugestalten. Deshalb investieren wir kontinuierlich in unsere Infrastruktur, innovative Lösungen und den Ausbau unserer Marktbearbeitung. So können wir die Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen und gleichzeitig zum Erfolg der genossenschaftlichen Organisation beitragen. Ein Beispiel ist die strategische Weiterentwicklung unseres Auslandsgeschäfts: Wir stärken das Zusammenspiel über alle Geschäftsfelder der DZ BANK hinweg auch jenseits der Landesgrenzen und erweitern unsere Produktexpertise und Präsenz in relevanten Märkten, etwa in Asien. Erste Resultate zeigen sich bereits im Kapitalmarktgeschäft, wo wir unser Geschäftsvolumen mit institutionellen Kunden deutlich steigern konnten.

Eine weitere strategische Stoßrichtung ist der Zahlungsverkehr als Ankerprodukt für Unternehmens- und Privatkunden. Als einer der wichtigsten Akteure im europäischen Zahlungsverkehr ist es unser Anspruch, die Marktentwicklungen mitzugestalten. Die veränderte US-Geopolitik verdeutlicht dabei die Relevanz des Zahlungsdienstes „Wero“ für die Stärkung der europäischen Souveränität.

Ein besonderer Fokus liegt auch auf der Weiterentwicklung des digitalen Angebotsportfolios für die Kundengewinnung und -bindung. Angesichts der zunehmenden Datendominanz der BigTechs intensivieren wir unsere strategischen Bemühungen durch Zukäufe und die Vertiefung von Partnerschaften im Plattformgeschäft. Ein Bestandteil ist dabei der Ausbau des Ökosystems „Bauen & Wohnen“ durch die Bausparkasse Schwäbisch Hall. Über das genossenschaftliche Corporate Venturing Studio amberra investieren wir gemeinsam mit den Primärinstituten in das Bildungs-Start-up ubiMaster, das eine Brücke zu jungen Kunden schlägt. Mit der Beteiligung der DZ BANK am Kundenbindungsprogramm „MeinPlus“ wollen wir die Kundenloyalität durch Mehrwertangebote in der Region stärken. Die Übernahme des Kreditportals Comepon durch FinCompare stellt darüber hinaus eine wichtige Ergänzung unserer Finanzierungslösungen für den regional verwurzelten Mittelstand dar. Im Wertpapierhandel erweitern wir zudem die digitalen Angebote für Privatkunden. So planen wir nach einer erfolgreichen Pilotphase, in der zweiten Jahreshälfte allen interessierten Genossenschaftsbanken die Integration einer Krypto-Wallet in der VR Banking App zu ermöglichen.

Bei allen aktuellen Herausforderungen: Die DZ BANK Gruppe ist bestens aufgestellt – ertragsstark, gut kapitalisiert, mit umfassender Expertise im In- und Ausland, hoher Produktqualität und einer Systemkompetenz, die sich aus dem zweitgrößten Bankenverbund Deutschlands speist. Das gibt uns Selbstvertrauen, die Wachstumsgeschichte unserer Organisation fortzuschreiben.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Cornelius Riese
Vorstandsvorsitzender

Konzernzwischen- lagebericht

I Grundlagen der DZ BANK Gruppe	8	1.3 Entwicklung Euroraum	28
1 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung	8	1.4 Entwicklung Deutschland	29
2 Steuerung der DZ BANK Gruppe	8	1.5 Entwicklung Finanzsektor	29
II Wirtschaftsbericht	10	2 Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage	30
1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	10	3 Entwicklung der Liquiditäts- und Kapitaladäquanz	31
2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euroraums	11	V Chancenbericht	32
3 Ertragslage	12	1 Gesetzliche Grundlagen	32
3.1 Ertragslage im Überblick	12	2 Chancenmanagement	32
3.2 Ertragslage im Einzelnen	14	3 Chancenpotenziale	32
4 Vermögenslage	24	3.1 Chancenpotenziale aus gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen	32
5 Finanzlage	26	3.2 Chancenpotenziale aus regulatorischen Initiativen	33
III Nachtragsbericht	27	3.3 Chancenpotenziale aus strategischen Initiativen	33
IV Prognosebericht	28	VI Risikobericht	36
1 Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen	28	1 Gesetzliche Grundlagen und Konzept der Offenlegung	36
1.1 Entwicklung Weltwirtschaft	28	DZ BANK Gruppe	36
1.2 Entwicklung Vereinigte Staaten	28	2 Überblick	36
		2.1 Risikomanagementsystem	36
		2.2 Risikofaktoren und Risiken	39

2.3	Risikoprofil und Risikoappetit	39		
2.4	Zahlungsfähigkeit und Risikotragfähigkeit	39		
3	Übergreifende Risikofaktoren	40		
4	Liquiditätsadäquanz	42		
4.1	Strategie	42		
4.2	Ökonomische Perspektive der Liquiditätsadäquanz	42		
4.3	Normative Perspektive der Liquiditätsadäquanz	45		
5	Kapitaladäquanz	46		
5.1	Strategie	46		
5.2	Rückwirkende Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs	46		
5.3	Ökonomische Perspektive der Kapitaladäquanz	47		
5.4	Normative Perspektive der Kapitaladäquanz	48		
	Sektor Bank	53		
6	Kreditrisiko	53		
6.1	Kreditvolumen des gesamten Kreditportfolios	53		
6.2	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen	56		
6.3	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von geopolitischen Spannungen	59		
6.4	Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt	60		
6.5	Intensiv überwacht und notleidendes Kreditvolumen	61		
6.6	Risikolage	62		
7	Beteiligungsrisiko	63		
8	Marktpreisrisiko	63		
8.1	Value at Risk	63		
8.2	Periodisches Zinsrisiko und periodisches Spread-Risiko im Anlagebuch	64		
8.3	Risikokapitalbedarf	65		
9	Bauspartechnisches Risiko	65		
10	Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko	65		
11	Operationelles Risiko	65		
11.1	Verluste	65		
11.2	Risikolage	66		
	Sektor Versicherung	67		
12	Versicherungstechnisches Risiko	67		
13	Marktrisiko	67		
13.1	Entwicklung des Kreditvolumens	67		
13.2	Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen Rahmenbedingungen	68		
13.3	Risikolage	70		
14	Gegenparteiausfallrisiko	70		
15	Operationelles Risiko	71		
16	Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren	71		

I Grundlagen der DZ BANK Gruppe

1 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

Das Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung der DZ BANK Gruppe werden im Einzelnen auf Seite 10 und den darauf folgenden Seiten des Konzernlageberichts 2024 dargestellt. Diese Angaben gelten auch für das erste Halbjahr 2025.

2 Steuerung der DZ BANK Gruppe

Die Steuerung der DZ BANK Gruppe wird im Einzelnen auf Seite 21 und den darauf folgenden Seiten des Konzernlageberichts 2024 dargestellt. Diese Angaben gelten auch für das erste Halbjahr 2025.

II Wirtschaftsbericht

1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wurde in der ersten Hälfte des laufenden Jahres von der Zollpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika (USA) geprägt. Mit der Ankündigung der USA, Zölle auf Importe von Produkten der Stahl, Auto- und Pharmaindustrie sowie sogenannte reziproke Zölle zu erheben, ergriffen Unternehmen Maßnahmen, um der Zollbelastung vorzubeugen. Diese Vorzieheffekte spiegelten sich im ersten Quartal 2025 und insbesondere im März in einem überdurchschnittlichen Anstieg der Auftragseingänge, der Industrieproduktion und der Exporte wider. Dadurch gewann die Gesamtwirtschaft, nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um -0,5 Prozent im Gesamtjahr 2024, zum Auftakt des laufenden Jahres an Dynamik und legte im ersten Quartal 2025 um +0,3 Prozent gegenüber dem Schlussquartal 2024 zu.

Mitte März, beziehungsweise Anfang April 2025 sind die angekündigten Zölle der USA zum Teil in Kraft getreten. Über weite Strecken des zweiten Quartals 2025 galt ein Basiszoll von 10 Prozent auf fast alle Warenlieferungen aus Deutschland (ausgenommen wurden unter anderem Pharmaprodukte), 25 Prozent auf Autos und Autoteile sowie zunächst 25 Prozent, ab Juni 2025 50 Prozent auf Aluminium- und Stahlprodukte. Die wirtschaftliche Dynamik vom ersten Quartal 2025 bremste angesichts dieser Belastungen im zweiten Quartal 2025 ab. Vor allem der Wegfall der Vorzieheffekte, die im ersten Quartal 2025 noch stützend wirkten, entfaltete eine bremsende Wirkung. Auch die Verbraucher blieben zurückhaltend. Das deutsche BIP reduzierte sich im zweiten Quartal 2025 um -0,1 Prozent im Vergleich zum Vorquartal.

Auch die Konjunktur im Euroraum entwickelte sich zum Jahresanfang 2025 günstig. Das BIP in der Europäischen Währungsunion (EWU) stieg im ersten Quartal 2025 mit +0,6 Prozent gegenüber dem Vorquartal kräftiger als in Deutschland. Im zweiten Quartal 2025 stieg die Wirtschaftsleistung um +0,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal.

In den Vereinigten Staaten schrumpfte die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2025 gegenüber dem Vorquartal um annualisiert -0,5 Prozent. Im zweiten Quartal 2025 stieg das BIP um annualisiert +3,0 Prozent.

China ist von den Zöllen der USA stark betroffen. Die chinesische Wirtschaft hat im ersten Halbjahr 2025 aber auch von Vorzieheffekten profitiert. Im ersten Quartal 2025 betrug das Wachstum der Wirtschaftsleistung in China +1,2 Prozent und im zweiten Quartal 2025 +1,1 Prozent.

2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euroraums

Im ersten Halbjahr 2025 bestanden an den Kapitalmärkten Unsicherheiten infolge der geopolitischen Risiken fort. Dennoch entwickelten sich die Aktienmärkte im Laufe des Berichtszeitraums positiv.

Der Stand des STOXX Europe 600, eines Aktienindex, der sich aus 600 großen börsennotierten europäischen Unternehmen zusammensetzt, belief sich zum 30. Juni 2025 auf 541,37 Punkte (31. Dezember 2024: 507,62 Punkte) und stieg somit um +33,75 Punkte. Im ersten Halbjahr 2024 stieg der Index um +32,40 Punkte.

Nach einem guten Start in das Jahr 2025 hat sich die Dynamik auf dem deutschen Immobilieninvestmentmarkt im zweiten Quartal 2025 wieder verlangsamt. Das Transaktionsvolumen gewerblicher Immobilien (inklusive Wohninvestments) belief sich im ersten Halbjahr 2025 auf 15,3 Mrd. € und lag damit auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2024.

Die Quoten der Neu- und Gesamtverschuldung zur Einhaltung der Stabilitätskriterien des von den EU-Mitgliedstaaten Anfang des Jahres 2012 vereinbarten Fiskalpakts haben mehrere Länder der EU weiterhin überschritten. In dem Fiskalpakt hatten sich die Vertragsstaaten zu einer jährlichen Reduzierung ihrer Schulden in Relation zum Bruttoinlandsprodukt um ein Zwanzigstel des Abstands zur Maastricht-Grenze von 60 Prozent verpflichtet.

Die ausgewiesene Gesamtverschuldung der 20 Länder des Euroraums im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt lag bei 88,0 Prozent zum Ende des ersten Quartals 2025.

Für den Berichtszeitraum waren folgende Leitzinssätze relevant. Der geldpolitische Beschluss der EZB vom 12. Dezember 2024 sah eine Zinssenkung der Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte vor. Somit wurde der Zinssatz für die Einlagefazilität auf 3,00 Prozent, der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 3,15 Prozent und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 3,40 Prozent festgelegt. Auf ihrer Sitzung am 30. Januar 2025 beschloss die EZB, die Zinssätze um jeweils 25 Basispunkte zu senken. Am 6. März 2025 erfolgte dann eine weitere Senkung der Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte. Mit Wirkung ab dem 23. April 2025 entschied der EZB-Rat, den Zinssatz für die Einlagefazilität auf 2,25 Prozent, den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 2,40 Prozent und den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 2,65 Prozent festzulegen. Am 5. Juni 2025 nahm die EZB noch einmal eine Zinssenkung der Leitzinssätze um weitere 25 Basispunkte vor.

Die Fed-Funds-Rate der US-Notenbank Fed wurde im ersten Halbjahr 2025 nicht verändert. Somit war die am 18. Dezember 2024 festgelegte Spanne für die Fed-Funds-Rate in Höhe von 4,25 bis 4,50 Prozent in Kraft.

3 Ertragslage

3.1 Ertragslage im Überblick

Die DZ BANK Gruppe hat in einem von geopolitischen Krisen gekennzeichneten und dadurch herausfordernden Marktumfeld ein Konzernergebnis vor Steuern im Berichtszeitraum in Höhe von 2.127 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1.711 Mio. €) erzielen können.

Das erwirtschaftete Ergebnis der DZ BANK Gruppe wies in seinen Kerngrößen die nachfolgend beschriebene Entwicklung auf:

ABB. II. 1 – ERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Zinsüberschuss	1.913	2.358
Provisionsüberschuss	1.662	1.565
Handelsergebnis	191	-473
Ergebnis aus Finanzanlagen	-38	12
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	21	112
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	8	36
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	766	510
Risikovorsorge	-241	-206
Verwaltungsaufwendungen	-2.321	-2.276
Personalaufwendungen	-1.145	-1.089
Sonstige Verwaltungsaufwendungen ¹	-1.176	-1.187
Sonstiges betriebliches Ergebnis	165	73
Konzernergebnis vor Steuern	2.127	1.711
Ertragsteuern	-633	-465
Konzernergebnis	1.494	1.246

¹ Sachaufwendungen sowie Abschreibungen.

Die **operativen Erträge** erreichten in der DZ BANK Gruppe einen Betrag von 4.688 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 4.193 Mio. €). Sie beinhalten neben dem Zins- und Provisionsüberschuss das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft sowie das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der **Zinsüberschuss** reduzierte sich um -445 Mio. € auf 1.913 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 2.358 Mio. €).

Dabei verringerten sich die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften auf 6.248 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 6.534 Mio. €) und die Zinserträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten auf 286 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 813 Mio. €). Dagegen konnten die Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren eine positive Entwicklung auf 764 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 608 Mio. €) verzeichnen.

Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden gingen auf -3.805 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -4.003 Mio. €) und die Zinsaufwendungen für Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten auf -65 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -178 Mio. €) zurück. Die Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten stiegen auf -1.500 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -1.380 Mio. €).

Mit dem Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden die Zinserträge und -aufwendungen aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Zinsüberschuss ausgewiesen. Dies betrifft in Höhe

von 375 Mio. € die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften und in Höhe von -614 Mio. € die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

Der **Provisionsüberschuss** nahm um +97 Mio. € auf 1.662 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1.565 Mio. €) zu. Das Provisionsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft stieg auf 1.322 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1.294 Mio. €). Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Zunahme des volumenabhängigen Ergebnisbeitrags auf 1.079 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1.035 Mio. €) in der UMH zurückzuführen. Weiterhin gab es im Provisionsergebnis Anstiege im Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft auf 106 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 74 Mio. €), im Kredit- und Treuhandgeschäft auf 68 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 60 Mio. €), im Bauspargeschäft auf -8 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -17 Mio. €) sowie in der Vermögensverwaltung auf 76 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 70 Mio. €).

Das **Handelsergebnis** verbesserte sich auf 191 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -473 Mio. €). Die Veränderung ist auf die Marktpreisschwankungen, insbesondere Spread-induzierte Bewertungseffekte der Eigenemissionen gegenüber dem Vergleichszeitraum, zurückzuführen. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten verbesserte sich auf 394 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -387 Mio. €). Dagegen reduzierte sich das Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten auf -234 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -162 Mio. €). Das Devisenergebnis belief sich auf 31 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 76 Mio. €).

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden die Zinserträge und -aufwendungen sowie die Bewertungsergebnisse aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Zinsüberschuss beziehungsweise im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen, wodurch sich das Handelsergebnis im Vergleich zum bisherigen Ausweis um +183 Mio. € erhöht. Im Wesentlichen ist das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten betroffen, das in Höhe von -224 Mio. € im Zinsüberschuss sowie in Höhe von 75 Mio. € im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen wird.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** lag bei -38 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 12 Mio. €). Dabei verringerten sich das Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf -24 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 7 Mio. €) und das Ergebnis aus der Veräußerung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf -14 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 5 Mio. €).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** betrug 21 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 112 Mio. €). Der Rückgang erklärt sich im Wesentlichen aus den negativen Spread-induzierten Bewertungseffekten sowie einem gegenüber dem Vergleichszeitraum niedrigeren Ergebnis für die bewerteten und realisierten Garantieverprechen von UMH.

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden Bewertungsergebnisse in Höhe von 56 Mio. € aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im Wesentlichen ist das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Handelsabsicht in Höhe von 75 Mio. € betroffen.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** beinhaltet das Versicherungstechnische Ergebnis, das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen, das Versicherungstechnische Finanzergebnis sowie das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft verbesserte sich im Berichtszeitraum um +256 Mio. € auf 766 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 510 Mio. €). Dabei erhöhte sich das Versicherungstechnische Ergebnis auf 1.078 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 637 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund gestiegener versicherungstechnischer Erträge im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen belief sich infolge der Entwicklungen an den Märkten auf -226 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 2.945 Mio. €). Das Versicherungstechnische Finanzergebnis betrug -88 Mio. € (1. Halb-

jahr 2024: -3.074 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der wirtschaftlichen Teilhabe der Versicherungsnehmer an den Wertentwicklungen der Kapitalanlagen.

Für die **Risikovorsorge** wurde eine Nettozuführung in Höhe von -241 Mio. € (1. Halbjahr 2024: Nettozuführung in Höhe von -206 Mio. €) ausgewiesen.

Die Nettozuführung zur Risikovorsorge für Forderungen an Kunden belief sich dabei auf -244 Mio. € (1. Halbjahr 2024: Nettozuführung in Höhe von -196 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 45 Mio. € auf -2.321 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -2.276 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen erhöhten sich auf -1.145 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -1.089 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund von Gehaltsanpassungen und Stellenbesetzungen. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich auf -1.176 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -1.187 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** bezifferte sich auf 165 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 73 Mio. €). Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden stiegen dabei auf 100 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 41 Mio. €) und das Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen auf 42 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 19 Mio. €).

Das **Konzernergebnis vor Steuern** belief sich auf 2.127 Mio. € gegenüber dem Betrag in Höhe von 1.711 Mio. € im ersten Halbjahr 2024.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den operativen Erträgen belief sich auf 49,5 Prozent (1. Halbjahr 2024: 54,3 Prozent).

Der **regulatorische Return on Risk-adjusted Capital (RORAC)** betrug 20,7 Prozent (1. Halbjahr 2024: 17,8 Prozent).

Die **Ertragsteuern** bezifferten sich auf -633 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -465 Mio. €).

Das **Konzernergebnis** erhöhte sich auf 1.494 Mio. € nach 1.246 Mio. € im 1. Halbjahr 2024.

3.2 Ertragslage im Einzelnen

Im Einzelnen stellt sich die Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente der DZ BANK Gruppe im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum wie folgt dar.

3.2.1 BSH

Der **Zinsüberschuss** des BSH-Teilkonzerns stieg um +27 Mio. € auf 309 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 282 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen im Bauspargeschäft (inklusive der Zinsaufwendungen aus Sicherungsgeschäften für das Passivgeschäft) reduzierten sich um 33 Mio. € auf -284 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -317 Mio. €). Dabei beliefen sich die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen auf -270 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -287 Mio. €). Diese enthalten im Berichtszeitraum Zuführungen zu bauparspezifischen Rückstellungen in Höhe von -104 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -96 Mio. €) sowie eine Verzinsung der aktuellen Tarife in Höhe von -166 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -191 Mio. €). Die zur Zinsbuchsteuerung im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accountings im Aktiv- und Passivgeschäft eingesetzten Zinsswaps führten zu einer Gesamtbelastung des Zinsergebnisses in Höhe von -15 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -25 Mio. €).

Bei den Krediten der Vor- und Zwischenfinanzierung sowie den sonstigen Baudarlehen beliefen sich die Erträge auf 537 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 540 Mio. €). Die Erträge aus Bauspardarlehen betrugen 82 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 64 Mio. €).

Die Zinserträge aus dem Finanzanlagevermögen reduzierten sich um -3 Mio. € auf 153 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 156 Mio. €). Die Zinsaufwendungen für Geldaufnahmen stiegen um 26 Mio. € auf -104 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -78 Mio. €).

Die BSH bezieht die direkt den Abschlüssen von Bausparverträgen und Kreditverträgen zuzuordnenden Provisionen und Transaktionskosten in die Effektivverzinsung der Bauspareinlagen und Baudarlehen ein. Hierdurch ergab sich im Berichtszeitraum eine Belastung des Zinsüberschusses in Höhe von -78 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -92 Mio. €). Davon entfallen -25 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -39 Mio. €) auf die Bauspareinlagen und -53 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -53 Mio. €) auf die Baudarlehen.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf 9 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -1 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Bausparen hat die BSH im Inland im Berichtszeitraum rund 164 Tausend (1. Halbjahr 2024: 208 Tausend) neue Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 8,8 Mrd. € (1. Halbjahr 2024: 13,2 Mrd. €) abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld Baufinanzierung betrug das realisierte Neugeschäftsvolumen im Inland 5,0 Mrd. € (1. Halbjahr 2024: 4,2 Mrd. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** betrug -12 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 0 Mio. €) infolge des negativen Ergebnisses aus Veräußerungen von Schuldverschreibungen.

Die **Risikoversorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von insgesamt -17 Mio. € (1. Halbjahr 2024: Nettozuführung in Höhe von -6 Mio. €) auf, im Wesentlichen aufgrund verschlechterter interner Ratings für Kunden sowie einer Aktualisierung der makroökonomischen Parameter infolge der schwierigen konjunkturellen Lage.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 4 Mio. € auf -253 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -249 Mio. €). Die Personalaufwendungen betragen -140 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -134 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen wiesen einen Wert in Höhe von -113 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -115 Mio. €) auf.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** erhöhte sich auf 54 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 22 Mio. €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen außerhalb des Kreditgeschäfts.

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich aufgrund der oben genannten Veränderungen um +39 Mio. € auf 86 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 47 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums betrug 70,9 Prozent (1. Halbjahr 2024: 82,2 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 14,5 Prozent (1. Halbjahr 2024: 7,4 Prozent).

3.2.2 R+V

Das **Versicherungstechnische Ergebnis** belief sich auf 1.072 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 621 Mio. €). Dabei betragen die versicherungstechnischen Erträge 6.274 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 5.843 Mio. €) bei versicherungstechnischen Aufwendungen in Höhe von -5.068 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -5.146 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen lag bei -134 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -75 Mio. €).

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 1.263 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1.185 Mio. €). Die versicherungstechnischen Aufwendungen lagen bei -940 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -896 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Geschäftsbereich mit -1 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1 Mio. €). Dabei ergaben sich Auflösungen der vertraglichen Service-marge in Höhe von 159 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 137 Mio. €) und eine Auflösung der Risikoanpassung in Höhe von 33 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 38 Mio. €).

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 4.006 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 3.688 Mio. €). Diese sind im Wesentlichen durch die verdienten Prämien der nach dem Prämienallokationsansatz (Premium Allocation Approach) bewerteten Bestände geprägt. Die versicherungstechnischen Aufwendungen betragen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft -3.537 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -3.508 Mio. €). Hiervon entfallen -2.741 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -2.633 Mio. €) auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Zahlungen für Versicherungsfälle in Höhe von -2.620 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -2.627 Mio. €) und der Veränderung der Schadenrückstellungen in Höhe von -122 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -6 Mio. €) zusammensetzen. Darüber hinaus ist die Veränderung aus den Verlusten aus Versicherungsverträgen in Höhe von 130 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -9 Mio. €) berücksichtigt. Der sonstige versicherungstechnische Aufwand berücksichtigt die Abschluss- und Verwaltungskosten und belief sich auf -926 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -866 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Bereich mit -111 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -87 Mio. €). Die Combined Ratio (netto), ermittelt aus dem Verhältnis der Summe aus den versicherungstechnischen Aufwendungen und dem Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen zu den versicherungstechnischen Erträgen, betrug 91,07 Prozent (1. Halbjahr 2024: 97,48 Prozent). Die eingetretenen Großschäden aus Elementarereignissen beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 0 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -89 Mio. €).

Die versicherungstechnischen Erträge in der Übernommenen Rückversicherung betragen 1.005 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 970 Mio. €). Neben den Prämieinnahmen ist die Auflösung der vertraglichen Service-marge aus dem allgemeinen Bewertungsmodell mit 120 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 132 Mio. €) enthalten. Die versicherungstechnischen Aufwendungen wiesen einen Betrag in Höhe von -591 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -742 Mio. €) aus. Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Bereich mit -22 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 11 Mio. €). Die eingetretenen Großschäden, im Wesentlichen aus Elementarereignissen, beliefen sich auf insgesamt -260 Mio. € und lagen damit über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2024: -146 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen** reduzierte sich auf -150 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 3.033 Mio. €).

Das langfristige Zinsniveau lag unter dem Niveau des Vergleichszeitraums. Der Zehn-Jahres-Bund/Swapsatz betrug zum 30. Juni 2025 2,59 Prozent (30. Juni 2024: 2,83 Prozent). Ein gemäß Portfoliostruktur der R+V ermittelter gewichteter Bonitätsspread wies zum 30. Juni 2025 einen Wert von 55,5 Punkten (31. Dezember 2024: 65,2 Punkte) aus. Im Vergleichszeitraum reduzierte sich dieser von 77,0 Punkten zum 31. Dezember 2023 auf 76,2 Punkte zum 30. Juni 2024.

Die für die R+V relevanten Aktienmärkte haben sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2025 positiv entwickelt. So stieg der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der sich aus 50 großen börsennotierten Unternehmen der Europäischen Währungsunion zusammensetzt, seit Jahresbeginn um +407 Punkte auf 5.303 Punkte (31. Dezember 2024: 4.896 Punkte). Im Vergleichszeitraum verbesserte sich der Index um +372 Punkte.

Die Entwicklung des Euros gegenüber verschiedenen Währungen verlief im ersten Halbjahr 2025 insgesamt ungünstiger als im Vergleichszeitraum. So entwickelte sich der Wechselkurs von USD in Euro von 0,9657 zum 31. Dezember 2024 auf 0,8519 zum 30. Juni 2025. Im Vergleichszeitraum entwickelte sich der USD von 0,9053 zum 31. Dezember 2023 auf 0,9331 zum 30. Juni 2024.

Aus diesen Entwicklungen resultierte ein durch die Effekte aus den negativen Marktwertveränderungen um -2.272 Mio. € auf -276 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1.996 Mio. €) gesunkenes nicht realisiertes Ergebnis, ein um -1.461 Mio. € auf -1.124 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 337 Mio. €) geschmälertes Währungsergebnis sowie ein um 27 Mio. € auf -56 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -29 Mio. €) verschlechterter Saldo aus Zu- und Abschreibungen. Dagegen verbesserten sich das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis um 284 Mio. € auf -87 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -371 Mio. €), der Ergebnisbeitrag aus Abgängen von Finanzanlagen um 201 Mio. € auf -62 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -263 Mio. €) sowie das laufende Ergebnis um +92 Mio. € auf

1.454 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1.362 Mio. €). Der Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses steht kompensatorisch das Versicherungstechnische Finanzergebnis gegenüber, sodass es insgesamt nur zum Teil ergebniswirksam wird.

Das **Versicherungstechnische Finanzergebnis** erhöhte sich um 2.986 Mio. € auf -88 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -3.074 Mio. €). Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft verbesserte es sich um +2.963 Mio. € auf 95 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -2.868 Mio. €), was im Wesentlichen auf den zuvor beschriebenen kompensatorischen Effekt zurückzuführen ist. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft belief sich das Versicherungstechnische Finanzergebnis auf -103 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -134 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -79 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -72 Mio. €). Innerhalb des Versicherungstechnischen Finanzergebnisses beläuft sich die Verzinsung mit dem Zinssatz bei Erstbewertung (Locked-in-Zins) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf -101 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -100 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -79 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -72 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** hat sich vor dem Hintergrund der oben genannten Einflussfaktoren auf 875 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 586 Mio. €) erhöht.

Der **regulatorische RORAC** betrug 17,0 Prozent (1. Halbjahr 2024: 12,5 Prozent).

3.2.3 TeamBank

Der **Zinsüberschuss** betrug 266 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 262 Mio. €).

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum 30. Juni 2025 auf 9.748 Mio. € (31. Dezember 2024: 9.854 Mio. €). Die Anzahl der Kunden stieg auf 1.084 Tausend (31. Dezember 2024: 1.071 Tausend). Zum 30. Juni 2025 arbeitete die TeamBank mit 624 (31. Dezember 2024: 623) der insgesamt 661 (31. Dezember 2024: 662) Genossenschaftsbanken in Deutschland und mit 171 (31. Dezember 2024: 166) Partnerbanken in Österreich zusammen.

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich auf -15 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -18 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund geringerer Aufwendungen bei den Bonifikationen an Partnerbanken.

Die Nettozuführung zur **Risikovorsorge** belief sich auf -118 Mio. € (1. Halbjahr 2024: Nettozuführung in Höhe von -86 Mio. €). Dies ist insbesondere auf die schwache konjunkturelle Situation und das damit verbundene schlechtere Zahlungsverhalten der Kunden zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** lagen bei -141 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -143 Mio. €). Dabei entwickelten sich die Personalaufwendungen konstant und betrugen -54 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -54 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf -87 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -88 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** lag im Umfeld einer herausfordernden Marktentwicklung und Risikosituation mit einem Betrag in Höhe von -5 Mio. € um -24 Mio. € unter dem Wert des ersten Halbjahres 2024 in Höhe von 19 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** der TeamBank betrug 55,5 Prozent (1. Halbjahr 2024: 57,7 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf -1,9 Prozent (1. Halbjahr 2024: 7,5 Prozent).

3.2.4 UMH

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich um +22 Mio. € auf 1.148 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1.126 Mio. €). Der volumenabhängige Ergebnisbeitrag belief sich dabei auf 1.079 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1.035 Mio. €), die erfolgsabhängige Verwaltungsvergütung auf 13 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 31 Mio. €) sowie die Erträge aus Transaktionsvergütungen für die Objekte der Immobilienfonds von Union Investment auf 13 Mio. € (1. Halb-

jahr 2024: 18 Mio. €). Die Aufwendungen für den Erfolgsbonus für die Vertriebspartner betrugen -45 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -45 Mio. €).

Die Veränderung des Provisionsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus den nachfolgend beschriebenen Einflussfaktoren.

Die durchschnittlichen Assets under Management beliefen sich auf 506,6 Mrd. € (1. Halbjahr 2024: 473,5 Mrd. €).

Im Privatkundengeschäft erzielte Union Investment in Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken Nettomittelzuflüsse in Höhe von 6,6 Mrd. € (1. Halbjahr 2024: 6,5 Mrd. €).

Die Anzahl der klassischen Fondssparpläne, die von Privatkunden als Geldanlage auf dem Weg zu einem langfristigen Vermögensaufbau genutzt werden, belief sich zum 30. Juni 2025 auf 4,0 Millionen Verträge (31. Dezember 2024: 3,9 Millionen) bei einer Zunahme des 12-Monats-Sparvolumens auf 7,4 Mrd. € (31. Dezember 2024: 7,0 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen im Angebot zur Riester-Rente belief sich auf 30,9 Mrd. € (31. Dezember 2024: 32,0 Mrd. €).

Im institutionellen Geschäft verzeichnete Union Investment einen Nettoabsatz in Höhe von 3,8 Mrd. € (1. Halbjahr 2024: 5,0 Mrd. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf -13 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 5 Mio. €) und ist im Wesentlichen in dem negativen realisierten Ergebnis aus der Veräußerung von Investmentanteilen aus den Eigenanlagen von Union Investment begründet.

Der Rückgang im **Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** auf 32 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 69 Mio. €) erklärt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis für die bewerteten und realisierten Garantieverprechen in Höhe von -3 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 24 Mio. €) bei einem Ergebnis aus der Bewertung der Eigenanlagen von Union Investment in Höhe von 34 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 44 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 24 Mio. € auf -636 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -612 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen stiegen infolge der Erhöhung der Gehälter im Durchschnitt sowie der Besetzung neuer und offener Stellen um 7 Mio. € auf -308 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -301 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 17 Mio. € auf -328 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -311 Mio. €), im Wesentlichen infolge gestiegener Aufwendungen für Informationstechnologie.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf 21 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -3 Mio. €). Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus Erträgen infolge der Auflösung von Rückstellungen im Berichtszeitraum sowie dem Entfall der Aufwendungen für Restrukturierungen, die im Vergleichszeitraum enthalten waren.

Das **Ergebnis vor Steuern** reduzierte sich aufgrund der oben erläuterten Veränderungen um -41 Mio. € auf 575 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 616 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums belief sich auf 52,5 Prozent (1. Halbjahr 2024: 49,8 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2024: >100,0 Prozent).

3.2.5 DZ BANK – VuGB

Der **Zinsüberschuss** geht im Wesentlichen auf die Bestände des Kreditgeschäfts (Geschäftsfeld Firmenkunden), des Kapitalmarktgeschäfts inklusive der Bestände von Group Treasury sowie auf die der Verbund- und

Geschäftsbank zugeordneten Beteiligungen zurück. Der Zinsüberschuss verminderte sich um -65 Mio. € auf 726 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 791 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Firmenkunden erhöhte sich der Zinsüberschuss um +18 Mio. € auf 307 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 289 Mio. €). Dabei nahm der Zinsüberschuss in den vier regionalen Firmenkundenbereichen und im Zentralbereich Firmenkunden auf 179 Mio. € zu (1. Halbjahr 2024: 165 Mio. €). Die Erhöhung ging auf einen Anstieg des Kreditvolumens zurück. Der Zinsüberschuss in den Bereichen Strukturierte Finanzierung und Investitionsförderung lag mit 128 Mio. € um +4 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2024 in Höhe von 124 Mio. €. Ursächlich hierfür war ein Anstieg des Kreditvolumens im Bereich Strukturierte Finanzierung.

Der Zinsüberschuss aus dem Geld- und Kapitalmarktgeschäft reduzierte sich um -92 Mio. € auf 379 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 471 Mio. €). Dabei führte der Zinsrückgang im Geldmarkt zu einer Verminderung des Zinsüberschusses aus der Anlage der Liquidität aus dem Überhang der unverzinsten Passiva (wie zum Beispiel Eigenkapital) gegenüber den Aktiva. Gegenläufig war ein Anstieg im Zinsüberschuss des operativen Einlagen-geschäfts im kurzfristigen Laufzeitbereich zu beobachten.

Der Sonstige Zinsüberschuss aus Kreditbearbeitungsgebühren erhöhte sich um +1 Mio. € auf 15 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 14 Mio. €).

Die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen sowie die Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz und die laufenden Erträge aus Anteilen an Tochterunternehmen beliefen sich auf 25 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 17 Mio. €). Die Steigerung gegenüber dem Vergleichszeitraum resultierte hauptsächlich aus höheren Beteiligungserträgen.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +50 Mio. € auf 362 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 312 Mio. €).

Wesentliche Ertragsquellen sind Dienstleistungsentgelte im Firmenkundengeschäft (insbesondere Kreditgeschäft inklusive Bürgschaften/Garantien und Auslandsgeschäft), im Kapitalmarktgeschäft (insbesondere Wertpapieremissions- und -kommissionsgeschäft, Vermittlungsprovisionen, Geschäfte an Terminbörsen, Finanzdienstleistungen und Informationsbereitstellung) sowie im Transaction Banking (insbesondere Zahlungsverkehr inklusive Kreditkartengeschäft und Wertpapierverwahrung). Die DZ BANK hat Abwicklungsleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung im Zahlungsverkehr auf die equensWorldline SE und Cash Logistik Security AG sowie im Wertpapiergeschäft auf die Deutsche WertpapierService Bank AG übertragen. Die Aufwendungen aus der Geschäftsbesorgung der genannten externen Abwicklungsgesellschaften betragen insgesamt -77 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -102 Mio. €) und werden im Provisionsüberschuss des Geschäftsfelds Transaction Banking ausgewiesen.

Im Geschäftsfeld Firmenkunden lag der Provisionsüberschuss mit 116 Mio. € um +6 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2024 in Höhe von 110 Mio. €. Dabei entfiel ein Anstieg in Höhe von +4 Mio. € auf Provisionen aus Mergers & Acquisitions.

Im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft erhöhte sich der Ergebnisbeitrag zum Provisionsüberschuss um +7 Mio. € auf 145 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 138 Mio. €). Wesentlicher Treiber der Entwicklung war das Wertpapiergeschäft.

Des Weiteren lag der Provisionsüberschuss im Geschäftsfeld Transaction Banking mit 121 Mio. € um +35 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2024 in Höhe von 86 Mio. €. Dies war im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen für den Geschäftsbesorgungsvertrag mit der equensWorldline SE aufgrund der Rückverlagerung des Zahlungsverkehrs auf die DZ BANK zurückzuführen.

Das **Handelsergebnis** belief sich auf 228 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -72 Mio. €). Es setzt sich zusammen aus dem operativen Handelsergebnis und aus Effekten, die aus den IFRS-Vorgaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten resultieren (IFRS-bedingte Effekte).

Das operative Handelsergebnis spiegelt im Wesentlichen die Geschäftstätigkeit des Bereichs Kapitalmärkte Handel und insbesondere die Geschäfte wider, bei denen eine Handelsabsicht besteht. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die IFRS-Vorgaben dazu führen, dass bestimmte ökonomische Ergebnisbeiträge des Bereichs Kapitalmärkte Handel nicht im operativen Handelsergebnis, sondern in anderen Ergebnispositionen (zum Beispiel Zinsüberschuss) ausgewiesen werden (Ausweisinkongruenz). Ferner können die IFRS-Vorgaben auch die zeitliche Erfolgsabbildung des operativen Geschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen. Somit können ökonomische Effekte in bestimmten Fällen nicht in der gleichen Periode im operativen Handelsergebnis, sondern nur über die Gesamtlaufzeit der betroffenen Geschäfte abgebildet werden.

Das operative Handelsergebnis im Bereich Kapitalmärkte Handel betrug 275 Mio. € nach 315 Mio. € im Vergleichszeitraum. Der Rückgang war im Wesentlichen bedingt durch einen Anstieg von Ergebniseffekten aus Handelsprodukten, die in anderen Ergebnispositionen der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Die IFRS-bedingten Effekte tragen dem Umstand Rechnung, dass gemäß den IFRS-Vorgaben Bewertungseffekte aus Geschäften, die im Rahmen der Risiko- und Liquiditätssteuerung zwischen dem Bereich Kapitalmärkte Handel und anderen Bereichen bestehen, keine Berücksichtigung finden.

Insbesondere in Abhängigkeit der Zins- und Spread-Entwicklung können diese IFRS-bedingten Effekte einen materiellen Einfluss auf die Höhe des Handelsergebnisses nehmen. Im ersten Halbjahr 2025 haben sich diese Effekte im Handelsergebnis gegenüber der Vergleichsperiode um 340 Mio. € auf -47 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -387 Mio. €) verändert.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** betrug -12 Mio. € und verringerte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2024 um -19 Mio. €. Das Ergebnis resultierte aus Aufwendungen in Höhe von -34 Mio. € durch Wertpapierveräußerungen der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (Fair Value OCI), denen Erträge in Höhe von 21 Mio. € infolge von Auflösungen der Fair Value OCI-bilanzierten Sicherungsbeziehungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge Accounting gegenüberstanden. Wertpapiere der Kategorie Fair Value PL erzielten ein Ergebnis in Höhe von 1 Mio. €.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** enthält die Effekte aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten, bei denen keine Handelsabsicht besteht, sowie die Effekte aus dem Hedge Accounting.

Es enthält damit auch das Bewertungsergebnis aus „Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value Option), wobei Bonitätseffekte von finanziellen Verbindlichkeiten im Eigenkapital abgebildet werden.

Das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten reduzierte sich auf 55 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 88 Mio. €). Dabei entfielen 25 Mio. € auf Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Spread-Veränderungen (1. Halbjahr 2024: 77 Mio. €). Darüber hinaus enthielt das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten auch das Ergebnis aus der Ineffektivität im Hedge Accounting in Höhe von 33 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 6 Mio. €).

Das **Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, belief sich auf 9 Mio. € und verringerte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2024 um -28 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 37 Mio. €).

Die **Risikovorsorge** zeigte im Saldo eine Nettozuführung in Höhe von -46 Mio. € (1. Halbjahr 2024: Nettozuführung in Höhe von -53 Mio. €). Davon entfielen Nettozuführungen in Höhe von -3 Mio. € (1. Halbjahr 2024: Nettoauflösung in Höhe von 14 Mio. €) auf die Risikovorsorge der Stufe 1, Nettoauflösungen in Höhe von 9 Mio. € (1. Halbjahr 2024: Nettozuführung in Höhe von -40 Mio. €) auf Stufe 2 sowie Nettozuführungen in Höhe von -52 Mio. € auf die Stufe 3 inklusive dem Ergebnis aus „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI) sowie dem sonstigen Risikovorsorgeergebnis (1. Halbjahr 2024: Nettozuführung in Höhe

von -27 Mio. €). Hiervon resultierten -87 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -56 Mio. €) aus der Risikovorsorge der Stufe 3 und 35 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 29 Mio. €) aus dem sonstigen Risikovorsorgeergebnis, das insbesondere durch Eingänge auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 36 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 23 Mio. €) beeinflusst ist. Diese ergaben sich im Wesentlichen aus gezahlten Zinsen von wertberichtigten Forderungen.

Die Nettoauflösungen in den Stufen 1 und 2 in Höhe von 6 Mio. € waren im ersten Halbjahr 2025 insbesondere auf Parameteranpassungen im Rahmen der parameterbasierten Risikovorsorgeermittlung, makroökonomische Entwicklungen sowie Portfolioveränderungen zurückzuführen. Weiterhin wurde in der Stufe 3 eine Erhöhung der Risikovorsorge aufgrund von Zuführungen bei einzelnen Geschäftspartnern infolge von Bonitätsänderungen vorgenommen. Dem standen Auflösungen bei verschiedenen Adressen gegenüber.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 10 Mio. € auf -738 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -728 Mio. €).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 27 Mio. € auf -366 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -339 Mio. €). Grund hierfür waren gestiegene Löhne und Gehälter sowie korrespondierende soziale Aufwendungen infolge einer höheren Mitarbeiterzahl als auch aus Gehaltssteigerungen.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich um 17 Mio. € auf -372 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -389 Mio. €). Die darin enthaltenen Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung lagen mit -26 Mio. € um 20 Mio. € unter dem Wert des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2024: -46 Mio. €). Zudem verringerten sich die Beratungsaufwendungen um 10 Mio. € auf -92 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -102 Mio. €). Gegenläufig erhöhten sich die IT-Kosten um 11 Mio. € auf -118 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -107 Mio. €). Die Abschreibungen lagen mit -29 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2024: -29 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von 26 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1 Mio. €) enthielt Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden in Höhe von 36 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 13 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** im Berichtszeitraum in Höhe von 610 Mio. € erhöhte sich um +227 Mio. € gegenüber dem für den Vergleichszeitraum ausgewiesenen Ergebnis in Höhe von 383 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des ersten Halbjahres 2025 belief sich auf 52,9 Prozent (1. Halbjahr 2024: 62,5 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 21,2 Prozent (1. Halbjahr 2024: 13,7 Prozent).

3.2.6 DZ HYP

Der **Zinsüberschuss** der DZ HYP lag mit einem Betrag in Höhe von 393 Mio. € um +4 Mio. € über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2024: 389 Mio. €). Einer der Treiber des Zinsüberschusses ist das durchschnittliche Bestandsvolumen an Immobilienkrediten in Höhe von 57,4 Mrd. € (1. Halbjahr 2024: 56,9 Mrd. €).

Das Neugeschäftsvolumen inklusive der Finanzierung öffentlicher Kunden belief sich auf 4.589 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 3.889 Mio. €). Im Geschäft mit Firmenkunden betrug das Neugeschäftsvolumen 3.574 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 3.206 Mio. €). Im Geschäft mit Privatkunden wurde ein Neuzusagevolumen in Höhe von 738 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 452 Mio. €) erzielt. Im Geschäft mit öffentlichen Kunden wurde ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 277 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 231 Mio. €) generiert.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich um 29 Mio. € auf -54 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -25 Mio. €). Dieses war im Wesentlichen von den negativen Liquiditätsspread-induzierten Bewertungseffekten bei den Eigenemissionen in Höhe von -40 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 9 Mio. €) beeinflusst.

Gegenläufig führte eine positive Entwicklung der Bonitäts-Spreads bei Anleihen aus den Peripheriestaaten des Euroraums zu einem Ergebnisbeitrag in Höhe von 15 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 7 Mio. €).

Die **Risikoversorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von -40 Mio. € (1. Halbjahr 2024: Nettozuführung in Höhe von -39 Mio. €) auf.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 5 Mio. € auf -136 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -131 Mio. €). Die Personalaufwendungen stiegen auf -64 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -58 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf -73 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -73 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** reduzierte sich aufgrund der oben erläuterten Veränderungen um -37 Mio. € auf 171 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 208 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 39,1 Prozent (1. Halbjahr 2024: 34,7 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 28,9 Prozent (1. Halbjahr 2024: 31,1 Prozent).

3.2.7 DZ PRIVATBANK

Der **Zinsüberschuss** der DZ PRIVATBANK reduzierte sich um -16 Mio. € auf 73 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 89 Mio. €), insbesondere aufgrund niedrigerer Erträge im Geldmarkt sowie der Einlagenverzinsung.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +6 Mio. € auf 121 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 115 Mio. €). Die wesentlichen Treiber des Provisionsüberschusses sind Ergebnisbeiträge im Private Banking und im Fondsdienstleistungsgeschäft.

Die verwalteten Anlagemittel von vermögenden Privatkunden umfassen das Wertpapier-, Derivate- und Einlagevolumen der Kunden im Geschäftsfeld Private Banking und lagen zum 30. Juni 2025 bei 27,6 Mrd. € (30. Juni 2024: 24,8 Mrd. €).

Das betreute Fondsvolumen reduzierte sich auf 169,0 Mrd. € (30. Juni 2024: 206,6 Mrd. €), im Wesentlichen infolge des Abgangs eines Großkunden. Die Anzahl der Fondsmandate belief sich auf 559 Mandate (30. Juni 2024: 602 Mandate).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** verbesserte sich um +24 Mio. € auf 2 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -22 Mio. €). Der Vergleichszeitraum war dabei im Wesentlichen durch Liquiditätsspread-induzierte negative Bewertungseffekte der Eigenemissionen in der Fair Value Option beeinflusst.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen um 10 Mio. € auf -156 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -146 Mio. €). Die Personalaufwendungen lagen mit -91 Mio. € unter anderem aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2024: -84 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen bezifferten sich auf -65 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -61 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich auf 53 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 52 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 76,1 Prozent (1. Halbjahr 2024: 73,7 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 25,0 Prozent (1. Halbjahr 2024: 30,9 Prozent).

3.2.8 VR Smart Finanz

Der **Zinsüberschuss** von VR Smart Finanz stieg auf 75 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 69 Mio. €). Ursächlich für die positive Entwicklung des Zinsüberschusses waren im Wesentlichen ein gegenüber dem Vergleichszeitraum höheres Bestandsvolumen an Kredit- und Objektfinanzierungen sowie ein Anstieg der Nettomargen, insbesondere aufgrund des gewachsenen VR Smart flexibel Anteils.

Das Neugeschäft mit Kredit- und Objektfinanzierungen für Geschäfts-, Gewerbe- und Mittelstandskunden belief sich im Berichtszeitraum auf 580 Mio. € und lag damit unter dem Wert des 1. Halbjahres 2024 in Höhe von 639 Mio. €. Hintergrund ist eine anhaltend geringe Investitionsneigung der Kleinunternehmen in Deutschland, die in der Folge zu einem Rückgang des Neugeschäfts mit objektbesicherten Finanzierungen auf 254 Mio. € führte (1. Halbjahr 2024: 315 Mio. €). Die Nachfrage nach dem Unternehmerkredit VR Smart flexibel blieb hoch und das abgeschlossene Neugeschäft konnte mit 326 Mio. € auf Vorjahresniveau gehalten werden (1. Halbjahr 2024: 324 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** erreichte einen Betrag in Höhe von -19 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -17 Mio. €).

Die **Risikoversorge** lag auf dem Niveau des Vergleichszeitraums und wies im Berichtszeitraum eine Nettozuführung in Höhe von -23 Mio. € (1. Halbjahr 2024: Nettozuführung in Höhe von -23 Mio. €) auf. Die erneut hohe Risikoversorge spiegelt die unverändert schlechte wirtschaftliche Situation der Kleinunternehmen in Deutschland wider.

Die **Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich aufgrund gestiegener Sach- und Personalaufwendungen auf -42 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -39 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** von VR Smart Finanz belief sich auf -11 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -10 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** betrug 77,8 Prozent (1. Halbjahr 2024: 76,5 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf -12,9 Prozent (1. Halbjahr 2024: -12,3 Prozent).

3.2.9 DZ BANK – Holdingfunktion

Der **Zinsüberschuss** beinhaltet den Aufschlag auf von Gruppenunternehmen angekaufte Nachrangmittel und Senior-Non-Preferred-Papiere sowie auf emittierte Nachrangmittel und Senior-Non-Preferred-Emissionen. Darüber hinaus ist das Zinsergebnis aus der Aufnahme von Liquidität aus dem Überhang der unverzinsten Aktiva (zum Beispiel Beteiligungen) gegenüber den Passiva in dieser Position enthalten.

Der Zinsüberschuss betrug im Berichtszeitraum -62 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -77 Mio. €).

Der Zinsüberschuss aus angekauften und emittierten Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Emissionen belief sich auf -37 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -35 Mio. €).

Der Zinsüberschuss aus der Aufnahme der Liquidität aus dem Überhang der unverzinsten Aktiva gegenüber den Passiva betrug im Berichtszeitraum -25 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -42 Mio. €). Die Verminderung war auf einen marktzensbedingten Rückgang im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 11 Mio. € auf -106 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -117 Mio. €).

Die Sicherungsabgaben (insbesondere Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung) verringerten sich aufgrund geringerer Beiträge zum BVR-Garantiefonds um 9 Mio. € auf -19 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -28 Mio. €). Weiterhin verringerten sich die IT- und Projektaufwendungen von -40 Mio. € im ersten Halbjahr 2024 auf -34 Mio. € im Berichtszeitraum. Die Aufwendungen aus der Konzernsteuerungsfunktion stiegen um 4 Mio. € auf -38 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -34 Mio. €). Die weiteren Aufwendungen mit Konzern- und Verbundnutzen lagen mit -15 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2024: -15 Mio. €).

3.2.10 Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftsegmentenergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten

Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK - VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK - VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

4 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der DZ BANK Gruppe nahm zum 30. Juni 2025 auf 666.488 Mio. € (31. Dezember 2024: 659.638 Mio. €) zu.

Das **Geschäftsvolumen**, definiert als Summe aus der Bilanzsumme, den Assets under Management der UMH zum 30. Juni 2025 in Höhe von 511.164 Mio. € (31. Dezember 2024: 504.707 Mio. €), den Finanzgarantien und Kreditzusagen in Höhe von 91.471 Mio. € (31. Dezember 2024: 92.163 Mio. €) und dem Volumen der Treuhandgeschäfte in Höhe von 1.477 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.603 Mio. €), belief sich auf 1.270.600 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.258.111 Mio. €).

Die **Barreserve** nahm auf 85.061 Mio. € (31. Dezember 2024: 81.790 Mio. €) zu. Die Entwicklung geht im Wesentlichen auf die DZ BANK – VuGB (Liquiditätssteuerungsfunktion) zurück.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich auf 143.705 Mio. € (31. Dezember 2024: 143.532 Mio. €). Dabei betragen die Forderungen an inländische Kreditinstitute 127.484 Mio. € (31. Dezember 2024: 127.867 Mio. €), die Forderungen an angeschlossene Kreditinstitute 116.528 Mio. € (31. Dezember 2024: 117.967 Mio. €) und die Forderungen an andere Kreditinstitute 10.956 Mio. € (31. Dezember 2024: 9.900 Mio. €). Die Forderungen an ausländische Kreditinstitute erhöhten sich auf 16.221 Mio. € (31. Dezember 2024: 15.665 Mio. €).

Die **Forderungen an Kunden** lagen mit einem Betrag in Höhe von 208.177 Mio. € unter dem Niveau des Ausweises zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 208.688 Mio. €. Dabei nahmen die Forderungen an ausländische Kunden auf 28.993 Mio. € (31. Dezember 2024: 30.123 Mio. €) ab und gegenläufig die Forderungen an inländische Kunden auf 179.184 Mio. € (31. Dezember 2024: 178.565 Mio. €) zu.

Die **Handelsaktiva** betragen 29.766 Mio. € (31. Dezember 2024: 30.441 Mio. €). Dabei beliefen sich die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten auf 14.660 Mio. € (31. Dezember 2024: 16.231 Mio. €), die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere auf 11.160 Mio. € (31. Dezember 2024: 10.441 Mio. €), die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere auf 2.506 Mio. € (31. Dezember 2024: 2.102 Mio. €), die Forderungen aus Geldmarktgeschäften auf 306 Mio. € (31. Dezember 2024: 680 Mio. €) sowie die Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen auf 1.133 Mio. € (31. Dezember 2024: 986 Mio. €).

Die **Finanzanlagen** erhöhten sich auf 66.998 Mio. € (31. Dezember 2024: 62.049 Mio. €). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Anstiege des Bestands an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf 62.897 Mio. € (31. Dezember 2024: 58.076 Mio. €) sowie des Bestands an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf 3.298 Mio. € (31. Dezember 2024: 3.184 Mio. €).

Die **Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen** wiesen einen Anstieg auf 122.656 Mio. € (31. Dezember 2024: 122.625 Mio. €) auf. Dabei beliefen sich die festverzinslichen Wertpapiere auf 56.045 Mio. € (31. Dezember 2024: 55.403 Mio. €), das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice auf 24.762 Mio. € (31. Dezember 2024: 24.859 Mio. €), die Hypothekendarlehen auf 12.605 Mio. € (31. Dezember 2024: 12.685 Mio. €) und die nicht festverzinslichen Wertpapiere auf 12.114 Mio. € (31. Dezember 2024: 12.257 Mio. €).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten einen Rückgang auf 184.175 Mio. € (31. Dezember 2024: 187.526 Mio. €) bei einer Bestandsreduktion an Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten auf 157.801 Mio. € (31. Dezember 2024: 164.066 Mio. €), davon Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Instituten auf 70.583 Mio. € (31. Dezember 2024: 77.432 Mio. €), insbesondere durch Umschichtungen in Geldmarktpapiere. Gegenläufig stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten auf 26.374 Mio. € (31. Dezember 2024: 23.459 Mio. €) an. Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.592 Mio. € zum 30. Juni 2025 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen auf 148.814 Mio. € (31. Dezember 2024: 154.103 Mio. €), im Wesentlichen infolge des Rückgangs des Bestands an Tages- und Termingeldern, ab. Dabei verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden auf 131.340 Mio. € (31. Dezember 2024: 133.575 Mio. €) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden auf 17.474 Mio. € (31. Dezember 2024: 20.528 Mio. €).

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** erreichten zum Ende des Berichtszeitraums im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs bei den Geldmarktpapieren sowie höherer Emissionen von Hypothekendarlehen einen Wert in Höhe von 124.384 Mio. € (31. Dezember 2024: 109.810 Mio. €). Dabei belief sich der Betrag der begebenen Schuldverschreibungen auf 86.435 Mio. € (31. Dezember 2024: 88.139 Mio. €) und der Bestand der anderen verbrieften Verbindlichkeiten auf 37.950 Mio. € (31. Dezember 2024: 21.672 Mio. €). Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfielen wie zum 31. Dezember 2024 in voller Höhe auf Geldmarktpapiere.

Die **Handelspassiva** wiesen einen Rückgang auf 41.471 Mio. € (31. Dezember 2024: 42.234 Mio. €) auf. Dabei reduzierten sich insbesondere die Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften auf 41 Mio. € (31. Dezember 2024: 3.754 Mio. €). Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.592 Mio. € zum 30. Juni 2025 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Gegenläufig gab es Anstiege bei den begebenen Schuldverschreibungen auf 22.796 Mio. € (31. Dezember 2024: 20.961 Mio. €), den negativen Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten auf 15.630 Mio. € (31. Dezember 2024: 14.997 Mio. €) sowie den Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen auf 2.865 Mio. € (31. Dezember 2024: 2.379 Mio. €).

Die **Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen** nahmen auf 112.494 Mio. € (31. Dezember 2024: 111.340 Mio. €) zu. Dies resultiert maßgeblich aus dem Anstieg der Deckungsrückstellung auf 99.788 Mio. € (31. Dezember 2024: 98.482 Mio. €).

Das bilanzielle **Eigenkapital** nahm zum 30. Juni 2025 auf 33.954 Mio. € (31. Dezember 2024: 32.578 Mio. €) zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung bei den Gewinnrücklagen auf 18.770 Mio. € (31. Dezember 2024: 17.673 Mio. €) zurückzuführen. Die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis belief sich auf -738 Mio. € (31. Dezember 2024: -902 Mio. €).

Die **Kapitaladäquanz** des DZ BANK Finanzkonglomerats, der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe wird im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Kapitel VI.5) dargestellt.

5 Finanzlage

Innerhalb der DZ BANK wird zwischen **strategischer und operativer Liquiditätssteuerung** differenziert. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung unterscheidet die DZ BANK Gruppe zwischen der kurzfristigen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband bis zu einem Jahr) und der strukturellen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband von über einem Jahr).

Im Bereich der kurzfristigen Liquidität verfügt die DZ BANK Gruppe über eine diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken freie Liquidität bei der DZ BANK anlegen sowie im Falle eines Liquiditätsbedarfs diesen im Rahmen der genehmigten Limite über die DZ BANK decken. Dies führt regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang als einer wesentlichen Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt. Firmenkunden und institutionelle Kunden bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs der operativen Liquidität.

Zu Refinanzierungszwecken begibt die DZ BANK Gruppe an den Standorten Frankfurt am Main, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem verbrieftete Geldmarktprodukte über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer Euro Commercial Paper Programm, zudem wird ein US-CP-Head-Office-Programm zentral durch den Standort Frankfurt am Main genutzt.

Als Basis für die besicherte Geldmarktfinanzierung sind wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt. Die Refinanzierung am Interbankenmarkt hat für die DZ BANK Gruppe keine strategische Bedeutung.

Weiterhin stehen der DZ BANK Gruppe liquide Wertpapiere als Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven zur Verfügung. Diese Wertpapiere können als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit Zentralbanken sowie für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten eingesetzt werden.

Im Bereich der **strukturellen Liquidität** wird der Bedarf an langfristigen Finanzierungen (über ein Jahr) der DZ BANK sowie in Abstimmung mit den Gruppenunternehmen der Bedarf der DZ BANK Gruppe gesteuert und gedeckt.

Des Weiteren sind Erläuterungen zur **Liquiditätsadäquanz** im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Kapitel VI.4) enthalten. Die Veränderungen der Zahlungsströme aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind für den Berichtszeitraum wie für das entsprechende Halbjahr des Vorjahres in der **Kapitalflussrechnung** im Konzernzwischenabschluss aufgeführt.

III Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des ersten Halbjahres 2025 sind aus Abschnitt 59 des Konzernanhangs ersichtlich.

IV Prognosebericht

1 Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen

1.1 Entwicklung Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft steht im Jahr 2025 vor erheblichen Herausforderungen und erhöhter Unsicherheit. Diese werden nach Ansicht der DZ BANK vor allem durch die Politik der US-Regierung verursacht, die eine drastische Kehrtwende in der US-amerikanischen Handelspolitik mit massiv erhöhten Zöllen eingeläutet hat. Trotz bilateraler Abkommen, die im Vergleich zu den angedrohten Zöllen zu etwas gemäßigeren Importabgaben führen, sind Waren aus China und den EU-Mitgliedsländern besonders stark betroffen. Der unvorhersehbare Politikstil des US-Präsidenten sorgt zusätzlich für Verunsicherung im internationalen Handel.

Die neue US-Politik hat bereits in der ersten Hälfte dieses Jahres durch Vorzieheffekte im internationalen Handel und beim US-Konsum starke Verzerrungen in den Wachstumsprofilen zahlreicher Volkswirtschaften hinterlassen. Auch die US-Wirtschaft wird von der Zollpolitik in Mitleidenschaft gezogen. Dies ist insbesondere zu erwarten, sobald die Inflation infolge der höheren Zölle anzieht und den privaten Konsum bremst. Durch die stark gestiegene Unsicherheit droht zudem eine Zurückhaltung der Unternehmen bei den Investitionen. In der zweiten Jahreshälfte 2025 und insbesondere im laufenden dritten Quartal ist daher in den meisten größeren Volkswirtschaften mit einer ausgeprägten Wachstumsschwäche zu rechnen. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft in diesem Jahr mit 2,9 Prozent rund 0,3-Prozentpunkte langsamer wachsen als 2024.

Konjunkturelle Lichtblicke kommen erstmals wieder aus Europa und hier insbesondere aus Deutschland. Mit der geplanten deutlichen Steigerung der Ausgaben für Infrastrukturprojekte und Verteidigung sorgt die neue Bundesregierung nicht nur für bessere Wachstumsperspektiven ab dem kommenden Jahr 2026. Bereits jetzt hellt sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft auf. Positiv ist ebenfalls, dass die Europäische Zentralbank die Leitzinsen inzwischen in den neutralen Bereich senken konnte, sodass die Geldpolitik im Euroraum Investitionen und Konsum künftig nicht mehr bremsen dürfte.

Darüber hinaus belasten die weltweiten Konflikte mit den daraus resultierenden Handelsfraktionen die Weltwirtschaft. Diese Entwicklungen werden im Kapitel VI.3 des Risikoberichts aufgegriffen.

1.2 Entwicklung Vereinigte Staaten

Im Jahr 2025 nimmt die Zollpolitik der US-Regierung Einfluss auf die Wirtschaft der Vereinigten Staaten. Nach Abklingen der Auswirkungen von Vorzieheffekten aufgrund der angekündigten Zölle bleibt der Ausblick für die US-Wirtschaft nach Ansicht der DZ BANK für den weiteren Jahresverlauf 2025 getrübt. Die Inflation dürfte aufgrund der Zölle erhöht ausfallen und den privaten Konsum bremsen. Leicht wachstumsunterstützend dürften sich dagegen die Steuersenkungen im Rahmen des „One Big Beautiful Bill Act“ auswirken. Die DZ BANK rechnet für das Jahr 2025 insgesamt mit einem Wirtschaftswachstum in den USA in Höhe von 1,5 Prozent. Allerdings bleibt die Verunsicherung aufgrund der unberechenbaren Politik des US-Präsidenten groß und das Risiko einer Rezession bleibt vorhanden.

1.3 Entwicklung Euroraum

In der ersten Hälfte des Jahres 2025 wurde die wirtschaftliche Entwicklung des Euroraums stark durch die US-Zollpolitik beeinflusst, was zu einem kräftigen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal führte, der jedoch aufgrund des Wegfalls von Vorzieheffekten und der Einführung hoher Zölle im zweiten Quartal nicht nachhaltig war.

Im weiteren Jahresverlauf werden die Zollbelastungen die Konjunktur des Euroraums wohl weiterhin dämpfen. Die EU-Kommission hat sich mit der US-Administration auf Einfuhrzölle auf europäische Waren von 15 Prozent geeinigt. Damit sind die Zölle zwar längst nicht so hoch wie vom US-Präsidenten zwischenzeitlich angedroht, aber immer noch wesentlich höher als vor seinem Amtsantritt. Unstimmigkeiten in Detailfragen sind zudem

noch nicht geklärt. Für Unternehmen aus dem Euroraum, die weiterhin als Exporteure die USA bedienen möchten, bleibt damit die Unsicherheit, ob diese Zolleinigung von Dauer ist. Sie werden vermutlich zunächst Investitionsprojekte zurückstellen. Vor diesem Hintergrund ist im zweiten Halbjahr 2025 nicht mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts zu rechnen. Aufgrund des besseren ersten Halbjahres 2025 erwartet die DZ BANK für den Euroraum im Jahr 2025 trotzdem noch ein Wirtschaftswachstum von rund 1,0 Prozent.

Der Preisdruck auf Verbraucherebene hat im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr weiter nachgelassen. Im Mai 2025 erreichte die Inflationsrate mit 1,9 Prozent sogar wieder einen Wert leicht unterhalb der Zielmarke der Europäischen Zentralbank von 2,0 Prozent, im Juni und Juli lag sie genau auf diesem Zielwert. Die schwache wirtschaftliche Entwicklung und ein Nachlassen des Lohndrucks sorgen nach Einschätzung der DZ BANK dafür, dass sich die Inflationsrate im weiteren Jahresverlauf nahe der 2 Prozent-Grenze bewegen dürfte. Die DZ BANK rechnet für das Gesamtjahr 2025 mit einer Inflationsrate von 2,0 Prozent, die damit 0,4 Prozentpunkte niedriger liegt als im Vorjahr.

1.4 Entwicklung Deutschland

Nach einer wenig zufriedenstellenden Entwicklung im Jahr 2024 gewann die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2025 wieder an Dynamik. Diese dürfte auf Vorzieheffekte im Vorfeld der angekündigten US-amerikanischen Zölle zurückzuführen sein, schwächte sich jedoch bereits im zweiten Quartal 2025 wieder ab.

Strukturelle Herausforderungen belasten insbesondere das verarbeitende Gewerbe in Deutschland. Die im internationalen Vergleich hohen Energiepreise für die Produktion sowie der Wandel Chinas vom Exportmarkt für deutsche Produkte zum Wettbewerber für hochwertige Industriegüter setzen die deutsche Industrie unter Druck. Nach Einschätzung der DZ BANK sorgt allerdings die Innenpolitik in Deutschland mit der seit dem Frühjahr amtierenden schwarz-roten Koalition für neue Impulse. Jedoch wird ein Teil der Maßnahmen, wie das Infrastrukturpaket, erst im kommenden Jahr für einen stärkeren wirtschaftlichen Schwung sorgen. Bessere Abschreibungsregeln („Investitionsbooster“) und die erhöhten Verteidigungsausgaben dürften jedoch schon in der zweiten Jahreshälfte 2025 für eine leicht höhere Gesamtnachfrage sorgen. Gleichzeitig wird die deutsche Wirtschaft durch die Belastung der US-Zölle und eine insgesamt nur schwache Weltwirtschaft gebremst. Nach Einschätzung der DZ BANK wird die deutsche Wirtschaftsleistung im Jahr 2025 nur stagnieren. Damit kann die deutsche Wirtschaft ihre Schwäche erst einmal nicht ablegen, nachdem sie zuvor zwei Jahre lang ein rückläufiges Wirtschaftswachstum verzeichnet hat.

Die anhaltend schwache konjunkturelle Entwicklung und der nachlassende Preisdruck bei den Energiepreisen dämpfen den Inflationsdruck. Die DZ BANK prognostiziert für das Jahr 2025 in Deutschland eine Inflationsrate von 2,0 Prozent und damit einen geringeren Preisdruck als im Vorjahr.

1.5 Entwicklung Finanzsektor

Im Rahmen der Zinswende senkten die wichtigsten Notenbanken im vergangenen Jahr die Leitzinsen. Die Federal-Funds-Rate der US-amerikanischen Notenbank (Fed) erreichte zum Jahresende 2024 eine Spanne von 4,25 bis 4,5 Prozent und blieb seither stabil auf diesem Niveau. Im Gegensatz dazu senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Hauptrefinanzierungssatz im Euroraum von 3,15 Prozent zum Jahresende 2024 in mehreren Schritten bis auf aktuell 2,15 Prozent. Die DZ BANK geht im weiteren Verlauf des Berichtsjahres 2025 davon aus, dass der Referenzzinssatz im Euroraum nochmals sinken dürfte und auch die Fed den Referenzzins leicht nach unten anpassen wird.

Am Immobilienmarkt zeichnet sich inzwischen eine Trendwende ab. Nach den von kräftig gestiegenen Zinsen verursachten Korrekturen der Immobilienbewertungen steigen die Preise für Wohnimmobilien wieder. Bei Mehrfamilienhäusern ist ein deutlicher Preisanstieg zu beobachten, der sich auf den anhaltend hohen Wohnbedarf bei knappem Angebot und steigende Mieten zurückführen lässt. Bei den Preisen für Gewerbeimmobilien ist ein leichter Rückgang zu beobachten. Auch für die kommenden Monate wird mit einer Fortsetzung dieser Abwärtsbewegung gerechnet, wobei das Marktumfeld insgesamt als heterogen einzuschätzen ist. Die Renditeaussichten werden von der DZ BANK weiter als stabil eingeschätzt.

Die erfreuliche Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2024 setzte sich auch im Berichtszeitraum fort. Während die US-amerikanischen Indizes bei hoher Volatilität ihr zwischenzeitliches Tief überwunden zu haben scheinen, sind der DAX und der Euro Stoxx in der ersten Jahreshälfte weiter angestiegen. Die DZ BANK geht für den weiteren Jahresverlauf von einer Stabilisierung der Aktienkurse auf hohem Niveau aus. Mit Blick auf den EUR-USD-Wechselkurs geht die DZ BANK Gruppe langfristig davon aus, dass sich der Euro gegenüber dem US-Dollar aufwerten wird.

Der Finanzsektor wird auch in Zukunft mit Anpassungs- und Kostendruck konfrontiert sein. Dieser resultiert aus dem Strukturwandel und dem steigenden Preiswettbewerb und stellt neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine zusätzliche Herausforderung dar. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist es notwendig, bestehende Geschäftsmodelle zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Zudem ist eine Steigerung der Effizienz der Geschäftsprozesse durch weitere Digitalisierung erforderlich.

Auch die Implementierung künftiger EU-Bankenregulierungen wird im Finanzsektor weiterhin Anpassungen erfordern. Die Reformagenda der Aufsichtsbehörden, die als Reaktion auf die Finanzkrise entwickelt wurde, verfolgt das Ziel, den Finanzsektor widerstandsfähiger gegen Krisen zu machen und die Risiken der Geschäftstätigkeit von der öffentlichen Hand fernzuhalten. Im Zuge dessen hat die Finanzindustrie, insbesondere durch eine verbesserte Ausstattung mit Eigenkapital und Liquidität, ihren Verschuldungsgrad reduziert sowie ihre Risikotragfähigkeit gestärkt. Darüber hinaus wird besonders die Umsetzung von Standards zu ökologischen und sozialen Themen sowie der verantwortungsvollen Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance – ESG) weitere Anpassungen im Finanzsektor erforderlich machen. Trotz der Bestrebungen, die Bürokratisierung abzubauen, wird die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen in der gesamten Geschäfts- und Risikosteuerung sowie im Berichtswesen weiterhin eine wesentliche Herausforderung darstellen.

2 Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage

Die im Folgenden getroffenen Prognosen basieren auf den Ergebnissen des Hochrechnungsprozesses der DZ BANK Gruppe und haben sich teilweise aufgrund neuer Erkenntnisse gegenüber den Prognosen aus dem Konzernlagebericht 2024 verändert. Veränderungen der zuvor dargestellten Annahmen können insbesondere vor dem Hintergrund der skizzierten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Abweichungen von den Prognosen führen.

Für das Geschäftsjahr 2025 wird für das **bilanzielle Eigenkapital** und die **Bilanzsumme** der DZ BANK Gruppe auf Basis der derzeit vorliegenden Informationen keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Der **Zinsüberschuss**, einschließlich des Beteiligungsergebnisses, wird angesichts der herausfordernden wirtschaftlichen Prognosen im Vergleich zum hohen Niveau des vergangenen Jahres voraussichtlich deutlich zurückgehen. Zusätzlich zum positiven Ergebnis aus dem operativen Geschäft sorgten im Vorjahr rechnungslegungsbedingte positive Effekte im Zinsüberschuss mit gegenläufiger Wirkung im Handelsergebnis für ein spürbar höheres Ergebnis.

Im Prognosezeitraum wird eine leichte Steigerung des **Provisionsüberschusses** gegenüber dem Vorjahreswert erwartet, der damit weiterhin maßgeblich zum Ergebnis der DZ BANK Gruppe beitragen wird.

Für das Geschäftsjahr 2025 wird wieder ein positives **Handelsergebnis** erwartet, das sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich verbessern wird. Ursächlich hierfür sind die unter Zinsüberschuss genannten rechnungslegungsbedingten Effekte, die im Vorjahr für ein negatives Handelsergebnis sorgten.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** erreichte im Vorjahr ein hohes Niveau und wird zum Ende des Berichtsjahrs voraussichtlich stark zurückgehen.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** wird im Geschäftsjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr erheblich sinken. Dies ist insbesondere auf den Wegfall der zuletzt stark positiv wirkenden Effekte aus den Segmenten der DZ BANK – VuGB und der UMH zurückzuführen.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** wird im Geschäftsjahr 2025 auf der Grundlage der aktuellen Hochrechnungen leicht steigend erwartet, was insbesondere durch die Erwartung verbesserter versicherungstechnischer Ergebnisse bedingt ist.

Im Vergleich zum Vorjahr werden die **Aufwendungen für die Risikovorsorge** für die DZ BANK Gruppe im Berichtsjahr deutlich niedriger ausfallen, insbesondere bedingt durch die geringeren Aufwendungen im Segment der DZ BANK – VuGB.

Für das Geschäftsjahr 2025 wird nun eine moderate Steigerung der **Verwaltungsaufwendungen** prognostiziert, wobei erwartungsgemäß weiter die Personalaufwendungen den größten Einfluss haben werden.

Nach einem sehr positiven Ergebnis im Vorjahr wird für den Prognosezeitraum ein deutlicher Rückgang des **Sonstigen betrieblichen Ergebnisses** erwartet. Grund für diese Entwicklung sind unterschiedliche Effekte in den einzelnen Segmenten mit teilweise gegenläufiger Wirkung.

Nach einem sehr guten Ergebnis im Vorjahr wird für das Planjahr 2025 ein leicht geringeres **Konzernergebnis vor Steuern** erwartet, das sich weiterhin oberhalb von 3 Milliarden Euro bewegen dürfte. Das Konzernergebnis nach Steuern wird im Bereich des Vorjahresergebnisses erwartet.

Aufgrund eines leicht sinkenden Ertrags bei gleichzeitig moderat steigenden Verwaltungsaufwendungen wird die **Aufwand-Ertrags-Relation** im Prognosezeitraum gering steigen.

Im Geschäftsjahr 2025 wird der **regulatorische RORAC** infolge der gestiegenen Verzinsungsbasis merklich zurückgehen.

3 Entwicklung der Liquiditäts- und Kapitaladäquanz

Aufgrund der zum Berichtsstichtag gemessenen Liquiditätsrisiken und der verfügbaren liquiden Mittel ist die **Liquiditätsadäquanz** der DZ BANK Gruppe und der DZ BANK Institutsgruppe zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernzwischenlageberichts sowohl aus ökonomischer als auch aus aufsichtsrechtlicher Sicht für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs 2025 sichergestellt. Weitere Aussagen zur Liquiditätsadäquanz finden sich im Risikobericht (Kapitel VI.4).

Die **Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe, des DZ BANK Finanzkonglomerats und der DZ BANK Institutsgruppe im Sinne der ausreichenden Ausstattung mit Risikodeckungsmasse beziehungsweise mit Eigenmitteln, die zur Abdeckung der zum Berichtsstichtag gemessenen Risiken herangezogen werden können, ist zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernzwischenlageberichts sowohl aus ökonomischer als auch aus aufsichtsrechtlicher Sicht für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres sichergestellt. Weitere Aussagen zur Kapitaladäquanz finden sich im Risikobericht (Kapitel VI.5).

V Chancenbericht

1 Gesetzliche Grundlagen

Mit dem vorliegenden halbjährlichen Chancenbericht setzt die DZ BANK als Mutterunternehmen des DZ BANK Konzerns die für die DZ BANK Gruppe geltenden chancenbezogenen Transparenzanforderungen nach **§ 115** und **§ 117** des **Wertpapierhandelsgesetzes** sowie gemäß dem **Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16** (Halbjahresfinanzberichterstattung) in Verbindung mit dem **Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20** (Konzernlagebericht) um.

2 Chancenmanagement

In der DZ BANK Gruppe werden **Chancen** – ausgehend von den drei unter Kapitel V.3 aufgeführten Potenzialfeldern, wie beispielsweise einer im Vergleich zum Planszenario positiveren Entwicklung ökonomischer Rahmenbedingungen – als Möglichkeiten zur Ausschöpfung von Ertragspotenzialen beziehungsweise zur Hebung von Kosteneinsparpotenzialen verstanden.

Das Chancenmanagement ist in den jährlichen **strategischen Planungsprozess** eingebunden. Die Ertragspotenziale werden auf Basis unterschiedlicher makroökonomischer Szenarien, Trends und Veränderungen im Marktumfeld identifiziert, analysiert und in die strategische Finanzplanung aufgenommen. Details zum strategischen Planungsprozess werden in Kapitel I.2.4 des Konzernlageberichts 2024 dargestellt.

Das Chancenmanagement ist integraler Bestandteil der **Governance** und wird somit im allgemeinen Steuerungsansatz, in der Steuerung der Tochtergesellschaften über Mandate sowie in den Gremien der DZ BANK Gruppe berücksichtigt. Angaben zur Governance der DZ BANK Gruppe sind in Kapitel I.2.2 des Konzernlageberichts 2024 enthalten.

3 Chancenpotenziale

3.1 Chancenpotenziale aus gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

Die im Prognosebericht getroffenen Aussagen zur erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der DZ BANK Gruppe für das laufende Geschäftsjahr basieren auf dem aus Sicht der DZ BANK wahrscheinlichsten Szenario hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Chancen eröffnen sich für die DZ BANK Gruppe aus einer im Vergleich zu diesem Szenario besseren Entwicklung der ökonomischen Rahmenbedingungen auf den relevanten Märkten.

In einem solchen Positivszenario würden die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten und ihren wichtigsten Handelspartnern durch Verhandlungen beigelegt werden, wodurch sich die Zollpolitik normalisiert und Unsicherheiten in der Weltwirtschaft sinken. Dies würde in der Eurozone zu einem stärkeren Wachstum als bislang angenommen führen. Insbesondere die exportorientierte deutsche Wirtschaft würde hiervon profitieren, aber auch das Wirtschaftswachstum in China und den Vereinigten Staaten könnte dadurch an Stabilität gewinnen.

Ebenso würden sich positive Impulse aus einer Entspannung der geopolitischen Krisenherde ergeben. Dazu zählen etwa die Beilegung des Ukrainekrieges, eine Deeskalation des Konflikts im Nahen Osten und eine Entspannung der Lage im Südchinesischen Meer. Dies könnte sich stabilisierend auf die weltwirtschaftliche Lage auswirken und der erhöhten Volatilität auf den globalen Finanzmärkten entgegenwirken. Eine Stabilisierung der politischen und ökonomischen Verhältnisse könnte dann auch nationalistische und rechtspopulistische Tendenzen im europäischen Raum eindämmen und damit das Vertrauen von Investoren und Unternehmen stärken.

Die Europäische Zentralbank könnte angesichts verbesserter Wachstumsaussichten und einer leicht unter der 2-Prozent-Marke liegenden Inflation den Einlagenzins noch im Geschäftsjahr 2025 unter die Grenze von 2 Prozent senken. Die weiter sinkenden Leitzinsen würden in Kombination mit einer stabilen und moderaten Inflationsrate sowohl zu Investitionsimpulsen führen als auch das Konsumklima verbessern. Auch die sich zuletzt stabilisierenden Immobilienpreise würden davon weiter profitieren, was sich positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung der DZ BANK Gruppe auswirken würde. Angesichts dieser Wachstumsaussichten und der damit einhergehenden Gewinnentwicklung der Unternehmen würden sich auch die europäischen Aktienindizes robust entwickeln.

Die europäische Politik zeigt sich in einem Positivszenario konsolidierter und weniger anfällig für abrupte politische Änderungen, was gleichfalls zu einem stärkeren Anlegervertrauen und einer potenziell besseren Marktentwicklung führen könnte. Dank einer einheitlichen europäischen Wirtschaftspolitik, gemeinsamer Entscheidungen und einer schrittweisen Senkung des Leitzinses könnte der Euroraum trotz hoher Schuldenstände positive Entwicklungsimpulse erhalten.

Positiv würde sich ebenfalls eine konstante innovations- und investitionsfreudige Haltung der neu gewählten Regierung in Deutschland auswirken. Insbesondere eine strategische Erhöhung der Verschuldung zugunsten von Verteidigungsausgaben und Infrastrukturinvestitionen wirkt sich in diesem Fall förderlich aus, da sich die Investitionen mittelfristig amortisieren und langfristig Wachstum generieren würden. Die Stabilität und Entscheidungsfreude der beiden Koalitionsparteien spielen hierbei eine entscheidende Rolle. Dadurch kann Deutschland eine führende Rolle in Europa übernehmen und Impulse in der Fiskal- und Wirtschaftspolitik setzen, die insbesondere im Inland zu einem nachhaltigen Aufschwung führen könnten.

Wenngleich der synchrone Eintritt aller aufgeführten Positivfaktoren recht unwahrscheinlich erscheint, könnten aus Sicht der DZ BANK Gruppe bereits einzelne Ereignisse ein Umfeld schaffen, das sich positiv auf ihre Geschäftsmodelle und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken dürfte. Eine stabile Situation an den Finanz- und Kapitalmärkten würde sich positiv auf den generierten Zins- und Provisionsüberschuss aus dem Kundengeschäft sowie das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft auswirken. Nicht zuletzt könnten eine konjunkturelle Erholung und ein Ausbleiben sich verschärfender Krisen den Nettoaufwand für Risikovorsorge begrenzen und damit zu einem steigenden Konzernergebnis beitragen.

3.2 Chancenpotenziale aus regulatorischen Initiativen

Regulatorische Veränderungen und Initiativen können Banken und Versicherungen die Möglichkeit eröffnen, Produkte oder Dienstleistungen anzubieten, die besser auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Die Weiterentwicklung gesetzlicher Vorgaben, beispielsweise der Sustainable Finance Disclosure Regulation als Bestandteil des EU Sustainable Finance Frameworks, kann dazu führen, dass nachhaltige Finanzinitiativen in größerem Umfang von Kunden und Marktteilnehmern angenommen werden, wodurch sich Banken und Versicherungen die Möglichkeit bietet, sich in ihren Produkten und Dienstleistungen weiter zu differenzieren und die Wachstumspotenziale aus dem Segment nachhaltige Finanzierung für sich zu realisieren. Positive Auswirkungen würden sich beispielsweise im Provisions- oder Zinsüberschuss widerspiegeln.

3.3 Chancenpotenziale aus strategischen Initiativen

Die strategische Ausrichtung der DZ BANK Gruppe (siehe Kapitel I.1 des Konzernlageberichts 2024) folgt dem Leitmotiv **„Verbundfokussierte Zentralbank und Allfinanzgruppe“**. Dabei konzentrieren sich die Geschäftsaktivitäten auf die Volksbanken und Raiffeisenbanken und deren Kunden. Ziel dieser Ausrichtung ist es, die Positionierung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe als einer der führenden Allfinanzanbieter in Deutschland nachhaltig auszubauen. Dabei sind die Prinzipien der Subsidiarität, Dezentralität und regionalen Marktverantwortung die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Genossenschaftsbanken und den Unternehmen der DZ BANK Gruppe.

Strategische Initiativen und Programme werden aus Sicht der DZ BANK Gruppe auf drei Ebenen entwickelt und umgesetzt:

Zum einen arbeiten die Unternehmen der DZ BANK Gruppe zusammen mit den Genossenschaftsbanken und der Atruvia AG, Frankfurt am Main, unter Federführung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, an strategischen Projekten und Initiativen. Mit der Umsetzung der Strategieagenda unterstützen die zentralen Dienstleister der Genossenschaftlichen FinanzGruppe die Genossenschaftsbanken bei ihren individuellen Strategieprozessen und der eigenverantwortlichen Sicherung der Rentabilität. Auf Basis der Strategieagenda wurde das „Bundesweite Strategieportfolio zur Bündelung strategischer Initiativen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe“ mit dem Ziel aufgesetzt, die Transparenz zu strategischen Initiativen im Verbund für die Genossenschaftsbanken zu verbessern.

Zum anderen haben die Unternehmen der DZ BANK Gruppe gemeinschaftlich wesentliche Potenzialfelder (beispielsweise Betriebsmodell und Nachhaltigkeit) zur Stärkung der gemeinsamen Zukunftsfähigkeit und wirtschaftlichen Ertragskraft identifiziert, die in den kommenden Jahren weiterentwickelt und umgesetzt werden sollen. Während des Geschäftsjahres wurden hier beispielsweise auch zwei neue Potenzialfelder zur EU-Verordnung Financial Data Access („Open Finance/FIDA“) und Händlerkunden etabliert.

Darüber hinaus verfolgt jedes einzelne Unternehmen der DZ BANK Gruppe eigene strategische Initiativen, wie beispielsweise das Strategieprogramm „Verbund First 4.0“ der **DZ BANK**, mit dem die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Organisation auf den Weg gebracht werden soll. Wesentliche Stoßrichtungen bilden die Weiterentwicklung des Markttritts (verbundfokussiert, kundenorientiert und digital erlebbar), der Steuerungs- und Produktionsprozesse (effizient, effektiv und fokussiert) sowie der Unternehmenskultur (leistungsorientiert und integrativ). Das Programm Verbund First 4.0 wird stetig bedarfsorientiert weiterentwickelt. Im Einklang mit Verbund First 4.0 stehende Themenfelder wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung (beispielsweise generative Künstliche Intelligenz) und Arbeitgeberattraktivität sind zentrale Eckpunkte bei der Transformation.

Mit ihrer Vision als verlässlicher Partner für die Verwirklichung der Wohnträume ihrer Kunden beschreibt die **BSH** in ihrer Strategie „#Fokus100“ ihr langfristiges Ziel. Sie schafft mit den genossenschaftlichen Banken ganzheitliche Lösungen im Ökosystem Bauen und Wohnen und stärkt damit die Genossenschaftliche FinanzGruppe. Sie will Spitzenreiter am Bausparmarkt bleiben und strebt gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken die Marktführung in der Baufinanzierung an. Darüber hinaus sollen mit hoher Kundenorientierung und in enger gemeinsamer Marktbearbeitung durch Genossenschaftsbanken und BSH-Außendienst neue Wachstumsfelder rund um das Thema Bauen und Wohnen erschlossen werden. Als genossenschaftliches Kompetenzzentrum (Produkt- und Lösungsanbieter) für die Lebenswelt Bauen und Wohnen will die BSH einen bedeutsamen Beitrag zum Ausbau der Marktstellung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe leisten.

Die **DZ HYP** verfolgt in vielen Bereichen den konsequenten Ausbau der Digitalisierung. In der privaten Immobilienfinanzierung wird die Rolle als subsidiärer Produkthanbieter für die Banken der Genossenschaftlichen FinanzGruppe weiter ausgebaut. Dabei stehen zukunftsfähige Lösungen im Fokus, die sowohl die Antragsprozesse für Neugeschäfte als auch die Bearbeitung von Bestandsanfragen deutlich vereinfachen sollen. Durch die Anbindung an die Omnikanalplattform der Atruvia AG schafft die DZ HYP neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Volksbanken und Raiffeisenbanken. Digitale Selbstberatung wird dabei mit persönlicher Betreuung verknüpft. Auch im Bereich der Bestandsbetreuung setzt die DZ HYP auf digitale Services. Über das Portal „Meine Baufinanzierung“ stellt sie relevante Informationen rund um bestehende Finanzierungen bereit und entlastet damit die Volksbanken und Raiffeisenbanken bei der Bearbeitung von Kundenanfragen. Daten optimal im Prozess zu nutzen, Schnittstellen zu optimieren und hieraus Effizienzen zu heben sowie dabei den aktuellen und künftigen Anforderungen von Marktteilnehmern sowie der Aufsicht entsprechen zu können, sind wesentliche Aspekte des Projekts „FK Digital“ im Geschäftsfeld Firmenkunden. Die erste Ausbaustufe der Umsetzung von „FK Digital“ hat im Jahr 2023 begonnen und wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2025 abgeschlossen. Die schlanke und profitable Ausrichtung mit einer intensiven Betreuung der Kunden soll dadurch weiter optimiert werden. Zudem hat die Bank eine Strategie zur Umsetzung der DZ HYP-Cloud-Infrastruktur erarbeitet. Im Jahr 2024 wurden die wesentlichen Grundlagen für die Cloud-Infrastruktur abgeschlossen und zum Berichtsstichtag in die IT-Landschaft als zukünftiges Betriebsmodell überführt. In diesem Kontext sieht die DZ HYP beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz ein wichtiges Zukunftsthema. Im Rahmen einer im dritten Quartal des Vorjahres gestarteten Vorstudie wurden die Voraussetzungen für das Umsetzungsprojekt im Geschäftsjahr 2025

geschaffen. Anhand von Anwendungsfällen wird der Mehrwert durch den gezielten Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei der Bewältigung verschiedener Prozesse erprobt. Darüber hinaus hat der Immobiliensektor das Potenzial, eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung des Klimawandels zu spielen. Die DZ HYP sieht sich hierbei als Transformationsbegleiter, um die Finanzströme hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft zu entwickeln, beispielsweise durch die Finanzierung energieeffizienter Immobilien.

Die Vision „Wir sind Partner und Heimat für unsere Kunden. Wir treiben eine neue Ära der Sicherheit, Gesundheit und Vorsorge voran – einfach, persönlich, begeisternd. In dynamischen Zeiten macht unser genossenschaftlicher Verbund den Unterschied.“ setzt den Rahmen für die neue interne Strategie der **R+V**. Drei strategische Schwerpunkte bilden den inhaltlichen Kern der Strategie „NextLevel“. Mit dem Fokus auf genossenschaftliche Kunden soll das Potenzial im Verbund besser ausgeschöpft und mehr Marktanteile gewonnen werden. Dabei wird die Kundenzentrierung in den Fokus genommen. Mit einer Kombination von Maßnahmen zur Steigerung der operativen, technologischen und versicherungstechnischen Exzellenz will die R+V effizienter und profitabler werden und somit die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit ausbauen. Darüber hinaus hat sich die R+V zum Ziel gesetzt, dass Mitarbeitende zu hoher dezentraler Eigenverantwortung befähigt und motiviert werden sollen. Gleichzeitig soll eine zentrale und stringente Steuerung dafür sorgen, dass Kapital und Ressourcen effizient im Unternehmen eingesetzt werden.

Mit dem internen Programm „FitForFuture“ hat die **Union Investment** eine finanzielle Basis für strategische Investitionsfelder der Zukunft geschaffen. Diese Basis ermöglicht es, gezielte Zukunftsinvestitionen zu realisieren und die erforderliche Weiterentwicklung des Geschäftsmodells zu beschleunigen. Ein zentrales Handlungsfeld, um die nächste Kundengeneration für das Fondsgeschäft zu gewinnen und an die Genossenschaftliche Finanzgruppe zu binden, besteht in der Digitalisierung der Schnittstellen im gesamten Marktbearbeitungsprozess. Unverändert ist dabei die Positionierung als aktiver Manager eine wichtige Voraussetzung dafür, sich im Markt zu differenzieren, neue Kundengruppen zu erschließen und insbesondere im Segment der gehobenen Betreuungskunden die Erwartungen an das Produktangebot zu erfüllen. Die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells erfordert zudem eine noch höhere Geschwindigkeit in internen Prozessen und eine hohe Lernbereitschaft bei allen Mitarbeitenden. Die unterstützenden internen Programme sind angelaufen und zeigen erste Wirkungen. All diese Investitionen in die Zukunft werden unter Berücksichtigung von „FitForFuture“ ergebnisneutral getätigt und sollen damit die Zukunftsfähigkeit und das profitable Wachstum der Union Investment Gruppe sichern.

Positive Auswirkungen aus den strategischen Initiativen und Programmen könnten sich beispielsweise im Provisions- oder im Zinsüberschuss sowie im Verwaltungsaufwand niederschlagen.

VI Risikobericht

1 Gesetzliche Grundlagen und Konzept der Offenlegung

Mit dem vorliegenden halbjährlichen Risikobericht setzt die DZ BANK als Mutterunternehmen des DZ BANK Konzerns die für die DZ BANK Gruppe geltenden risikobezogenen Transparenzanforderungen nach **§ 115** und **§ 117** des **Wertpapierhandelsgesetzes** sowie gemäß dem **Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16** (Halbjahresfinanzberichterstattung) in Verbindung mit dem **Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20** (Konzernlagebericht) um. Des Weiteren werden in dem vorliegenden Bericht die international geltenden Anforderungen zur Risikoberichterstattung umgesetzt. Dies erfolgt auf der Grundlage des **International Accounting Standard 34**, wobei die für die jährliche Berichterstattung geltenden Rechtsnormen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – **IFRS 7.31–42** (Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben) und **IFRS 17.121–132** (Art und Umfang der Risiken aus Verträgen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 17 fallen) – berücksichtigt werden.

Die DZ BANK zieht bei der Aufstellung dieses Risikoberichts jene risikobezogenen **Offenlegungsempfehlungen** des Finanzstabilitätsrats (Financial Stability Board), der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority) sowie der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (European Securities and Markets Authority) heran, die zur Verbesserung der Entscheidungsnützlichkeit der Angaben beitragen können.

Die quantitativen Angaben in diesem Risikobericht beruhen auf Informationen, die dem Vorstand vorgelegt und zur internen Steuerung verwendet werden (sogenannter **Management Approach**). Mit der Offenlegung dieser für den verständigen Adressaten wesentlichen Angaben soll die Entscheidungsnützlichkeit der externen Berichterstattung sichergestellt werden.

In dem vorliegenden Halbjahresbericht werden lediglich die **Kernelemente des Risikomanagementsystems** der DZ BANK Gruppe dargestellt. Vollständige Angaben zum Risikomanagementsystem sind im Risikobericht des Konzernlageberichts 2024 (im Folgenden als Risikobericht 2024 bezeichnet) enthalten. Diese Angaben haben auch für die erste Hälfte des Geschäftsjahres Gültigkeit, sofern in dem vorliegenden Bericht nichts anderes vermerkt ist.

DZ BANK Gruppe

2 Überblick

2.1 Risikomanagementsystem

2.1.1 Grundlegende Merkmale des Risikomanagements

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr eines unerwarteten zukünftigen Liquiditätsbedarfs beziehungsweise unerwarteter zukünftiger Verluste. Dabei werden die Ressourcen Liquidität und Kapital unterschieden. Schlagend werdende Risiken können grundsätzlich auf beide Ressourcen wirken.

Die DZ BANK Gruppe verfügt über ein **Risikomanagementsystem**, das fortlaufend an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird. Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung wesentlicher, insbesondere bestandsgefährdender Risiken und die Ergreifung erforderlicher Steuerungsmaßnahmen. Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems sind organisatorische Regelungen, Methoden, IT-Systeme, das an der

ökonomischen Risikotragfähigkeit ausgerichtete Limitsystem, das alle wesentlichen Risikoarten umfassende Stresstesting und das interne Berichtswesen.

Das Risikomanagement basiert auf dem **Risikoappetitstatement** – dem zentralen Dokument zur Festlegung des Risikoappetits in der DZ BANK Gruppe – sowie dessen Konkretisierung und Ergänzung durch **Risikostrategien**, die konsistent zur Geschäftsstrategie erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet werden. Das Risikoappetitstatement enthält gruppenweit geltende risikopolitische Leitsätze und übergreifend gültige strategische Vorgaben. Es legt darüber hinaus quantitative Vorgaben als Ausdruck der Risikoneigung fest.

Die DZ BANK Gruppe strebt die Vermeidung nicht geschäftspolitisch motivierter **Risikokonzentrationen** an.

Die zur **Risikomessung** eingesetzten Methoden sind integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Sie werden regelmäßig überprüft, bei Bedarf weiterentwickelt und an veränderte interne und externe Rahmenbedingungen angepasst. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse werden zur Steuerung der DZ BANK Gruppe genutzt.

Die zur Risikosteuerung eingesetzten Instrumente sollen eine angemessene Reaktion auch auf **stärkere Marktbewegungen** ermöglichen. So führen starke Marktbewegungen aufgrund der handelstäglichen Aktualisierung der für die zentrale modellbasierte Marktpreisrisikomessung verwendeten Marktdaten unmittelbar zu einer erhöhten Volatilität von Risikofaktoren und damit zu Veränderungen des Marktpreisrisikos. Des Weiteren beeinflussen veränderte Ratings und Korrelationen die Höhe des modellierten Kreditrisikos. Konservativ gewählte Krisenszenarien für die kurz- und mittelfristige Liquidität sollen sicherstellen, dass Krisensituationen in der Liquiditätsrisikosteuerung angemessen berücksichtigt werden.

2.1.2 Steuerungseinheiten und Sektoren

Das gruppenweite Risikomanagement erfolgt auf konsolidierter Basis unter Einbezug aller Unternehmen der DZ BANK Gruppe. Dabei werden die DZ BANK und ihre hinsichtlich des Beitrags zum Gesamtrisiko der DZ BANK Gruppe wesentlichen Tochterunternehmen – im Folgenden auch als Steuerungseinheiten bezeichnet – unmittelbar entlang der wesentlichen Risikoarten in das Risikomanagement einbezogen und gesteuert.

Die Steuerungseinheit DZ BANK entspricht dabei aus Risikosicht dem Segment Verbund- und Geschäftsbank sowie der Holdingfunktion. Die unwesentlichen Tochterunternehmen sowie die Beteiligungsunternehmen der DZ BANK werden entweder unmittelbar über die weiteren Risikoarten oder mittelbar über das Beteiligungsrisiko in das Risikomanagement integriert. Die Art der Integration wird in einem jährlichen Turnus festgelegt.

Sofern ein als Steuerungseinheit definiertes Tochterunternehmen als Mutterunternehmen eines Teilkonzerns fungiert, wird die Gesamtheit aus dem Mutterunternehmen sowie dessen Tochter- und Enkelunternehmen als Steuerungseinheit verstanden. Auf diese Weise werden die Tochter-, Enkel- und Beteiligungsunternehmen der Tochterunternehmen der DZ BANK ebenfalls – mittelbar über die direkt erfassten Unternehmen – unter Beachtung der gruppenweit geltenden Mindeststandards in das Risikomanagement der DZ BANK Gruppe einbezogen.

Die Steuerungseinheiten repräsentieren die **Geschäftssegmente** des Konzernzwischenabschlusses der DZ BANK Gruppe und bilden den Kern der Allfinanzgruppe.

Das in der R+V betriebene **Versicherungsgeschäft** unterscheidet sich wesentlich von den sonstigen Geschäften der DZ BANK Gruppe. So liegen den versicherungstechnischen Risiken größtenteils andere Einflussfaktoren zugrunde als den Risiken, die typischerweise im Bankgeschäft eingegangen werden. Ferner sind die Versicherungsnehmer an etwaigen Gewinnen oder Verlusten der Kapitalanlagen für Lebensversicherungen, Krankenversicherungen und Unfallversicherungen im Rahmen gesetzlicher und vertraglicher Regelungen zu beteiligen, was in der Risikomessung entsprechend berücksichtigt werden muss. Schließlich behandeln auch die Aufsichtsbehörden Bankgeschäfte und Versicherungsgeschäfte auf unterschiedliche Art und Weise, was sich in unterschiedlichen Aufsichtsregimen für Banken und Versicherungen niederschlägt.

Für die **ökonomische Risikosteuerung** werden innerhalb der DZ BANK Gruppe die beiden Sektoren Bank und Versicherung gebildet. Die Steuerungseinheiten sind diesen Sektoren wie folgt zugeordnet:

Sektor Bank:

- DZ BANK
- BSH
- DZ HYP
- DZ PRIVATBANK
- TeamBank
- UMH
- VR Smart Finanz

Sektor Versicherung:

- R+V

Die in diesem Risikobericht verwendete Abkürzung R+V bezieht sich bei quantitativen Angaben zur ökonomischen und zur aufsichtsrechtlichen (normativen) Risikotragfähigkeit der DZ BANK Gruppe beziehungsweise des DZ BANK Finanzkonglomerats auf die aufsichtsrechtliche R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe. Im Unterschied zu dem im Kapitel I.2.1 des Konzernlageberichts 2024 definierten Teilkonzern R+V beinhaltet die aufsichtsrechtliche R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe zusätzlich die KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg.

Gegenstand der **normativen Risikosteuerung** ist die gemäß § 10a KWG in Verbindung mit den Artikeln 11 und 18 der Capital Requirements Regulation (CRR) definierte DZ BANK Institutsgruppe. Die DZ BANK Institutsgruppe umfasst die DZ BANK als übergeordnetes Mutterinstitut sowie andere Institute und Finanzinstitute, die sich gemäß Artikel 4 Absatz 1 Nr. 16 CRR als Tochterunternehmen qualifizieren. Diese Unternehmen bilden im Wesentlichen den Sektor Bank. Weitere aufsichtsrechtlich konsolidierte Tochterunternehmen werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in die aufsichtsrechtliche Risikobetrachtung einbezogen. Ebenso sind Versicherungen und Unternehmen außerhalb des Finanzsektors nicht Bestandteil der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe. Die R+V wird zwar handelsrechtlich voll konsolidiert, ist jedoch nicht Teil der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe.

2.1.3 Steuerungskennzahlen

Die auf die Ressourcen Liquidität und Kapital wirkenden Risiken werden über das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement und das gruppenweite Risikokapitalmanagement gesteuert. Das **Liquiditätsrisikomanagement** soll die angemessene Ausstattung mit Liquiditätsreserven in Bezug auf die Risiken aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen sicherstellen (Liquiditätsadäquanz). Ziel des **Risikokapitalmanagements** ist die Gewährleistung einer im Hinblick auf die eingegangenen Risiken angemessenen Kapitalausstattung (Kapitaladäquanz).

Die zentralen Kennzahlen der Risikosteuerung sind in der Dimension **Liquidität**

- der Minimale Liquiditätsüberschuss,
- die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und
- die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR).

In der Dimension **Kapital** handelt es sich um

- die ökonomische Kapitaladäquanz,
- den Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat,
- die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten,
- die Leverage Ratio sowie
- die Ausprägungen der Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL), nämlich die MREL-Quote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge, die MREL-Quote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure, die MREL-Nachrangquote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge und die MREL-Nachrangquote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure.

2.2 Risikofaktoren und Risiken

Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe unterliegen einer Reihe von Risikofaktoren. Dabei handelt es sich um Entwicklungen des Unternehmensumfelds mit potenziell negativen Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Liquiditäts- oder Ertragslage der DZ BANK Gruppe. Risikofaktoren können entweder auf mehrere Risikoarten wirken (übergreifende Risikofaktoren) oder sie sind auf bestimmte Risikoarten begrenzt (spezifische Risikofaktoren). Angaben zu den **übergreifenden Risikofaktoren** sind im Kapitel VI.3 gebündelt. Die **spezifischen Risikofaktoren** werden in den risikoartenbezogenen Kapiteln dieses Risikoberichts dargestellt.

Die wesentlichen Merkmale der unmittelbar gesteuerten **Risiken** im Sektor Bank und im Sektor Versicherung und ihre Zuordnung zu den in Abschnitt 32 des Konzernanhangs im Konzernabschluss 2024 ausgewiesenen **Geschäftssegmenten** wurden in Abb. VI.1 beziehungsweise in Abb. VI.2 des Risikoberichts 2024 dargestellt. Die dort aufgeführten finanziellen und nichtfinanziellen Risiken entsprechen den Ergebnissen der Risikoinventur und spiegeln die für die DZ BANK Gruppe wesentlichen Risiken wider. Diese Darstellung hat auch für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres Gültigkeit.

2.3 Risikoprofil und Risikoappetit

Das **Geschäftsmodell** der DZ BANK Gruppe und die daraus abgeleiteten Geschäftsmodelle der Steuerungseinheiten determinieren das Risikoprofil.

Die in Abb. VI.1 dargestellten Messwerte zur **Angemessenheit der Liquiditäts- und Kapitalausstattung** sind Ausdruck der eingegangenen Liquiditätsrisiken und kapitalunterlegten Risiken. Sie kennzeichnen das **Risikoprofil** der DZ BANK Gruppe. Den gemessenen Werten werden die vom Vorstand der DZ BANK festgelegten (internen) Schwellenwerte – auch als **Risikoappetit** bezeichnet – und die aufsichtsrechtlich vorgegebenen (externen) Mindestziele gegenübergestellt. Die Kennzahlen werden im weiteren Verlauf des Risikoberichts im Einzelnen erläutert.

Beobachtungsschwellen kennzeichnen den Übergang von einer komfortablen Risikosituation in einen Bereich erhöhter Aufmerksamkeit, während die **Mindestschwellen** das aus interner Sicht zwingend einzuhaltende Limit darstellen. Beide Schwellen sind Bestandteil des Risikoappetitstatements. Dabei entsprechen die internen Mindestschwellen des Risikoappetitstatements im Wesentlichen den Warnschwellen des Sanierungsplans. Sie werden vom Vorstand der DZ BANK festgelegt und dem vom Aufsichtsrat der DZ BANK eingesetzten Risikoausschuss zur Kenntnis gegeben. Im Falle der Verletzung von Beobachtungsschwellen werden – je nach Situation und Tragweite – vom Risikovorstand, vom Finanzvorstand, von dem einbezogenen Vorstandsgremium oder vom Gesamtvorstand gegebenenfalls operative Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Werden die Mindestschwellen verletzt, greifen die Eskalationsmechanismen des Sanierungsplans.

2.4 Zahlungsfähigkeit und Risikotragfähigkeit

Die **Zahlungsfähigkeit** der DZ BANK und ihrer Tochterunternehmen war im Berichtszeitraum zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Darüber hinaus wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Liquiditätsadäquanz erfüllt. Durch das Vorhalten von Liquiditätsreserven soll möglichen krisenbezogenen Liquiditätsbelastungen angemessen begegnet werden können.

Die DZ BANK Gruppe hat sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres innerhalb ihrer ökonomischen **Risikotragfähigkeit** bewegt. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Kapitaladäquanz wurden zu jedem Meldestichtag erfüllt.

ABB. VI.1 – KENNZAHLEN ZUR ANGEMESSENHEIT DER LIQUIDITÄTS- UND KAPITALAUSSTATTUNG

	Gemessener Wert		Externes Mindestziel		Interne Mindestschwelle		Interne Beobachtungsschwelle	
	30.06.2025	31.12.2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
LIQUIDITÄTSADÄQUANZ								
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)								
Minimaler Liquiditätsüberschuss (in Mrd. €) ¹	19,6	22,7	0,0	0,0	5,0	4,0	7,5	5,0
DZ BANK Institutsgruppe (normative Perspektive)								
Liquiditätsdeckungsquote (LCR, in Prozent) ²	139,0	143,9	100,0	100,0	112,5	112,5	125,0	125,0
Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR, in Prozent) ³	122,8	125,0	100,0	100,0	106,0	106,0	110,0	110,0
KAPITALADÄQUANZ								
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)								
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent) ⁴	214,2	200,3	100,0	100,0	120,0	120,0	140,0	140,0
DZ BANK Finanzkonglomerat (normative Perspektive)								
Bedeckungssatz (in Prozent) ⁵	142,2	136,1	100,0	100,0	115,0	113,0	125,0	123,0
DZ BANK Institutsgruppe (normative Perspektive)⁶								
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	17,9	15,8	9,9	10,0	11,8	11,8	13,0	13,0
Kernkapitalquote (in Prozent)	20,1	17,8	11,8	11,8	13,5	13,5	14,8	14,8
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	22,8	20,1	14,2	14,2	16,0	16,0	17,3	17,3
Leverage Ratio (in Prozent)	6,7	6,6	3,0	3,0	4,0	4,0	4,3	4,3
MREL-Quote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge (in Prozent)	40,4	36,2	27,3	27,0	28,5	28,4	28,8	28,7
MREL-Quote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure (in Prozent)	13,6	13,4	9,8	9,5	10,2	9,9	10,5	10,2
MREL-Nachrangquote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge (in Prozent)	33,3	29,5	27,0	27,0	28,4	28,4	28,7	28,7
MREL-Nachrangquote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure (in Prozent)	11,2	10,9	9,5	8,4	9,9	8,8	10,2	9,1

1 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.2.2.

2 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.3.1.

3 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.3.2.

4 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.3.

5 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.4.2.

6 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.4.3.

3 Übergreifende Risikofaktoren

Die für die DZ BANK Gruppe maßgeblichen übergreifenden Risikofaktoren waren in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahresende mit Ausnahme des gesamtwirtschaftlichen Risikofaktors **Verschärfung geopolitischer Spannungen und daraus resultierende Handelsfriktionen** unverändert.

In einigen Regionen der Welt bestehen Konfliktherde, die nicht nur regional begrenzt sind, sondern auch zu Spannungen zwischen Großmächten führen, wobei negative realwirtschaftliche und finanzielle Effekte für die Europäische Union (EU) einschließlich Deutschlands nicht auszuschließen sind. Die Einschätzungen zu den Auswirkungen des Ukrainekriegs, der Spannungen im Südchinesischen Meer sowie des Konfliktes auf der koreanischen Halbinsel sind seit der Aufstellung des Risikoberichts 2024 weitgehend unverändert geblieben.

Die vorgenannten geopolitischen Spannungen können Beeinträchtigungen des globalen Handels nach sich ziehen, wobei sich die folgenden wesentlichen Änderungen gegenüber der Situation zum Jahresende 2024 ergeben haben.

Der **Konflikt im Nahen Osten** geht in seiner politischen Tragweite deutlich über frühere Auseinandersetzungen in der Region hinaus und hat sich mittlerweile ausgeweitet. Aufgrund der Unterstützung Israels durch die Vereinigten Staaten könnte sich die Lage in der Region weiter verschärfen. Eine weitere Eskalation des Konfliktes

könnte zu einer Blockade der Meerenge von Hormus führen und damit rund ein Fünftel des weltweiten Öltransports behindern. Dadurch würde der Ölpreis vermutlich sprunghaft ansteigen und das globale Wachstum zusätzlich drosseln. Dies hätte schwerwiegende Folgen für die Weltwirtschaft. Insbesondere müsste mit größeren Lieferengpässen bei Rohöl und Flüssiggas gerechnet werden, was einen massiven Anstieg der Weltmarktpreise und einen neuen Inflationsschub auslösen könnte.

Neben den Auswirkungen von gestörten Lieferketten besteht weiterhin das Risiko, dass es durch die **Einführung reziproker Zölle** zu einer weiteren Eskalation der Handelsfraktionen zwischen den Vereinigten Staaten und der EU kommt. Seit August des Geschäftsjahres werden die EU-Mitgliedsländer mit einem Basiszoll von 15 Prozent auf alle Lieferungen in die Vereinigten Staaten und mit den weiterhin geltenden zusätzlichen Abgaben auf Produkte aus Eisen, Stahl und Aluminium stark belastet. Darüber hinaus besteht weiterhin das Risiko, dass das beschlossene Zollabkommen einseitig aufgekündigt werden könnte und die angedrohten Zölle in Höhe von 50 Prozent auf EU-Importe tatsächlich in Kraft treten. Die neuen Zollbestimmungen könnten weiterhin negative Auswirkungen auf die globale Konjunktur und insbesondere auf die exportabhängige deutsche Wirtschaft haben. Die Beeinträchtigungen des globalen Handels könnten bei Unternehmen in Deutschland einerseits zu höheren Importpreisen und einer Knappheit von Vorprodukten führen und andererseits einen Rückgang von Exporten bewirken.

Abb. VI.2 gibt einen Überblick über die von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen potenziell betroffenen Risikoarten.

ABB. VI.2 – GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKOFAKTOREN IM ÜBERBLICK

Gesamtwirtschaftliche Risikofaktoren	Änderung gegenüber dem Vorjahresresultimo	Betroffene Risikoarten und weiterführende Kapitel dieses Risikoberichts sowie des Risikoberichts 2024			
		Sektor Bank		Sektor Versicherung	
		Risikoart	Referenz	Risikoart	Referenz
Verschärfung geopolitischer Spannungen und daraus resultierende Handelsfraktionen	verschlechtert	Kreditrisiko	Kapitel VI.6.2.1 Kapitel VI.6.3	Marktrisiko	Kapitel VI.13.2.2 Kapitel VI.13.2.3
		Marktpreisrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.10.3		
		Operationelles Risiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.14.7		
Globale Wirtschaftsabschwächung	unverändert	Kreditrisiko	Kapitel VI.6.2	Marktrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.17.2
		Marktpreisrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.10.3		
Wirtschaftspolitische Divergenzen im Euroraum	unverändert	Marktpreisrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.10.3	Marktrisiko	Kapitel VI.13.2.1
Anhaltende Konjunkturschwäche in Deutschland	unverändert	Kreditrisiko	Kapitel VI.6.2 Kapitel VI.6.4	Marktrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.17.2
Korrektur an den Immobilienmärkten	unverändert	Kreditrisiko	Kapitel VI.6.2.3	Marktrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.17.2
Zinssenkungsszenarien	unverändert	Marktpreisrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.10.3	Marktrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.17.2
Zinserhöhungsszenarien	unverändert	Marktpreisrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.10.3	Versicherungstechnisches Risiko Leben	Risikobericht 2024: Kapitel VI.16.2
		Bauspartechinisches Risiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.11.3	Marktrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.17.2
Erhöhte Volatilität an den globalen Finanzmärkten	unverändert	Marktpreisrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.10.3	Marktrisiko	Risikobericht 2024: Kapitel VI.17.2

4 Liquiditätsadäquanz

4.1 Strategie

Das Management der Liquiditätsadäquanz ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der DZ BANK Gruppe und der Steuerungseinheiten. Dabei sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur bankinternen Beurteilung der Angemessenheit der Liquidität (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) zu beachten. Unter Liquiditätsadäquanz wird die ausreichende Ausstattung mit Liquiditätsreserven in Bezug auf die Risiken aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen verstanden.

Das Management der ökonomischen Liquiditätsadäquanz erfolgt auf Basis des Internen Liquiditätsrisikomodells, das bei der Messung des Liquiditätsrisikos auch die Auswirkungen anderer Risiken auf die Liquidität berücksichtigt. Liquiditätsrisiken werden in wesentlichem Umfang durch die kapitalunterlegten und nicht kapitalunterlegten Risiken beeinflusst. Insbesondere Reputationsrisiken sind relevant für das Liquiditätsrisiko.

Die normative Perspektive der Liquiditätsadäquanz basiert vorrangig auf den Liquiditätskennzahlen der Baseler Säule 1. Sie hat die Beurteilung der Fähigkeit zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Mindestanforderungen (zuzüglich eines bankintern festgelegten Managementpuffers) auf Ebene der DZ BANK Institutsgruppe zum Ziel. Die gemäß den CRR-Vorgaben ermittelten Kennzahlen LCR und die NSFR ergänzen das interne Liquiditätsrisikomanagement.

4.2 Ökonomische Perspektive der Liquiditätsadäquanz

4.2.1 Quantitative Einflussgrößen des Liquiditätsrisikos

Liquide Wertpapiere

Die verfügbaren liquiden Wertpapiere haben einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Minimalen Liquiditätsüberschusses und des strukturellen Minimalen Liquiditätsüberschusses. Liquide Wertpapiere sind Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven (**Counterbalancing Capacity**) und werden im Wesentlichen entweder in Portfolios der Unternehmensbereiche Konzern-Treasury und Kapitalmärkte Handel der DZ BANK oder in Portfolios der Treasury-Einheiten der Tochterunternehmen der DZ BANK gehalten. Als liquide Wertpapiere werden ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen berücksichtigt.

Liquide Wertpapiere umfassen neben hochliquiden, für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten geeigneten Wertpapieren weitere zentralbankfähige Wertpapiere und sonstige Wertpapiere, die in dem für das Liquiditätsrisiko relevanten Prognosebereich von 1 Jahr liquidiert werden können.

Die vorgenannten Wertpapiere werden nur dann als liquide eingestuft, wenn keine Belastung – beispielsweise durch besicherte Refinanzierung – vorliegt. Entlehene Wertpapiere oder als Sicherheiten im Derivategeschäft beziehungsweise bei der besicherten Finanzierung entgegengenommene Wertpapiere sind nur dann liquiditätswirksam, wenn ihre freie Übertragbarkeit sichergestellt ist. Die Anrechnung der entgegengenommenen Wertpapiere erfolgt taggenau und berücksichtigt auch zeitliche Restriktionen in der Verfügbarkeit.

Die liquiden Wertpapiere stellen den bedeutendsten Teil der Counterbalancing Capacity dar und tragen wesentlich dazu bei, dass die Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien im relevanten Prognosezeitraum durchgehend aufrechterhalten werden kann. Insbesondere in dem für Krisen kritischen Zeitraum des ersten Monats basiert die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien nahezu vollständig auf den liquiden Wertpapieren.

Der Liquiditätswert der liquiden Wertpapiere, der sich bei einer besicherten Refinanzierung oder im Falle einer Veräußerung ergeben würde, wird in Abb. VI.3 beziffert. Der Liquiditätswert belief sich zum 30. Juni 2025 auf insgesamt 61,6 Mrd. € (31. Dezember 2024: 57,7 Mrd. €).

ABB. VI.3 – LIQUIDE WERTPAPIERE DER DZ BANK GRUPPE

in Mrd. €	30.06.2025	31.12.2024
GC-Pooling-fähige liquide Wertpapiere (ECB-Basket)¹	29,9	27,3
Wertpapiere im eigenen Bestand	33,8	28,1
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	9,9	11,4
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-13,8	-12,2
Zentralbankfähige liquide Wertpapiere	27,1	25,5
Wertpapiere im eigenen Bestand	23,4	23,0
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	6,8	5,2
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-3,1	-2,7
Sonstige liquide Wertpapiere	4,5	4,9
Wertpapiere im eigenen Bestand	3,0	3,3
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	1,6	1,6
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-0,1	-0,1
Summe	61,6	57,7
Wertpapiere im eigenen Bestand	60,2	54,5
Erhaltene Wertpapiersicherheiten	18,4	18,2
Gestellte Wertpapiersicherheiten	-17,0	-15,0

¹ GC = General Collateral, ECB-Basket = bei der EZB refinanzierungsfähige Sicherheiten.

Der Anstieg bei den GC-Pooling-fähigen und bei den zentralbankfähigen liquiden Wertpapieren resultiert im Wesentlichen aus dem schrittweisen Aufbau an Wertpapierbeständen sowie aus vermehrten Reverse-Repo-Geschäften mit Kunden, mit Banken des Genossenschaftlichen Finanzverbunds und mit Tochterunternehmen der DZ BANK.

Unbesicherte kurz- und mittelfristige Refinanzierung

Neben den liquiden Wertpapieren bestimmen die Verfügbarkeit und die Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen maßgeblich die Höhe des Minimalen Liquiditätsüberschusses und des strukturellen Minimalen Liquiditätsüberschusses.

Im Bereich der operativen Liquidität verfügt die DZ BANK Gruppe über eine breit diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den **Volksbanken und Raiffeisenbanken** einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken überschüssige Liquidität jederzeit bei der DZ BANK anlegen. Im Falle eines Liquiditätsbedarfs besteht für die Genossenschaftsbanken die Möglichkeit, diesen Bedarf im Rahmen der genehmigten Limite über die DZ BANK zu decken. In Summe führt dies regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang, der eine wesentliche Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt darstellt.

Firmenkunden und **institutionelle Kunden** bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs an operativer Liquidität in der DZ BANK Gruppe. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden unter Firmenkunden solche Nichtkreditinstitute verstanden, die nicht den institutionellen Kunden zugeordnet sind.

Zu Refinanzierungszwecken begeben die Steuerungseinheiten an den Standorten Frankfurt am Main, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem **verbrieft Geldmarktprodukte** über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer Euro Commercial Paper Programm. Zudem begibt die DZ BANK ein in US-Dollar denominiertes Commercial-Paper-Programm für den Standort Frankfurt am Main. Wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess sind zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt.

Die Refinanzierung am **Interbankenmarkt** hat nur ein geringes Volumen und ist für die DZ BANK Gruppe ohne strategische Bedeutung. Der Umfang der Refinanzierungsquellen am unbesicherten Geldmarkt geht aus Abb. VI.4 hervor.

ABB. VI.4 – UNBESICHERTE KURZ- UND MITTELFRISTIGE REFINANZIERUNG DER DZ BANK GRUPPE

in Mrd. €	30.06.2025	31.12.2024
Einlagen	94,5	100,6
Einlagen von Volksbanken und Raiffeisenbanken	55,6	64,8
Kontokorrenteinlagen sonstiger Kunden	38,9	35,8
Geldmarktaufnahme	86,8	73,9
Zentralbanken, Interbanken und Kundenbanken	12,1	10,7
Firmenkunden und institutionelle Kunden	36,7	41,6
Geldmarktpapiere (Certificates of Deposits/Commercial Papers)	38,0	21,6

Die Einlagen der Volksbanken und Raiffeisenbanken haben sich zum Halbjahresresultimo gegenüber dem 31. Dezember 2024 saisonal bedingt verringert. Der Rückgang wurde durch die Ausgabe von Geldmarktpapieren kompensiert.

Weitere Informationen zur Refinanzierung können dem Kapitel II.5 des Konzernzwischenlageberichts entnommen werden.

4.2.2 Risikolage

Minimaler Liquiditätsüberschuss

Die kurzfristige ökonomische Liquiditätsadäquanz ist sichergestellt, wenn in keinem der vier der Limitierung unterliegenden Stressszenarien ein negativer Wert für die Risikokennzahl Minimaler Liquiditätsüberschuss ausgewiesen wird. Die Ergebnisse der Liquiditätsrisikomessung gehen aus Abb. VI.5 hervor.

ABB. VI.5 – MINIMALE LIQUIDITÄTSÜBERSCHÜSSE DER DZ BANK GRUPPE NACH STRESSSZENARIEN

in Mrd. €	Forward Cash Exposure		Counterbalancing Capacity		Minimaler Liquiditätsüberschuss ¹	
	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024
Downgrading	-66,7	7,6	120,4	42,5	53,7	50,1
Unternehmenskrise	-68,1	-60,3	87,6	83,0	19,6	22,7
Marktkrise	-75,5	-67,4	106,9	101,0	31,4	33,6
Kombinationskrise	-74,5	-66,7	98,6	93,0	24,0	26,3

¹ Orangefarbig unterlegte Werte stellen den Minimalen Liquiditätsüberschuss im Engpasszenario dar.

Die Messergebnisse basieren auf einer taggenauen Berechnung und Gegenüberstellung der kumulierten Liquiditätsflüsse und der verfügbaren Liquiditätsreserven. Dabei werden jene Werte ausgewiesen, die an dem Tag auftreten, an dem der im Prognosezeitraum von 1 Jahr berechnete Liquiditätsüberschuss minimal ist.

Der zum 30. Juni 2025 gemessene Liquiditätsrisikowert betrug für das der Limitierung unterliegende Stressszenario mit dem geringsten Minimalen Liquiditätsüberschuss (Engpasszenario) 19,6 Mrd. € (31. Dezember 2024: 22,7 Mrd. €). Der Rückgang des Minimalen Liquiditätsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Kontokorrenteinlagen und der Termingelder von Verbundbanken.

In den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien war der Minimale Liquiditätsüberschuss zum 30. Juni 2025 positiv. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in jedem Szenario die verfügbaren Liquiditätsreserven an jedem Tag des festgelegten Prognosezeitraums oberhalb der kumulierten Zahlungsmittelabflüsse lagen. Die unterstellten krisenbezogenen Zahlungsmittelabflüsse konnten damit mehr als ausgeglichen werden.

Das Limit für den Minimalen Liquiditätsüberschuss belief sich zum 30. Juni 2025 auf 0,0 Mrd. € (31. Dezember 2024: 1,0 Mrd. €). Die interne Beobachtungsschwelle lag zum Berichtsstichtag bei 7,5 Mrd. € (31. Dezember 2024: 5,0 Mrd. €).

Zum Berichtsstichtag lag der Minimale Liquiditätsüberschuss über dem aufsichtsrechtlich vorgegebenen **externen Mindestziel**, der **internen Mindestschwelle** und der **internen Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich. Außerdem wurde das **Limit** für den Minimalen Liquiditätsüberschuss eingehalten.

Struktureller Minimaler Liquiditätsüberschuss

Die strukturelle ökonomische Liquiditätsadäquanz im Basisszenario ist sichergestellt, wenn in keinem der beiden Laufzeitbänder 2 bis 5 Jahre und 6 bis 10 Jahre ein negativer Wert unterhalb der jeweils geltenden Limite auftritt. Die in Abb. VI.6 dargestellten Ergebnisse dieser Messung des langfristigen Liquiditätsrisikos ergeben sich aus Gegenüberstellungen der kumulierten Liquiditätsflüsse und der verfügbaren Liquiditätsreserven in den betrachteten Laufzeitbändern. Dabei wird für jedes Laufzeitband jeweils der Wert des strukturellen Minimalen Liquiditätsüberschusses ausgewiesen.

ABB. VI.6 – STRUKTURELLER MINIMALER LIQUIDITÄTSÜBERSCHUSS DER DZ BANK GRUPPE NACH PROGNOSEZEITRÄUMEN

in Mrd. €	Limit		Struktureller Minimaler Liquiditätsüberschuss	
	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024
Prognosezeitraum: 2–5 Jahre	-4,0	-4,0	45,6	50,6
Prognosezeitraum: 6–10 Jahre	-6,0	-6,0	24,5	28,8

Zum Berichtsstichtag wurden die Limite für den strukturellen Minimalen Liquiditätsüberschuss eingehalten.

4.3 Normative Perspektive der Liquiditätsadäquanz

4.3.1 Liquiditätsdeckungsquote

Durch die kurzfristig ausgerichtete Liquiditätsdeckungsquote soll die Widerstandskraft von Instituten in einem Liquiditätsstressszenario mit einer Dauer von 30 Tagen sichergestellt werden. Die Kennzahl ist definiert als Quotient aus dem verfügbaren Bestand an liquiden Aktiva (Liquiditätspuffer) und den Netto-Liquiditätsabflüssen unter definierten Stressbedingungen in den nächsten 30 Tagen. Die DZ BANK meldet die LCR monatlich an die Aufsicht.

Die Höhe der LCR der DZ BANK Institutsgruppe geht aus Abb. VI.7 hervor.

ABB. VI.7 – LIQUIDITÄTSDECKUNGSQUOTE DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

	30.06.2025	31.12.2024
Liquiditätspuffer insgesamt (in Mrd. €)	129,5	122,0
Netto-Liquiditätsabflüsse insgesamt (in Mrd. €)	93,2	84,8
LCR (in Prozent)	139,0	143,9

Zum Berichtsstichtag wurden das aufsichtsrechtlich vorgegebene **externe Mindestziel**, die **interne Mindestschwelle** und die **interne Beobachtungsschwelle** übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

4.3.2 Strukturelle Liquiditätsquote

Die langfristig ausgerichtete strukturelle Liquiditätsquote soll Inkongruenzen zwischen den Fristenstrukturen von Aktiv- und Passivgeschäften aufzeigen. Die Kennzahl setzt den verfügbaren Betrag stabiler Refinanzierung (Eigenmittel und Verbindlichkeiten) ins Verhältnis zu dem erforderlichen Betrag stabiler Refinanzierung (Aktivgeschäft). Hierbei werden die Refinanzierungsquellen beziehungsweise Vermögenswerte in Abhängigkeit von ihrem Stabilitätsgrad beziehungsweise in Abhängigkeit vom Grad ihrer Liquidierbarkeit mit von der Aufsicht definierten Anrechnungsfaktoren gewichtet. Die Überdeckungsbeiträge der NSFR stellen die Differenz aus der verfügbaren stabilen Refinanzierung und der erforderlichen stabilen Refinanzierung dar.

Die Höhe der für die DZ BANK Institutsgruppe ermittelten NSFR wird in Abb. VI.8 dargestellt.

ABB. VI.8 – STRUKTURELLE LIQUIDITÄTSQUOTE DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

	30.06.2025	31.12.2024
Verfügbare stabile Refinanzierung (gewichtete Passiva, in Mrd. €)	286,1	290,7
Erforderliche stabile Refinanzierung (gewichtete Aktiva, in Mrd. €)	233,1	232,5
Über-/Unterdeckung (in Mrd. €) ¹	53,0	58,1
NSFR (in Prozent)	122,8	125,0

¹ Überdeckung = positive Werte, Unterdeckung = negative Werte.

Zum Berichtsstichtag lag die NSFR sowohl über der **internen Mindestschwelle** als auch über der **internen Beobachtungsschwelle**. Das aufsichtsrechtlich geforderte **externe Mindestziel** wurde ebenfalls übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5 Kapitaladäquanz

5.1 Strategie

Das Management der Kapitaladäquanz ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der DZ BANK Gruppe und der Steuerungseinheiten. Unter Kapitaladäquanz wird die ausreichende Ausstattung mit Eigenkapital zur Abdeckung eingegangener Risiken verstanden. Die Kapitaladäquanz wird sowohl unter ökonomischen als auch unter normativen Gesichtspunkten betrachtet.

5.2 Rückwirkende Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs

Aufgrund der im zweiten Quartal 2025 für den Sektor Versicherung auf Basis des Konzernabschlusses 2024 der R+V turnusgemäß vorgenommenen Parameteränderungen der Risikomessverfahren und der Aktualisierung von versicherungsmathematischen Annahmen erfolgte zum 31. Dezember 2024 die jährlich wiederkehrende Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs und des aufsichtsrechtlichen Risikokapitalbedarfs. In die Neukalkulation fließen aktualisierte Bewertungen der versicherungstechnischen Rückstellungen auf Basis von jährlichen aktuariellen Analysen, aktualisierte latente Steuern sowie Aktualisierungen von Parametern in der Risikokapitalberechnung ein. Aufgrund der Komplexität und des Zeitaufwands wird in der unterjährigen Berechnung auf eine vollständige Aktualisierung von Parametern verzichtet. Stattdessen wird eine geeignete Fortschreibung vorgenommen.

Die Neukalkulation führte in der ökonomischen Perspektive zu Veränderungen bei der Risikodeckungsmasse, bei den Risikokennzahlen und bei der ökonomischen Kapitaladäquanz der DZ BANK Gruppe. In der normativen Perspektive waren die Eigenmittel, der Solvabilitätsbedarf und der Bedeckungssatz des DZ BANK Finanzkonglomerats von den Änderungen betroffen. Die in diesem Risikobericht ausgewiesenen Werte zum 31. Dezember 2024 wurden entsprechend angepasst und sind nicht unmittelbar mit den Angaben im Risikobericht 2024 vergleichbar.

5.3 Ökonomische Perspektive der Kapitaladäquanz

Die ökonomische Kapitaladäquanz wird als Quotient aus der Risikodeckungsmasse und dem ökonomischen Gesamtrisiko der DZ BANK Gruppe ermittelt. Das ökonomische Gesamtrisiko ergibt sich aus der Summe der aggregierten Risikowerte der Sektoren Bank und Versicherung, bestehend aus dem Risikokapitalbedarf des Sektors Bank, dem Gesamtsolvabilitätsbedarf des Sektors Versicherung und einem zentralen ökonomischen Kapitalpuffer. Eine ökonomische Kapitaladäquanz von 100,0 Prozent oder größer signalisiert die ökonomische Risikotragfähigkeit der DZ BANK Gruppe.

Der DZ BANK Gruppe stand zum 30. Juni 2025 eine **Risikodeckungsmasse** in Höhe von 30.457 Mio. € zur Verfügung. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2024 belief sich auf 28.779 Mio. €. Das aus der Risikodeckungsmasse abgeleitete **Limit** wurde für das Geschäftsjahr auf 21.578 Mio. € (Vorjahr: 21.191 Mio. €) festgelegt. Zum 30. Juni 2025 wurde ein **Gesamtrisiko** in Höhe von 14.220 Mio. € ermittelt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2024 lag bei 14.365 Mio. €.

Die **ökonomische Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe wurde zum 30. Juni 2025 mit 214,2 Prozent festgestellt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2024 betrug 200,3 Prozent. Die durch den Konzerngewinn in den ersten sechs Monaten erhöhte Risikodeckungsmasse bei nahezu gleichbleibendem Gesamtrisiko bewirkte den Anstieg der ökonomischen Kapitaladäquanz.

Abb. VI.9 zeigt die ökonomische Kapitaladäquanz und ihre Komponenten im Überblick.

ABB. VI.9 – ÖKONOMISCHE KAPITALADÄQUANZ DER DZ BANK GRUPPE

	30.06.2025	31.12.2024
Risikodeckungsmasse (in Mio. €) ¹	30.457	28.779
Limit (in Mio. €)	21.578	21.191
Gesamtrisiko (in Mio. €) ¹	14.220	14.365
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)¹	214,2	200,3

¹ Werte zum 31. Dezember 2024 nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs der R+V. Im Risikobericht 2024 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

Die ökonomische Kapitaladäquanz lag zum Berichtsstichtag oberhalb des **externen Mindestziels**, der **internen Mindestschwelle** und der **internen Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

Die Limite und Risikokapitalbedarfe nach Risikoarten für den **Sektor Bank** gehen aus Abb. VI.10 hervor.

ABB. VI.10 – LIMITE UND RISIKOKAPITALBEDARFE IM SEKTOR BANK

in Mio. €	Limit		Risikokapitalbedarf	
	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024
Kreditrisiko	5.123	4.994	3.897	4.011
Beteiligungsrisiko	1.084	1.364	845	807
Marktpreisrisiko	6.310	7.120	3.325	3.621
Bauspartechnisches Risiko ¹	820	820	692	719
Geschäftsrisiko ²	500	500	–	–
Operationelles Risiko	1.206	1.157	1.034	1.041
Summe (nach Diversifikation)	14.078	14.941	9.180	9.565

¹ Einschließlich Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko der BSH.

² Das Reputationsrisiko ist mit Ausnahme der BSH im Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko enthalten.

Abb. VI.11 stellt die Limite und Gesamtsolvabilitätsbedarfe nach Risikoarten unter Berücksichtigung der Versicherungsnehmerbeteiligung für den **Sektor Versicherung** dar. Bei der Festlegung der Limite und bei der Ermittlung der Gesamtsolvabilitätsbedarfe wird die Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern, die aus dem Wegfall passiver latenter Steuern im Verlustszenario resultiert, berücksichtigt. Darüber hinaus werden Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten in Anrechnung gebracht. Aufgrund dieser Wirkungszusammenhänge sind der Gesamtsolvabilitätsbedarf und das Limit je Risikoart nicht additiv.

Zusätzlich zu den in Abb. VI.10 und Abb. VI.11 dargestellten Werten ist im Gesamtrisiko ein **zentraler, risikoartenübergreifender Pufferkapitalbedarf** enthalten, der zum 30. Juni 2025 in Höhe von 751 Mio. € (31. Dezember 2024: 475 Mio. €) ermittelt wurde. Das entsprechende **Limit** belief sich auf 1.000 Mio. € (31. Dezember 2024: 550 Mio. €). Der Anstieg des zentralen Pufferkapitalbedarfs in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres resultiert im Wesentlichen aus der Bildung eines Pufferkapitals für Nachhaltigkeitsrisiken in Höhe von 240 Mio. €. Der Pufferkapitalbedarf bezieht sich auf physische Klimarisiken des Kreditrisikos sowie auf transitorische Klimarisiken des Kreditrisikos und des Geschäftsrisikos.

ABB. VI.11 – LIMITE UND GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARFE IM SEKTOR VERSICHERUNG

in Mio. €	Limit		Gesamtsolvabilitätsbedarf	
	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024 ¹
Versicherungstechnisches Risiko Leben ²	1.130	1.100	918	939
Versicherungstechnisches Risiko Gesundheit	380	400	348	324
Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben	2.440	2.250	1.550	1.572
Marktrisiko	5.020	4.450	3.705	3.862
Gegenparteiausfallrisiko	470	325	301	252
Operationelles Risiko	850	800	716	675
Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren	250	265	200	200
Summe (nach Diversifikation)	6.500	5.700	4.289	4.325

¹ Werte nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. Im Risikobericht 2024 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

² Das Reputationsrisiko wird implizit im Gesamtsolvabilitätsbedarf für das versicherungstechnische Risiko Leben (Stornorisiko) berücksichtigt.

5.4 Normative Perspektive der Kapitaladäquanz

5.4.1 Grundlagen

Die normative Perspektive ist ein integraler Bestandteil des Prozesses zur internen Beurteilung der Angemessenheit des Kapitals (auch als Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP, bezeichnet). Die im Folgenden dargestellten aufsichtsrechtlichen Kennzahlen sind Bestandteil der internen Steuerung des DZ BANK Finanzkonglomerats und der DZ BANK Institutsgruppe.

Aus normativer Sicht ist die Risikotragfähigkeit dann sichergestellt, wenn mittelfristig – auch in Krisensituationen – alle aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Solvabilität erfüllt werden. Zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung wird zusätzlich je Kennzahl ein über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinausgehender interner Managementpuffer berücksichtigt.

Für die Ermittlung dieser Kennzahlen werden die seit dem 1. Januar 2025 geltenden Verfahren der CRR III angewendet. Wesentliche Änderungen gegenüber den bis zum 31. Dezember 2024 gültigen CRR-Regelungen betreffen insbesondere die Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken, sowohl nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) als auch nach den auf internen Ratings basierenden Ansätzen (IRBA). Des Weiteren ist die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken von den Änderungen betroffen. Darüber hinaus wurde im Rahmen der CRR III ein sogenannter Output-Floor eingeführt. Ziel dieses Instruments ist es, die durch Interne Modelle erzielbare Reduktion der risikogewichteten Positionsbeträge (Risk Weighted Exposure Amounts, RWEA; synonymer Begriff im Risikobericht 2024: Risikoaktiva) zu begrenzen und somit eine Mindestschwelle für die Eigenmittelanforderungen zu gewährleisten.

Die CRR III beinhaltet Übergangsregelungen, die den Instituten eine schrittweise Anpassung an die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen ermöglichen sollen. Diese betreffen sowohl den Output-Floor als auch die Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge unter Berücksichtigung von internen Modellen.

5.4.2 DZ BANK Finanzkonglomerat

Das DZ BANK Finanzkonglomerat setzt sich aus der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V zusammen. Der Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat ist das Verhältnis, das sich aus der Summe der Eigenmittel des Finanzkonglomerats und der Summe der Solvabilitätsanforderungen des Konglomerats ergibt. Das Ergebnis muss mindestens 100,0 Prozent betragen.

Die Entwicklung des Bedeckungssatzes sowie der Eigenmittel- und Solvabilitätsanforderungen des DZ BANK Finanzkonglomerats wird in Abb. VI.12 dargestellt.

ABB. VI.12 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALADÄQUANZ DES DZ BANK FINANZKONGLOMERATS

	30.06.2025 ¹	31.12.2024 ^{2,3}
Eigenmittel (in Mio. €)	38.849	37.453
Solvabilitätsanforderungen (in Mio. €)	27.320	27.524
Bedeckungssatz des Finanzkonglomerats (in Prozent)	142,2	136,1

¹ Die in den Berechnungen enthaltenen Werte für die DZ BANK Institutsgruppe wurden gemäß den CRR-III-Übergangsregelungen ermittelt.

² Die in den Berechnungen enthaltenen Werte für die DZ BANK Institutsgruppe wurden gemäß den CRR-Übergangsregelungen in Bezug auf IFRS 9 ermittelt.

³ Endgültige Werte. Im Risikobericht 2024 wurden vorläufige Werte ausgewiesen.

Der für das DZ BANK Finanzkonglomerat ermittelte Bedeckungssatz von 136,1 Prozent zum 31. Dezember 2024 stieg zum 30. Juni 2025 auf 142,2 Prozent an. Hierzu trugen insbesondere die Erhöhung der Eigenmittel um 1.396 Mio. € und eine Verminderung der Solvabilitätsanforderungen um 204 Mio. € bei. Die Effekte, die zur Veränderung des Bedeckungssatzes geführt haben, resultieren aus Entwicklungen bei der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V (siehe auch Kapitel VI.5.4.3 und Kapitel VI.5.4.4).

Der zum 30. Juni 2025 berechnete endgültige Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat übertraf sowohl das aufsichtsrechtlich geforderte **externe Mindestziel** als auch die **interne Mindestschwelle** und die **interne Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5.4.3 DZ BANK Institutsgruppe

Aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderungen

Die von der DZ BANK Institutsgruppe im Geschäftsjahr gemäß dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess zur Baseler Säule 2 (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) einzuhaltenden Mindestkapitalanforderungen setzen sich aus gesetzlich fest vorgegebenen sowie von der Bankenaufsicht individuell angeordneten Komponenten der Säule 1 zusammen.

Ergänzend sind mit den zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Säule 2 institutsspezifische Vorgaben zu erfüllen, die das Ergebnis des für die DZ BANK Institutsgruppe durchgeführten aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses des Vorjahres darstellen. Bei diesem Verfahren gibt die Bankenaufsicht einen Pflichtzuschlag (**Pillar 2 Requirement**) vor, der in die externen Mindestziele für die Eigenmittelquoten und in die Bemessungsgrundlage einfließt, die für die Ermittlung der Schwelle für den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA) verwendet wird. Die Unterschreitung der MDA-Schwelle hat Ausschüttungsbeschränkungen zur Folge.

Diese verpflichtende Komponente wird um eine Eigenmittelempfehlung der Säule 2 (**Pillar 2 Guidance**) ergänzt, die ebenfalls aus dem SREP hervorgeht, sich aber abweichend von der bindenden Komponente nur auf das harte Kernkapital bezieht. Die Nichteinhaltung der Eigenmittelempfehlung der Säule 2 begründet zwar keinen Verstoß

gegen aufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderungen. Gleichwohl ist dieser Wert im Sinne eines Frühwarnsignals relevant.

Die BaFin hat die DZ BANK als anderweitig systemrelevantes Institut eingestuft. Die DZ BANK Institutsgruppe hat im Geschäftsjahr einen aus hartem Kernkapital bestehenden **A-SRI-Kapitalpuffer** im Sinne des § 10g Absatz 1 KWG in Höhe von 1,0 Prozent einzuhalten. Der A-SRI-Kapitalpuffer war im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die für die DZ BANK Institutsgruppe gemäß den SREP-Anforderungen maßgeblichen bindenden Mindestkapitalanforderungen und ihre Komponenten werden in Abb. VI.13 dargestellt.

ABB. VI.13 – AUFSICHTSRECHTLICHE MINDESTKAPITALANFORDERUNGEN DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

in Prozent	2025	2024
Mindestanforderung für das harte Kernkapital	4,5	4,5
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2	1,1	1,1
Kapitalerhaltungspuffer	2,5	2,5
Antizyklischer Kapitalpuffer ¹	0,7	0,7
Systemrisikopuffer ¹	0,1	0,1
A-SRI-Kapitalpuffer	1,0	1,0
Bindende Mindestanforderung für das harte Kernkapital	9,9	10,0
Mindestanforderung für zusätzliches Kernkapital ²	1,5	1,5
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2 ²	0,3	0,3
Bindende Mindestanforderung für das Kernkapital	11,8	11,8
Mindestanforderung für das Ergänzungskapital ²	2,0	2,0
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2 ²	0,5	0,4
Bindende Mindestanforderung für das Gesamtkapital	14,2	14,2

¹ Die Höhe des antizyklischen Kapitalpuffers und des Systemrisikopuffers wird zu jedem Meldestichtag neu ermittelt. Abweichend von den übrigen ausgewiesenen Werten, die für das gesamte Geschäftsjahr gelten, sind die für das Geschäftsjahr und das Vorjahr ausgewiesenen Werte für den antizyklischen Kapitalpuffer stichtagsbezogen.

² Die Mindestanforderung beziehungsweise die zusätzliche Eigenmittelanforderung kann auch durch höherwertige Kapitalkategorien erfüllt werden.

Aufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen

Die bankaufsichtsrechtlichen **Eigenmittel** der DZ BANK Institutsgruppe beliefen sich zum 30. Juni 2025 auf insgesamt 34.532 Mio. € (31. Dezember 2024: 32.738 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahresultimo ist ein Anstieg der Eigenmittel um 1.794 Mio. € zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus der Erhöhung des harten Kernkapitals um 1.426 Mio. € resultiert.

Maßgeblich für den Anstieg des **harten Kernkapitals** von 25.663 Mio. € zum 31. Dezember 2024 auf 27.089 Mio. € zum 30. Juni 2025 war der unter Berücksichtigung aller aufsichtsrechtlichen Dividenden und Abgaben ermittelte und gemäß EZB-Beschluss 2015/656 anerkannte Zwischengewinn zum Berichtsstichtag in Höhe von 879 Mio. €. Darüber hinaus erhöhte sich das harte Kernkapital aufgrund des Anstiegs des kumulierten sonstigen Ergebnisses gemäß IFRS (Other Comprehensive Income) um 276 Mio. € sowie des Wegfalls des Abzugsbetrags für den Wertberichtigungsfehlbetrag aus Beteiligungen in Höhe von 226 Mio. €. Diese Umstellung ist bedingt durch den mit der CRR-III-Einführung verbundenen Wechsel von Beteiligungen vom IRBA in den KSA.

Der Rückgang der **risikogewichteten Positionsbeträge** von 162.563 Mio. € zum 31. Dezember 2024 um 11.033 Mio. € auf 151.529 Mio. € zum 30. Juni 2025 ist im Wesentlichen auf drei Effekte zurückzuführen:

- Die risikogewichteten Positionsbeträge für das Kreditrisiko einschließlich Beteiligungen reduzierten sich um insgesamt 20.373 Mio. €. Hierfür waren im Wesentlichen methodische Änderungen aufgrund der Erstanwendung der CRR-III-Regelungen ursächlich, die durch gegenläufige Neugeschäfts- und Bestandseffekte teilweise kompensiert wurden.
- Der Anstieg der risikogewichteten Positionsbeträge des operationellen Risikos um 9.685 Mio. € ist ebenfalls auf methodische Änderungen aufgrund der Erstanwendung der CRR-III-Regelungen zurückzuführen.

- Des Weiteren reduzierten sich die für das Marktpreisrisiko ermittelten risikogewichteten Positionsbeträge um 345 Mio. €.

Die **harte Kernkapitalquote** der DZ BANK Institutsgruppe betrug zum 30. Juni 2025 17,9 Prozent und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2024 (15,8 Prozent) um 2,1 Prozentpunkte angestiegen. Die zum Berichtsstichtag ermittelte **Kernkapitalquote** in Höhe von 20,1 Prozent hat sich gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2024 (17,8 Prozent) um 2,3 Prozentpunkte erhöht. Die **Gesamtkapitalquote** lag zum 30. Juni 2025 bei 22,8 Prozent. Dies entspricht einem Anstieg um 2,7 Prozentpunkte gegenüber dem Wert zum Vorjahresresultimo (20,1 Prozent). Der Anstieg der Kapitalquoten ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des harten Kernkapitals bei gleichzeitigem Rückgang der risikogewichteten Positionsbeträge zurückzuführen.

Abb. VI.14 zeigt die aufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen der DZ BANK Institutsgruppe im Überblick.

ABB. VI.14 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALKENNZAHLEN DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

	30.06.2025 ¹	31.12.2024 ²
Kapital		
Hartes Kernkapital (in Mio. €)	27.089	25.663
Zusätzliches Kernkapital (in Mio. €)	3.293	3.293
Kernkapital (in Mio. €)	30.382	28.956
Summe des Ergänzungskapitals (in Mio. €)	4.149	3.782
Eigenmittel (in Mio. €)	34.532	32.738
Risikogewichtete Positionsbeträge		
Kreditrisiko inklusive Beteiligungen (in Mio. €)	125.602	145.975
Marktpreisrisiko (in Mio. €)	5.164	5.509
Operationelles Risiko (in Mio. €)	20.763	11.078
Summe (in Mio. €)	151.529	162.563
Kapitalquoten		
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	17,9	15,8
Kernkapitalquote (in Prozent)	20,1	17,8
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	22,8	20,1

¹ Gemäß den CRR-III-Übergangsregelungen.

² Gemäß den CRR-Übergangsregelungen in Bezug auf IFRS 9.

Die für die harte Kernkapitalquote, die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote geltenden **externen Mindestziele, internen Mindestschwellen** und **internen Beobachtungsschwellen** wurden zum 30. Juni 2025 übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

Leverage Ratio

Die auch als Verschuldungsquote bezeichnete **Leverage Ratio** setzt das Kernkapital in Beziehung zu ihrer Gesamttrisikopositionsmessgröße. Im Gegensatz zu den auf Modellannahmen gestützten, bonitätsabhängigen Eigenmittelanforderungen werden die einzelnen Risikopositionen bei der Ermittlung der Leverage Ratio nicht mit einem individuellen Risikogewicht versehen, sondern grundsätzlich ungewichtet in der Gesamttrisikoposition berücksichtigt. Die Gesamttrisikopositionsmessgröße setzt sich aus bilanzwirksamen Risikopositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte), Risikopositionen aus Derivaten, Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und sonstigen außerbilanziellen Risikopositionen zusammen.

Die Leverage Ratio und ihre Komponenten werden in Abb. VI.15 dargestellt.

ABB. VI.15 – LEVERAGE RATIO DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

	30.06.2025	31.12.2024
Kernkapital (in Mrd. €)	30,4	29,0
Gesamtrisikopositionsmessgröße (in Mrd. €)	450,9	440,6
Leverage Ratio (in Prozent)	6,7	6,6

Die Leverage Ratio lag zum Berichtsstichtag oberhalb des **externen Mindestziels**, der **internen Mindestschwelle** und der **internen Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities

Die **MREL-Quote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge** setzt das MREL-Volumen ins Verhältnis zum Total Risk Exposure Amount (risikogewichtete Positionsbeträge) der DZ BANK Institutsgruppe. Das MREL-Volumen ist die Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren externen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK. Bei der **MREL-Nachrangquote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge** werden im Zähler neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln der DZ BANK Institutsgruppe ausschließlich nachrangigen MREL-Verbindlichkeiten berücksichtigt. Der Nenner entspricht dem der MREL-Quote.

Die **MREL-Quote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure** setzt das MREL-Volumen ins Verhältnis zur Gesamtrisikopositionsmessgröße, die sich aus bilanziellen Aktivpositionen und außerbilanziellen Posten (inklusive Derivate) zusammensetzt, dem sogenannten Leverage Ratio Exposure der DZ BANK Institutsgruppe. Bei der **MREL-Nachrangquote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure** werden im Zähler neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln der DZ BANK Institutsgruppe ausschließlich nachrangige MREL-Verbindlichkeiten berücksichtigt. Der Nenner entspricht dem der MREL-Quote.

Die ermittelten MREL-Quoten gehen aus Abb. VI.16 hervor.

ABB. VI.16 – MINIMUM REQUIREMENT FOR OWN FUNDS AND ELIGIBLE LIABILITIES DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

in Prozent	30.06.2025	31.12.2024
MREL-Quote		
in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge	40,4	36,2
in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure	13,6	13,4
MREL-Nachrangquote		
in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge	33,3	29,5
in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure	11,2	10,9

Die MREL-Nachrangquote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge erhöhte sich zum 30. Juni 2025 gegenüber dem Vorjahresresultimo um 3,8 Prozentpunkte auf 33,3 Prozent. Dementsprechend stieg auch die MREL-Quote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge um 4,2 Prozentpunkte auf 40,4 Prozent. Maßgeblich für den Anstieg sind der Rückgang der risikogewichteten Positionsbeträge und die Zunahme des MREL-Volumens beziehungsweise des MREL-Nachrangvolumens.

Die **externen Mindestziele**, **internen Mindestschwellen** und **internen Beobachtungsschwellen** wurden zum 30. Juni 2025 übertroffen. Die Grenzwerte sowie die gemessenen Werte werden in Abb. VI.1 dargestellt.

5.4.4 R+V

Die aufsichtsrechtlichen Solvenzvorschriften für Versicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen stellen innerhalb der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe einen Ansatz zur Bewertung der Gesamtrisikolage dar.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der auf Gruppenebene anrechnungsfähigen Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit aller Einzelunternehmen und der R+V wird mindestens quartalsweise analysiert.

Abb. VI.17 zeigt die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit aufsichtsrechtlich zulässigen Eigenmitteln.

ABB. VI.17 – AUFSICHTSRECHTLICHE CAPITALADÄQUANZ DER R+V

	30.06.2025	31.12.2024 ¹
Eigenmittel (in Mio. €)	15.047	14.619
Solvabilitätsanforderungen (in Mio. €)	8.511	8.477
Bedeckungssatz (in Prozent)	176,8	172,5

¹ Endgültige Werte. Im Risikobericht 2024 wurden vorläufige Werte ausgewiesen.

Für die R+V wurde zum 30. Juni 2025 eine **aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit** in Höhe von 176,8 Prozent ermittelt. Der endgültige Wert zum 31. Dezember 2024 belief sich auf 172,5 Prozent (im Risikobericht 2024 ausgewiesener vorläufiger Wert: 168,5 Prozent). Der Bedeckungssatz lag damit oberhalb des gegenüber dem Vorjahr unveränderten externen Mindestziels in Höhe von 100,0 Prozent.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Projektionsrechnungen ergeben, dass die Solvabilitätsquote der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe auch zum 31. Dezember 2025 oberhalb der Solvabilitätsanforderung liegen wird.

Sektor Bank

6 Kreditrisiko

6.1 Kreditvolumen des gesamten Kreditportfolios

6.1.1 Assetklassenstruktur des Kreditportfolios

Gegenstand der Vorstandsberichterstattung über Kreditrisikokonzentrationen ist unter anderem eine Darstellung des Kreditportfolios nach sogenannten Assetklassen. Dazu wird das Kreditportfolio anhand von Merkmalen wie Wirtschaftszweigschlüssel zur Abbildung von Branchen, Produktart und zur Bonitätseinstufung verwendetem Ratingverfahren in geschäftsnahe, homogene Segmente unterteilt. Die Merkmale werden so ausgewählt, dass die Segmente einheitlichen Risikofaktoren unterliegen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe als Zentralbank für die Genossenschaftliche FinanzGruppe stellt die DZ BANK Finanzierungsmittel für die Unternehmen des Sektors Bank und für die Genossenschaftsbanken bereit. Daher entfällt auf die der Assetklasse Verbundunternehmen zugeordneten Genossenschaftsbanken auch eine der größten Forderungspositionen im Kreditportfolio der Gruppe.

Des Weiteren begleitet die DZ BANK die Genossenschaftsbanken bei größeren Finanzierungen von Firmenkunden. Engagements mit Firmenkunden umfassen das Geschäft mit gewerblichen Kunden, die vor allem den Assetklassen Corporates und Asset-based Lending/Projektfinanzierung zugeordnet werden. Das aus dem Firmenkundenkreditgeschäft resultierende Konsortialgeschäft, das Direktgeschäft der DZ BANK, das Immobilienkreditgeschäft der DZ HYP und der BSH sowie das Kommunalkreditgeschäft der DZ HYP bestimmen die Zusammensetzung der Assetklassen des restlichen Portfolios.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Anstieg des gesamten Kreditvolumens um 0,3 Prozent von 486,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2024 auf 487,5 Mrd. € zum 30. Juni 2025 zu verzeichnen.

Das Kreditvolumen war zum 30. Juni 2025 mit einem Anteil von 39 Prozent (31. Dezember 2024: 40 Prozent) durch eine hohe Konzentration im Finanzsektor geprägt. Der Finanzsektor setzt sich aus Verbundunternehmen (Genossenschaftsbanken) und Financials (überwiegend Banken anderer Sektoren der Kreditwirtschaft und sonstige Finanzinstitutionen) zusammen.

Die Aufteilung des Kreditportfolios nach Assetklassen geht aus Abb. VI.18 hervor.

ABB. VI.18 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2025	31.12.2024
Verbundunternehmen ¹	140,2	143,4
Financials	48,9	48,7
Corporates ²	86,5	84,5
Asset-based Lending/Projektfinanzierung	14,4	13,6
Öffentliche Hand	47,8	45,2
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	118,4	118,6
Privatkundengeschäft (ohne Immobilienkunden)	18,8	18,3
Asset-backed Securities und Asset-backed Commercial Papers	11,9	12,3
Sonstige	0,7	1,5
Summe	487,5	486,1

¹ Genossenschaftsbanken.

² Inklusive Warengenossenschaften.

6.1.2 Geografische Struktur des Kreditportfolios (ohne Deutschland)

In Abb. VI.19 wird die nach Ländergruppen gegliederte geografische Verteilung des Kreditportfolios dargestellt. In Deutschland ansässige Adressen werden dabei nicht berücksichtigt. Für die Ländergruppenzuordnung ist das Land maßgeblich, in dem das wirtschaftliche Risiko liegt. Zum 30. Juni 2025 konzentrierten sich die Ausleihungen außerhalb Deutschlands nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo mit 68 Prozent (31. Dezember 2024: 67 Prozent) auf Europa.

ABB. VI.19 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2025	31.12.2024
Europa	61,4	60,8
davon: Eurozone	40,0	38,6
Nordamerika	14,8	16,1
Zentralamerika	0,2	0,2
Südamerika	0,9	1,1
Asien	9,1	8,9
Afrika	1,4	1,2
Sonstige	1,9	2,0
Summe	89,6	90,3

6.1.3 Bonitätsstruktur des Kreditportfolios

Zum Berichtsstichtag belief sich der Anteil der Ratingklassen 1A bis 3A (Investment Grade) am Gesamtkreditvolumen unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo auf 88 Prozent. Ebenso unverändert lag der Anteil des Kreditvolumens der Ratingklassen 3B bis 4E (Non-Investment Grade) bei 10 Prozent. Die durch die Ratingklassen 5A bis 5E repräsentierten ausgefallenen Forderungen reduzierten sich zum 30. Juni 2025 um 0,1 Mrd. € auf 5,4 Mrd. € (31. Dezember 2024: 5,5 Mrd. €). Sie hatten damit einen Anteil von unverändert 1 Prozent am gesamten Kreditvolumen.

Abb. VI.20 zeigt das Kreditvolumen nach den Ratingklassen der VR-Rating-Masterskala.

ABB. VI.20 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH INTERNEN RATINGKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2025	31.12.2024
Investment Grade	1A	43,4	43,0
	1B	7,0	5,7
	1C	157,8	158,4
	1D	18,5	19,6
	1E	20,2	21,9
	2A	23,3	21,3
	2B	34,7	30,1
	2C	32,0	34,7
	2D	32,4	33,7
	2E	35,9	37,5
Non-Investment Grade	3A	23,1	23,1
	3B	16,3	14,6
	3C	11,4	11,1
	3D	8,2	8,1
	3E	5,4	5,7
	4A	3,6	3,2
	4B	2,7	2,5
	4C	1,3	1,3
	4D	0,3	0,3
	4E	2,0	2,1
Default		5,4	5,5
Nicht geratet		2,4	2,5
Summe		487,5	486,1

6.1.4 Besichertes Kreditvolumen

Im **klassischen Kreditgeschäft** ist das Kreditvolumen eine Bruttogröße, bei der Sicherheiten nicht angerechnet werden. Das unbesicherte Kreditvolumen wird entsprechend als Kreditvolumen abzüglich der erhaltenen Sicherheiten definiert. Im **Derivate- und Geldmarktgeschäft** liegen zusätzlich zu den bereits im Kreditvolumen berücksichtigten risikomindernden Effekten aus Netting-Vereinbarungen und Besicherungsanhängen nur vergleichsweise geringe Sicherheitenwerte vor. Im **Wertpapiergeschäft** werden über die bereits angerechneten Sicherungsmaßnahmen hinaus grundsätzlich keine weiteren Besicherungen vorgenommen. Daher werden Wertpapiergeschäfte bei der Darstellung des besicherten Kreditvolumens nicht berücksichtigt.

Die Verteilung der Sicherungswerte auf die Sicherheitenarten wird in Abb. VI.21 dargestellt.

Die Summe der Sicherungswerte reduzierte sich von 131,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2024 auf 129,7 Mrd. € zum 30. Juni 2025. Die Besicherungsquote betrug zum Berichtsstichtag 32,4 Prozent (Vorjahresresultimo: 32,7 Prozent).

ABB. VI.21 – SEKTOR BANK: SICHERUNGSWERTE NACH SICHERHEITENARTEN

in Mrd. €	30.06.2025	31.12.2024
Bürgschaften, Garantien, Risikounterbeteiligungen	6,9	6,9
Kreditversicherungen	6,5	6,6
Grundschulden, Hypotheken, Registerpfandrechte	112,2	113,3
Sicherungsübereignungen, Zessionen, Verpfändung von Forderungen	1,7	1,8
Finanzielle Sicherheiten	2,1	2,5
Sonstige Sicherheiten	0,3	0,3
Summe Sicherungswerte	129,7	131,4
Kreditvolumen	399,9	402,2
Unbesichertes Kreditvolumen	270,2	270,8
Besicherungsquote (in Prozent)	32,4	32,7

6.2 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

Im Folgenden wird das Kreditvolumen jener Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen negativer gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren.

6.2.1 Auswirkungen der US-Zollpolitik

Die in Kapitel VI.3 dargestellten handelspolitischen Entscheidungen der Vereinigten Staaten, insbesondere im Bereich der Zollpolitik, beeinflussen die globalen Finanzmärkte und Lieferketten. Zollerhöhungen oder Änderungen bestehender Handelsabkommen können die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen beeinträchtigen und zu Absatzzrückgängen führen.

Das Kreditportfolio des Sektors Bank ist durch eine diversifizierte Kundenstruktur gekennzeichnet. Bei den am stärksten durch die US-Handelspolitik betroffenen Kunden handelt es sich um wenige Unternehmen, die voraussichtlich mit den Herausforderungen volatiler Marktbedingungen umgehen können. Daher besteht aktuell kein Anlass zur Anpassung der Kreditrisikosteuerung. Die Auswirkungen der US-Handelspolitik auf die globalen Märkte und Lieferketten sowie die indirekten Effekte auf weitere Kreditnehmer werden von der DZ BANK überwacht.

6.2.2 Strukturwandel in der Automobilbranche

Die Automobilbranche befindet sich seit einigen Jahren in einer Transformationsphase und ist im Vergleich zu anderen Branchen durch niedrige Ertragsmargen und hohe Kapitalintensität bei gleichzeitig langfristigen Investitionszyklen geprägt. Die Transformation umfasst vor allem den schrittweisen Wandel von Verbrenner-technologien zu alternativen Antriebsformen, insbesondere zur Elektromobilität. Zusätzlich sind in den letzten Jahren neben den etablierten großen Anbietern im Bereich der Elektromobilität neue Hersteller, vor allem aus China, nach vorne gerückt, die nicht nur in ihren Heimatmärkten hohe Marktanteile erzielen, sondern inzwischen auch international in Erscheinung treten. Das setzt vor allem deutsche Automobilhersteller unter Druck und hat umfangreiche Kostensenkungsprogramme ausgelöst. Auch die langfristigen Entwicklungen in den Bereichen Digitalisierung und Assistenzsysteme beziehungsweise autonomes Fahren werden ein immer bedeutenderer Teil der Branchen-transformation. Diese Entwicklungen halten den Transformationsdruck in der Branche unverändert sehr hoch.

Die Automobilbranche zeigt weiterhin eine schwache Entwicklung in den Hauptmärkten Europa und Nordamerika und zunehmend auch in China. Zudem wird die globale Automobilbranche durch die geopolitischen Spannungen, die bereits beschlossenen Zölle und mögliche handelspolitische Konflikte belastet. Dazu zählt auch das Risiko einer Unterbrechung von Lieferketten aufgrund möglicher weitergehender Ausfuhrstopps von Seltenen Erden aus China. Das würde insbesondere die Produktion von Elektrofahrzeugen stark belasten. Der Ausblick für das verbleibende Geschäftsjahr 2025 bleibt aufgrund dessen verhalten. Auf mittlere Sicht ist daher eine schwächere Entwicklung, insbesondere bei deutschen und europäischen Automobilherstellern, zu erwarten.

Das Automobilfinanzierungsportfolio des Sektors Bank liegt weit überwiegend in der **DZ BANK** und umfasste zum 30. Juni 2025 ein Kreditvolumen von 4,7 Mrd. € (31. Dezember 2024: 5,5 Mrd. €). In diesem Portfolio sind auch die Finanzierungen von Automobilzulieferern enthalten, die im Kapitel VI.6.4.2 gesondert analysiert werden. Der Rückgang des Kreditvolumens im Vergleich zum Vorjahresresultimo ist in erster Linie auf eine differenziertere Portfolioabgrenzung bei der DZ BANK zurückzuführen. Dieser Effekt beläuft sich auf etwa 0,5 Mrd. €.

6.2.3 Gewerbliche Immobilienfinanzierungen

Geschäftsmodell und gesamtwirtschaftliche Risiken

Innerhalb des Sektors Bank finanziert insbesondere die **DZ HYP** im Rahmen ihres Kreditgeschäfts mit Corporates unter anderem Hotels, Büroimmobilien, Warenhäuser und Shopping-Center sowie innerstädtische Geschäftshäuser mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs (Handelssegment). Die Finanzierungen der DZ HYP erstrecken sich außerdem auf Bauträger und Projektentwickler sowie auf Ankäufe von Grundstücken mit Hochbaukonzept.

Diese Assetklassen sind seit mehreren Jahren durch wechselnde allgemeine und spezifische Unsicherheiten belastet. Zwar hat sich die Preisentwicklung für Gewerbeimmobilien in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres weiter stabilisiert und das Mietniveau ist bei allen Objektarten in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres grundsätzlich gestiegen, jedoch lagen die Transaktionen von Gewerbeimmobilien in der ersten Geschäftsjahreshälfte leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Besonders im zweiten Quartal war die Nachfrage nach Gewerbeimmobilien zurückhaltend. Die gewerbliche Immobilienfinanzierung ist weiterhin von einer verhaltenen konjunkturellen Entwicklung, einem Anstieg der Unternehmensinsolvenzen sowie einem nach wie vor niedrigen Geschäfts- und Konsumklima geprägt, auch wenn ein positiver Stimmungstrend zu verzeichnen ist. Der Immobilienmarkt steht weiterhin unter dem Einfluss globaler Krisen und geopolitischer Unsicherheiten. Zudem sind die Immobilienmärkte durch das vergleichsweise hohe Zinsniveau und die damit verbundenen erhöhten Finanzierungskosten unverändert belastet.

Die betroffenen Portfolios haben sich bisher als krisenresistent und ohne systematische Auffälligkeiten gezeigt. Obwohl die einer intensiven Überwachung unterliegenden Engagements mit erhöhtem Risikogehalt im Laufe der ersten Hälfte des Geschäftsjahres weiter angestiegen sind, bleiben diese Kredite auf einem moderaten Niveau. Darüber hinaus konnten kritische Engagements aufgrund von Stabilisierungen der Geschäftspartner oder Restrukturierung der Portfolios oftmals wieder in die normale Betreuung zurückgeführt werden. Unterstützend wirken dabei insbesondere die bereits in den Vorjahren etablierten erhöhten Anforderungen an die Werthaltigkeit und die Cashflow-Leistungsfähigkeit der finanzierten Immobilien.

Unabhängig davon verbleiben aufgrund der für die gewerblichen Immobilienfinanzierungen relevanten Risikofaktoren weitere Unsicherheiten insbesondere in Bezug auf die Realisierbarkeit von wirtschaftlich hinreichenden Mieten und Kaufpreisen. Dies könnte weiterhin negative Auswirkungen sowohl auf die Cashflows als auch auf Investitionen und Marktwerte im weiteren Geschäftsjahr haben. Zur Erreichung eines Normalniveaus sind insbesondere ein nachhaltig stabiles Zinsniveau sowie eine deutliche und nachhaltige Erholung der Konjunktur und des gesamtwirtschaftlichen Klimas notwendig.

Spezifische Risiken der Finanzierungssegmente

Hotels zeigen mittlerweile über einen längeren Zeitraum eine signifikant positive Entwicklung. Die Auslastung ist weitgehend stabil und bewegt sich auf einem hohen Niveau. Nahezu alle Hotelsegmente und -kategorien konnten in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres steigende Zimmerpreise sowie Umsatzzuwächse verzeichnen. Der Ausblick für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres ist positiv. Trotz anhaltender Herausforderungen durch den Mangel an Fachpersonal sowie des weiterhin bestehenden Kosten- und Wettbewerbsdrucks werden Hotels insgesamt nicht mehr als risikoerhöhte Position erachtet.

Bei **Büroimmobilien** bestehen weiterhin Unsicherheiten in Bezug auf die künftigen Wünsche der Nutzer und deren Flächenbedarf in einer veränderten Arbeitswelt, die durch neue Raumkonzepte und mobile Arbeit geprägt ist. Perspektivisch zeichnet sich ein geringerer Flächenbedarf ab, wobei sich die Nachfrage zunehmend auf

moderne und hochwertige Flächen in den Innenstädten oder an gut erreichbaren Standorten mit hoher Serviceinfrastruktur fokussiert. Belastend wirkt darüber hinaus die fortgesetzt schwache wirtschaftliche Entwicklung, die zu einem Rückgang der Nachfrage nach Büroflächen führt. Viele Unternehmen stellen daher ihre Wachstums- und Investitionsentscheidungen noch zurück. Positive Impulse ergeben sich aus der leichten Erholung der Kapitalwerte sowie aus den weiterhin stabilen Neuvertragsmieten, die einen moderaten Aufwärtstrend erkennen lassen.

Auf den Vermietungsmärkten für **Warenhäuser, Shopping-Center und innerstädtische Geschäftshäuser mit überwiegender Handelsnutzung** außerhalb des täglichen Bedarfs war während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres eine fortschreitende Erholung zu beobachten, die von der positiven Entwicklung der Neuvertragsmieten und einem stärkeren Mietflächenumsatz in den ersten Monaten des Geschäftsjahres getragen wurde. Die Kapitalwerte von Einzelhandelsimmobilien sind in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres erstmals seit mehreren Jahren wieder gestiegen. Weiterhin ist eine klare Fokussierung auf Top-Lagen, kleinere Flächeneinheiten, Mixed-Use-Konzepte sowie alternative Mietermodelle zu beobachten. Die preis- und kalenderbereinigten Einzelhandelsumsätze lagen zum Berichtsstichtag nur geringfügig über dem Vorjahresniveau und verzeichneten zuletzt im Monatsvergleich einen Rückgang. Es bleibt abzuwarten, ob sich das zuletzt leicht verbesserte Konsumklima und die allgemeine positive wirtschaftliche Entwicklung in der zweiten Geschäftsjahreshälfte fortsetzen werden.

Der Transaktionsmarkt für Finanzierungen mit Baurisiken war in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres insgesamt unverändert angespannt und von einer fortgesetzten Zurückhaltung der Marktteilnehmer geprägt. Spürbare positive Impulse blieben bisher aus. Weiterhin waren Verzögerungen bei der Vermietung und dem Verkauf von Immobilien zu beobachten. Es bestehen jedoch erste Anzeichen für eine vorsichtige positive Trendwende.

Bei den **Bauträgermaßnahmen** waren weiter positive Tendenzen insbesondere im Bereich der privaten Eigen- und Fremdnutzung erkennbar. Der Markt für **Projektentwicklungen** blieb in der ersten Geschäftsjahreshälfte unverändert angespannt. Insbesondere bei Büroimmobilien bleibt die Vermietung herausfordernd. Während bei fortgeschrittenen Projekten zunehmend Ausstiege zu hinreichenden Preisen realisiert werden konnten, ist die Lage bei noch nicht begonnenen Bauvorhaben aufgrund verzögerter Baugenehmigungen, gestiegener Baukosten und erschwerter Ausstiege aus Projekten weiterhin schwierig. Zudem belasten die in der Planungsphase gestiegenen Zinsen die Bauvorhaben. Hiervon sind insbesondere die **Grundstücksankaufsfinanzierungen** der DZ HYP betroffen.

Kreditvolumen nach Finanzierungssegmenten

Das in Abb. VI.18 dargestellte, von den Unternehmen des Sektors Bank an die Assetklasse Immobilien ausgereichte Kreditvolumen belief sich zum 30. Juni 2025 auf insgesamt 118,4 Mrd. € (31. Dezember 2024: 118,6 Mrd. €). Davon entfielen zum Berichtsstichtag 45,5 Mrd. € (31. Dezember 2024: 46,0 Mrd. €) auf die in der DZ HYP gebündelten gewerblichen Immobilienfinanzierungen. Das Kreditvolumen in den von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen besonders betroffenen Segmenten gewerblicher Finanzierungen der DZ HYP stellte sich zum 30. Juni 2025 wie folgt dar (in Klammern jeweils die Werte zum 31. Dezember 2024):

- Büroimmobilienfinanzierungen: 14,9 Mrd. € (14,6 Mrd. €)
- Warenhausfinanzierungen: 0,4 Mrd. € (0,4 Mrd. €)
- Shopping-Center-Finanzierungen: 2,4 Mrd. € (2,5 Mrd. €)
- innerstädtische Geschäftshäuser mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs: 0,7 Mrd. € (0,8 Mrd. €)
- Finanzierungen von Bauträgern und Projektentwicklern sowie Grundstücksankaufsfinanzierungen: 5,6 Mrd. € (5,8 Mrd. €)

Die Finanzierungen von Bauträgern und Projektentwicklern sowie die Grundstücksankaufsfinanzierungen beinhalten auch Teile weiterer zuvor genannter Finanzierungssegmente. Dabei handelt es sich insbesondere um die Finanzierung von Büroimmobilien mit einem Volumen zum 30. Juni 2025 von 2,4 Mrd. € (31. Dezember 2024: 2,5 Mrd. €).

6.2.4 Finanzierungen des Konsumentenkreditgeschäfts

Die in Kapitel VI.5.2 des Risikoberichts 2024 dargestellten gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren haben weiterhin Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit privater Kunden. Dies zeigt sich insbesondere im Konsumentenkreditgeschäft der **TeamBank**. Einzelne Risikokennzahlen und -indikatoren haben sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres weiter verschlechtert. Unter anderem hat dies zu einem Anstieg der notleidenden Kredite geführt.

Das Kreditvolumen der von der TeamBank ausgereichten Konsumentenkredite belief sich zum 30. Juni 2025 unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo auf 14,1 Mrd. €.

6.2.5 Finanzierungen für Corporates

Darüber hinaus wirkt sich die verschlechterte gesamtwirtschaftliche Situation zunehmend auch auf Finanzierungen kleinerer und mittlerer Unternehmen der **VR Smart Finanz** aus. Einzelne Risikokennzahlen und -indikatoren haben sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres verschlechtert. Dies führte zu einem Anstieg der notleidenden Kredite.

Das Kreditvolumen der von der VR Smart Finanz ausgereichten Finanzierungen an Corporates belief sich zum 30. Juni 2025 auf 3,6 Mrd. € (31. Dezember 2024: 3,5 Mrd. €).

6.3 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von geopolitischen Spannungen

Im Folgenden wird das Kreditvolumen jener Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen akuter globaler Krisen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren. Diese Kredite setzten sich überwiegend aus kurzlaufenden Handelsfinanzierungen, aus durch Export Credit Agencies besicherten Projektfinanzierungen sowie aus syndizierten Bankkrediten zusammen.

Das insgesamt von globalen Krisen betroffene Kreditvolumen belief sich zum 30. Juni 2025 auf 4.821 Mio. € (31. Dezember 2024: 4.613 Mio. €). Dies entspricht einem gegenüber dem Vorjahresresultimo unveränderten Anteil am gesamten Kreditvolumen des Sektors Bank von 1 Prozent.

Die Verteilung des Kreditvolumens auf die von den verschiedenen Krisen betroffenen Länder geht aus Abb. VI.22 hervor.

ABB. VI.22 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN IN REGIONEN MIT BESONDERER BETROFFENHEIT VON GEOPOLITISCHEN SPANNUNGEN

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Kreditvolumen in den vom Ukrainekrieg unmittelbar betroffenen Ländern¹	507	650
davon unbesichert: Belarus	1	1
davon unbesichert: Russland	87	86
Kreditvolumen in den vom Konflikt im Nahen Osten betroffenen Ländern	2.550	2.416
davon unbesichert: Ägypten	63	13
davon unbesichert: Irak	6	2
davon unbesichert: Israel	16	1
davon unbesichert: Saudi-Arabien	253	143
davon unbesichert: Türkei	436	504
Kreditvolumen in den von Spannungen im Südchinesischen Meer unmittelbar betroffenen Regionen	1.764	1.547
davon unbesichert: China	1.352	1.146
davon unbesichert: Taiwan	151	92
Summe	4.821	4.613
davon unbesichertes Kreditvolumen	2.364	1.989

¹ Die Unternehmen des Sektors Bank hatten zum 30. Juni 2025 und zum 31. Dezember 2024 keine unbesicherten Kredite an in der Ukraine ansässige Kreditnehmer ausgereicht.

6.4 Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Aufgrund ihrer Bedeutung für die Risikolage wird das Kreditvolumen der Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt einer gesonderten Betrachtung unterzogen.

6.4.1 Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus

Die Auslastung des Kreuzfahrtschiffbaus bei den von der **DZ BANK** finanzierten Werften ist aufgrund der starken Nachfrage bis in das Jahr 2029 weitgehend sichergestellt. Gleichwohl ist die Bonität der Werften aufgrund weiterhin nicht gelöster struktureller Herausforderungen nach wie vor schwach. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Unternehmen haben sich noch nicht ausreichend stabilisiert und die weiteren Aussichten sind mit Unsicherheiten behaftet.

Das Kreditvolumen aus der Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus betrifft ausschließlich die DZ BANK und lag zum 30. Juni 2025 bei 423 Mio. € (31. Dezember 2024: 422 Mio. €). Zum 30. Juni 2025 bestanden Sicherheiten in Höhe von 370 Mio. € (31. Dezember 2024: 354 Mio. €). Die Sicherheiten bestanden zum Berichtsstichtag im Wesentlichen aus Exportkreditversicherungen in Höhe von 184 Mio. € (31. Dezember 2024: 177 Mio. €) sowie unverändert in Höhe von 152 Mio. € aus sonstigen Absicherungen der öffentlichen Hand.

6.4.2 Finanzierung von Automobilzulieferern

Neben den im Kapitel VI.6.2.2 genannten Entwicklungen, die für die Automobilbranche insgesamt gelten, bleiben die Branchenbedingungen insbesondere für Automobilzulieferer in Deutschland herausfordernd.

Die Automobilzulieferindustrie weist unverändert einen historisch hohen Kapitalbedarf auf und steht weiterhin unter hohem Margendruck. Hinzu kommt, dass die Wettbewerbsposition der Automobilzulieferer gegenüber den Automobilherstellern vergleichsweise schwach ist. Maßgeblich für die wirtschaftliche Entwicklung der Zulieferindustrie sind vor allem die produzierten Mengen an Fahrzeugen, die in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres aufgrund der weltweit schwachen Nachfrage insgesamt stagnierten. Dies spiegelt sich auch in den aktuellen Prognosen bis in das Jahr 2026 wider. Die aktuellen Unsicherheiten hinsichtlich Zöllen und der Verfügbarkeit von Seltenen Erden können die Erwartung noch weiter belasten.

Die großen und global aufgestellten Zulieferer werden aufgrund ihrer Technologie- und Entwicklungskompetenz weiterhin bevorzugter Partner der globalen Automobilhersteller sein. Sie stehen allerdings im zunehmenden Wettbewerb mit neuen Marktteilnehmern, die insbesondere die fortschreitenden Entwicklungen in den Bereichen Assistenzsysteme und Digitalisierung besetzen und damit zu Lasten der etablierten Zulieferer einen wachsenden Anteil an der Wertschöpfung gewinnen werden. In den nächsten Jahren werden Wachstumsimpulse vor allem aus Asien, in abgeschwächtem Umfang aber auch aus den Märkten in Nordamerika erwartet. Sowohl die Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger Antriebsformen und Fahrzeugkonzepte als auch die zu erwartenden geopolitischen Spannungen und Zölle werden den Markt und damit die Zulieferer und deren Transformation vermutlich nachhaltig belasten. Zudem ist davon auszugehen, dass auch die Kostensenkungsprogramme der europäischen Automobilhersteller die Ertragslage der Zulieferer beeinträchtigen werden.

Die der Assetklasse Corporates zugeordneten Finanzierungen von Unternehmungen der Automobilzuliefererbranche betreffen innerhalb des Sektors Bank weit überwiegend die **DZ BANK** und betragen zum 30. Juni 2025 2.701 Mio. € (31. Dezember 2024: 2.887 Mio. €).

6.4.3 Finanzierung von Kreditnehmern der Branche Bekleidung und Textil

Die Bekleidungs- und Textilbranche ist ein konjunktur- und inflationsabhängiger Industriezweig mit einer hohen Anzahl an Insolvenzen. Die Konsumschwäche im Handel hält weiter an. Auch im bislang robusten gehobenen Preis- und Luxussegment sowie im Onlinehandel sind aktuell rückläufige beziehungsweise stagnierende Umsätze zu beobachten. Lohnerhöhungen, hohe Energiekosten und Inflation sind von den Händlern derzeit noch nicht vollständig eingepreist, was zum Teil zu Lasten der Marge geht.

Die Bekleidungs- und Textilbranche ist weitestgehend abhängig von der Warenbeschaffung aus Asien. Nach Angriffen der Huthi-Rebellen im Roten Meer und Unruhen in Bangladesch im Vorjahr sind die Lieferketten derzeit

wieder intakt. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten hinsichtlich der Lieferketten und der Auswirkungen der US-Zollpolitik bleibt die Beschaffung jedoch teuer und eine höhere Bevorratung ist notwendig.

Innerhalb des Sektors Bank liegt der Schwerpunkt der Kreditengagements in der Bekleidungs- und Textilbranche bei der **DZ BANK**. Das betroffene Kreditvolumen im Sektor Bank belief sich zum 30. Juni 2025 auf 2.203 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.718 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahresultimo ist im Wesentlichen auf Geschäftsausweitungen bei Kunden mit guter Bonitätseinstufung zurückzuführen.

6.4.4 Finanzierung von Kreditnehmern der Baubranche und von Baumärkten

Aufgrund der überdurchschnittlichen, spätzyklischen Konjunkturabhängigkeit und einer hohen Wettbewerbsintensität sind die Baubranche und die Baumärkte seit geraumer Zeit mehreren negativen Einflussfaktoren ausgesetzt.

Im Vorjahr war die Zahl der erteilten Wohnbaugenehmigungen so gering wie seit dem Jahr 2010 nicht mehr. Die Baugenehmigungen waren bereits seit April 2022 durchgängig gesunken. Hohe Materialkosten und teure Finanzierungsparameter führen zu steigenden Baupreisen und belasteten die Nachfrage auch in den wohnbaunahen Subbranchen. Hingegen ist seit Dezember 2024 eine moderate Zunahme des Auftragseingangs zu verzeichnen. Die prognostizierte Auftragslage für das gesamte Bauhauptgewerbe zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr freundlicher, eine tatsächliche Trendumkehr bleibt aber noch abzuwarten. Insgesamt ist die Kapazitätsauslastung im Bausegment weiterhin gering. Internationale oder mindestens deutschlandweit tätige Unternehmen, die möglichst breit über alle Bereiche der Baubranche diversifiziert sind und gegebenenfalls auch auf Auslandsmärkten aktiv sind, befinden sich in einer vergleichsweise besseren Position.

Der öffentliche Bau erwartet Impulse aus dem Sondervermögen Infrastruktur, wenngleich die vorläufige Haushaltsführung des Bundes aktuell hemmend wirkt. Konkrete Aufträge aus dem Sondervermögen Infrastruktur werden nicht vor dem Jahr 2026 beziehungsweise 2027 erwartet. Aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels wird die Umsetzung der Aufträge wohl nur schrittweise erfolgen können.

Im Baumarktbereich agieren die Kunden bei baunahen, höherpreisigen Heimwerkerprojekten nach wie vor zurückhaltend. Hier wirken sich insbesondere die eingetrübte Konjunktur und die Abhängigkeit von der Baubranche negativ aus. In den konsumnahen Bereichen hat sich die Stimmung der Konsumenten hingegen verbessert. Durch Sortimentsanpassungen, Kostensenkungen und Nachverhandlungen mit den Lieferanten konnten die Gewinnmargen leicht erhöht werden.

Das Kreditvolumen dieses Portfolios entfällt zum überwiegenden Teil auf die **DZ BANK**. Im Sektor Bank bestanden zum 30. Juni 2025 insgesamt Forderungen in Höhe von 6.818 Mio. € (31. Dezember 2024: 6.630 Mio. €).

6.5 Intensiv überwacht und notleidendes Kreditvolumen

6.5.1 Intensiv überwachte Kredite und Forborne Exposure

Abb. VI.23 zeigt das auf den drei Überwachungslisten – **Yellow List**, **Watch List** und **Default List** – geführte Kreditvolumen sowie das in diese Listen eingegliederte Forborne Exposure. Darüber hinaus wird in der Tabelle das außerhalb der Intensivbetreuung gesteuerte Forborne Exposure dargestellt.

Das **intensiv überwachte Kreditvolumen** hat sich zum 30. Juni 2025 gegenüber dem Vorjahresultimo um 2 Prozent auf 15.404 Mio. € (31. Dezember 2024: 15.029 Mio. €) erhöht.

Für das **Forborne Exposure** war ein Anstieg von 4.186 Mio. € zum 31. Dezember 2024 auf 4.523 Mio. € zum 30. Juni 2025 zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Forborne Exposures bei der DZ HYP zurückzuführen ist.

ABB. VI.23 – SEKTOR BANK: INTENSIV ÜBERWACHTES KREDITVOLUMEN UND FORBORNE EXPOSURE

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Kreditvolumen der Yellow List	4.732	4.842
davon: Forborne Exposure	106	152
Kreditvolumen der Watch List	5.264	4.712
davon: Forborne Exposure	1.369	1.068
Kreditvolumen der Default List	5.408	5.475
davon: Forborne Exposure	2.827	2.759
Summe des Kreditvolumens auf Überwachungslisten	15.404	15.029
davon: Forborne Exposure	4.303	3.979
Forborne Exposure außerhalb der Überwachungslisten	220	207
Summe Forborne Exposure	4.523	4.186

6.5.2 Notleidende Kredite

Das Volumen notleidender Kredite (Non-performing Loans, NPL) hat sich von 5.475 Mio. € zum 31. Dezember 2024 auf 5.408 Mio. € zum 30. Juni 2025 reduziert. Die NPL-Quote beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo 1,1 Prozent.

In Abb. VI.24 werden die Kennzahlen zu den notleidenden Krediten dargestellt.

ABB. VI.24 – SEKTOR BANK: KENNZAHLEN ZU NOTLEIDENDEN KREDITEN

	30.06.2025	31.12.2024
Gesamtes Kreditvolumen (in Mrd. €)	487,5	486,1
Volumen notleidender Kredite (in Mrd. €) ¹	5,4	5,5
Risikovorsorgebestand (in Mrd. €) ²	2,4	2,3
Coverage Ratio (in Prozent) ³	74,2	74,3
NPL-Quote (in Prozent) ⁴	1,1	1,1

¹ Volumen notleidender Kredite ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

² IFRS-Einzelrisikovorsorgebestand gemäß der Stufe 3 inklusive Rückstellungen.

³ Anteil des Risikovorsorgebestands gemäß Fußnote 2, zuzüglich Sicherheiten, am Volumen notleidender Kredite.

⁴ Anteil des Volumens notleidender Kredite am gesamten Kreditvolumen.

6.6 Risikolage

6.6.1 Risiken des gesamten Kreditportfolios

Die Höhe des Risikokapitalbedarfs für Kreditrisiken wird unter anderem vom Umfang des Kreditvolumens der einzelnen Adressen, von den Bonitätseinschätzungen, von den Sicherheiten und von der Branchenzugehörigkeit der Engagements bestimmt.

Der **Kreditrisikokapitalbedarf** belief sich zum 30. Juni 2025 auf 3.897 Mio. € (31. Dezember 2024: 4.011 Mio. €). Dem stand ein **Limit** von 5.123 Mio. € (31. Dezember 2024: 4.994 Mio. €) gegenüber.

Abb. VI.25 zeigt den Kreditrisikokapitalbedarf im Zusammenhang mit der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit und dem erwarteten Verlust.

ABB. VI.25 – SEKTOR BANK: BESTIMMUNGSFAKTOREN DES KREDITRISIKOKAPITALBEDARFS

	30.06.2025	31.12.2024
Durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit (in Prozent)	0,4	0,4
Erwarteter Verlust (in Mio. €)	475	462
Kreditrisikokapitalbedarf (in Mio. €)	3.897	4.011

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** entfielen zum 30. Juni 2025 20 Prozent (31. Dezember 2024: 23 Prozent) des gesamten Kreditrisikokapitalbedarfs auf die 20 Adressen mit dem größten Kreditrisikokapitalbedarf.

6.6.2 Risiken der Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Der Risikokapitalbedarf für Kreditportfolios, die erhöhten Kreditrisiken ausgesetzt waren, geht aus Abb. VI.26 hervor.

ABB. VI.26 – SEKTOR BANK: KREDITRISIKOKAPITALBEDARF¹ FÜR KREDITPORTFOLIOS MIT ERHÖHTEM RISIKOGEHALT

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Finanzierung des Kreuzfahrtschiffbaus	26	25
Finanzierung von Automobilzulieferern	50	55
Finanzierung von Kreditnehmern der Bekleidungs- und Textilbranche	18	14
Finanzierung von Kreditnehmern der Baubranche (inklusive Baumärkte)	58	56

¹ Ohne dezentralen Pufferkapitalbedarf.

7 Beteiligungsrisiko

Der für die Messung des Beteiligungsrisikos maßgebliche **Beteiligungsbuchwert** belief sich zum 30. Juni 2025 auf 2.818 Mio. € (31. Dezember 2024: 2.827 Mio. €).

Für das Beteiligungsrisiko wurde zum 30. Juni 2025 ein **Risikokapitalbedarf** in Höhe von 845 Mio. € (31. Dezember 2024: 807 Mio. €) ermittelt. Das zugehörige **Limit** betrug zum Berichtsstichtag 1.084 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.364 Mio. €). Der Rückgang des Limits ist auf den Verkauf einer größeren Beteiligung zurückzuführen. Des Weiteren hat eine methodische Anpassung des verwendeten Risikomodells zu einer Verringerung des Risikomessniveaus geführt, wodurch das Limit um 100 Mio. € reduziert werden konnte.

8 Marktpreisrisiko

8.1 Value at Risk

Abb. VI.27 zeigt den im Verlauf der ersten Hälfte des Geschäftsjahres gemessenen durchschnittlichen, maximalen und minimalen Value at Risk, wobei eine Unterscheidung nach Marktpreisrisikoarten erfolgt. Ergänzend veranschaulicht Abb. VI.28 die handelstägliche Marktpreisrisikoentwicklung im Berichtszeitraum. In beiden Darstellungen bezieht sich der Value at Risk auf die **aufsichtsrechtlichen Handels- und Anlagebücher**.

ABB. VI.27 – SEKTOR BANK: ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS NACH UNTERRISIKOARTEN^{1, 2}

in Mio. €	30.06.2025	Durchschnitt	Maximum	Minimum	31.12.2024
Zinsrisiko	50	44	58	35	39
Spread-Risiko	58	58	60	56	56
Aktienrisiko ³	23	18	24	13	15
Währungsrisiko	5	4	6	2	4
Rohwarenrisiko	2	1	2	1	1
Gesamtrisiko⁴	69	66	71	59	68

¹ Die Angaben beziehen sich auf das allgemeine Marktpreisrisiko und das Spread-Risiko. Das Asset-Management-Risiko ist nicht enthalten.

² Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.

³ Einschließlich Fondsbeständen, sofern nicht zerlegt nach Konstituenten.

⁴ Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Unterarten des Marktpreisrisikos weicht das Gesamtrisiko von der Summe der Einzelrisiken ab.

Der Value at Risk des **Zinsrisikos** für die Gesamtheit der Portfolios und der Value at Risk des Zinsrisikos im aufsichtsrechtlichen Anlagebuch werden mit identischen Risikomodellen ermittelt. Abweichende Risikowerte ergeben sich aus der unterschiedlichen Grundgesamtheit der einbezogenen Portfolios.

Der Value at Risk des **Zinsrisikos im aufsichtsrechtlichen Anlagebuch** betrug zum 30. Juni 2025 50 Mio. € (31. Dezember 2024: 37 Mio. €). Der Risikoanstieg ist im Wesentlichen auf eine abrupte Erhöhung der Zinssätze für EUR-Swaps im März zurückzuführen, der im Rahmen der historischen Simulation zur Messung des Zinsrisikos im Anlagebuch eine Zunahme des Value at Risk ausgelöst hat.

Zum 30. Juni 2025 lag der Value at Risk des Marktpreisrisikos bei 69 Mio. € (31. Dezember 2024: 68 Mio. €).

ABB. VI.28 – SEKTOR BANK: HANDELSTÄGLICHE ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS¹



¹ Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.

8.2 Periodisches Zinsrisiko und periodisches Spread-Risiko im Anlagebuch

Die Höhe der für das Anlagebuch ermittelten periodischen Zins- und Spread-Risiken ist aus Abb. VI.29 ersichtlich.

ABB. VI.29 – SEKTOR BANK: PERIODISCHES ZINSRISIKO UND PERIODISCHES SPREAD-RISIKO IM ANLAGEBUCH¹

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
IRRBB-NIIMW-Risiko	247	288
CSRBB-NIIMW-Risiko	127	90

¹ IRRBB = Interest Rate Risk in the Banking Book (Zinsrisiko im Anlagebuch); CSRBB = Credit Spread-Risk in the Banking Book (Spread-Risiko im Anlagebuch); NIIMW-Risiko = Net Interest Income Risk (periodischen Zinsüberschussrisiko); MW-Risiko = Risiko aus barwertigen Marktwertänderungen.

Der gegenüber dem Vorjahresstichtag zu verzeichnende Rückgang des zum 30. Juni 2025 gemessenen **IRRBB-NIIMW-Risikos** ist im Wesentlichen auf Positionsänderungen und das geänderte Zinsumfeld zurückzuführen.

Die Zunahme des **CSRBB-NIIMW-Risikos** resultiert aus dem leicht gestiegenen periodischen Zinsüberschussrisiko der DZ BANK, wodurch Risiken der BSH und der DZ HYP nur noch in geringerem Maße ausgeglichen werden können.

8.3 Risikokapitalbedarf

Der Risikokapitalbedarf für das **Marktpreisrisiko** belief sich zum 30. Juni 2025 auf 3.325 Mio. € (31. Dezember 2024: 3.621 Mio. €) bei einem Limit von 6.310 Mio. € (31. Dezember 2024: 7.120 Mio. €). Die Absenkung des Limits steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit einer Änderung des zur Risikomessung verwendeten Modells.

Im Risikokapitalbedarf ist das **Asset-Management-Risiko der UMH** enthalten. Das Asset-Management-Risiko betrug zum 30. Juni 2025 88 Mio. € (31. Dezember 2024: 90 Mio. €).

9 Bauspartechnisches Risiko

Der **Risikokapitalbedarf** für das bauspartechnische Risiko betrug zum 30. Juni 2025 692 Mio. € (31. Dezember 2024: 719 Mio. €) bei einem **Limit** in Höhe von 820 Mio. € (31. Dezember 2024: 820 Mio. €).

10 Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko

Der **Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko** belief sich zum 30. Juni 2025 unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo auf 0 €. Der Risikokapitalbedarf wird in Höhe von null angesetzt, wenn die Verlustverteilung des Modells einen positiven Wert ergibt.

Das **Limit für das Geschäftsrisiko** betrug zum Berichtsstichtag ebenfalls unverändert 500 Mio. €.

Das **Reputationsrisiko** des Sektors Bank ist über das Geschäftsrisiko implizit in die Risikomessung und Kapitalabdeckung einbezogen. Bei der BSH erfolgt die Messung und Kapitalisierung des Reputationsrisikos im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem bauspartechnischen Risiko.

11 Operationelles Risiko

11.1 Verluste

Die Entwicklung der Verluste aus operationellen Risiken verläuft nicht stetig. Das Gesamtrisikoprofil ergibt sich aus dem langjährigen Verlustaufkommen und ist von wenigen großen Verlusten geprägt. Aufgrund von im Einzelfall sehr geringen Eintrittshäufigkeiten für größere Schäden sind regelmäßig Schwankungen der Schadenverläufe im Zeitablauf zu beobachten. Eine aussagekräftige Darstellung der Verlustentwicklung erfordert daher die Festlegung eines ausreichend langen und gleichbleibenden Zeithorizonts für die Berichterstattung. Die Daten Selektion erfolgt aus der Verlusthistorie der letzten vier Quartale und auf Basis des Datums der Erfolgswirksamkeit.

Die letzten vier Quartale – also die Zeitspanne vom 1. Juli 2024 bis zum 30. Juni 2025 – stellen den relevanten Betrachtungszeitraum für die Analyse der Nettoverluste dar. Die in dieser Periode gemeldeten und nach Unterarten des operationellen Risikos klassifizierten internen Nettoverluste aus Schadenfällen werden in Abb. VI.30 ausgewiesen und dem jeweiligen langjährigen Mittelwert gegenübergestellt.

In den letzten vier Quartalen entfiel das größte Verlustaufkommen auf das **Andere operationelle Risiko**, das aus vielen Verlustfällen mit geringer bis mittlerer Verlusthöhe resultiert. Im langjährigen Mittel wird das interne Verlustaufkommen vom **Compliance-Risiko** und vom **Rechtsrisiko** dominiert.

Insgesamt ging das Verlustaufkommen der letzten vier Quartale im Vergleich zur Vorperiode zurück. Der Schadenverlauf war in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres in Bezug auf den erwarteten Verlust aus operationellen Risiken zu jeder Zeit unkritisch.

ABB. VI.30 – SEKTOR BANK: NETTOVERLUSTE¹ NACH UNTERARTEN DES OPERATIONELLEN RISIKOS

in Mio. €	01.07.2024– 30.06.2025	Langjähriger Mittelwert ²
Compliance-Risiko	–	21
Rechtsrisiko	2	18
Informationsrisiko einschließlich I(K)T-Risiko	1	3
Sicherheitsrisiko	2	2
Auslagerungsrisiko	–	1
Projektrisiko	–	1
Anderes operationelles Risiko	17	9
Summe³	22	53

¹ Interne Verluste. Operationelle Verluste mit Kreditrisikobezug sind in dieser Darstellung nicht enthalten.

² Die langjährigen Mittelwerte beziehen sich auf eine Verlustdatenerfassung ab dem Geschäftsjahr 2006.

³ Verluste, die mehreren Unterarten des operationellen Risikos zugeordnet werden können, werden gleichmäßig auf die betroffenen Unterarten aufgeteilt.

11.2 Risikolage

Zum 30. Juni 2025 wurde ein **Risikokapitalbedarf** für operationelle Risiken in Höhe von 1.034 Mio. € ermittelt (31. Dezember 2024: 1.041 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 1.206 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.157 Mio. €) gegenüber.

Abb. VI.31 zeigt die Struktur des Risikoprofils für operationelle Risiken des Sektors Bank anhand der **Risiko-unterarten**.

Im Vergleich zum Vorjahresresultimo war die Verteilung des Risikokapitalbedarfs auf die Unterarten des operationellen Risikos zum 30. Juni 2025 im Wesentlichen unverändert. Der Risikokapitalbedarf des operationellen Risikos wird am stärksten durch das **Compliance-Risiko** und das **Rechtsrisiko** getrieben. Bei diesen beiden Risikounterarten bestimmten die registrierten Verlustfälle sowie die hypothetischen Risikoszenarien zu Änderungen der Rechtsprechung und zu Sanktions- und Embargoverstößen den hohen Anteil am Risikokapitalbedarf.

ABB. VI.31 – SEKTOR BANK: VERTEILUNG DES RISIKOKAPITALBEDARFS FÜR OPERATIONELLE RISIKEN AUF DIE RISIKO-UNTERARTEN¹

in Prozent	30.06.2025	31.12.2024
Compliance-Risiko	30,3	30,4
Rechtsrisiko	18,9	19,1
Informationsrisiko einschließlich I(K)T-Risiko	17,0	16,8
Sicherheitsrisiko	5,1	5,0
Auslagerungsrisiko	5,9	6,0
Projektrisiko	6,3	6,3
Anderes operationelles Risiko	16,5	16,4

¹ Relative Anteile der Risikounterarten des operationellen Risikos am gesamten Kapitalbedarf für das operationelle Risiko des Sektors Bank.

Sektor Versicherung

12 Versicherungstechnisches Risiko

Zum 30. Juni 2025 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Leben** 918 Mio. € (31. Dezember 2024: 939 Mio. €). Dem stand ein **Limit** von 1.130 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.100 Mio. €) gegenüber.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Gesundheit** betrug zum Berichtsstichtag 348 Mio. € (31. Dezember 2024: 324 Mio. €). Das **Limit** betrug 380 Mio. € (31. Dezember 2024: 400 Mio. €). Der Risikoanstieg resultiert in erster Linie aus der erstmaligen Konsolidierung einer italienischen Tochtergesellschaft, die insbesondere zu einem Anstieg des Katastrophenrisikos führte.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben** betrug zum 30. Juni 2025 1.550 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.572 Mio. €) bei einem **Limit** von 2.440 Mio. € (31. Dezember 2024: 2.250 Mio. €).

13 Marktrisiko

13.1 Entwicklung des Kreditvolumens

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung dem Spread-Risiko auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteiausfallrisiko gemessen.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Anstieg des **gesamten Kreditvolumens** der R+V um 1 Prozent von 90,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2024 auf 91,7 Mrd. € zum 30. Juni 2025 zu verzeichnen.

Der Finanzsektor und die öffentliche Hand als dominierende **Assetklassen** hatten einen gegenüber dem Vorjahresresultimo unveränderten Anteil von 68 Prozent am gesamten Kreditvolumen.

Die Erläuterungen zum Assetklassenkonzept des Sektors Bank (siehe Kapitel VI.6.1.1) gelten analog für den Sektor Versicherung. Die Assetklassenstruktur des Kreditvolumens geht aus Abb. VI.32 hervor.

ABB. VI.32 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2025	31.12.2024
Financials	41,7	40,7
Corporates	11,6	11,9
Öffentliche Hand	20,7	20,8
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	16,8	16,5
Sonstiges Privatkundengeschäft	0,1	0,1
Asset-backed Securities und Asset-backed Commercial Papers	0,8	0,9
Summe	91,7	90,8

Zum 30. Juni 2025 betrug in der Assetklasse Immobilien (gewerbliche und private Kunden) das Kreditvolumen aus Baufinanzierungen 14,6 Mrd. € (31. Dezember 2024: 14,3 Mrd. €). Davon entfielen 86 Prozent (31. Dezember 2024: 87 Prozent) auf Ausleihungen von unter 60 Prozent des Objektwerts.

Das Baufinanzierungsvolumen teilte sich zum Berichtsstichtag auf die folgenden Finanzierungsformen auf (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2024):

- private Wohnbaufinanzierung: 13,3 Mrd. € (13,0 Mrd. €)
- gewerbliche Wohnbaufinanzierung: 0,1 Mrd. € (0,1 Mrd. €)
- Gewerbefinanzierung: 1,2 Mrd. € (1,2 Mrd. €)

Bei Baufinanzierungen sind grundsätzlich für das gesamte ausgereichte Volumen klassische Kreditsicherheiten hinterlegt.

In Abb. VI.33 wird die nach Ländergruppen gegliederte **geografische Verteilung** des Kreditportfolios dargestellt. In Deutschland ansässige Adressen werden dabei nicht berücksichtigt. Für die Ländergruppenzuordnung ist das Land maßgeblich, in dem das wirtschaftliche Risiko liegt. Zum 30. Juni 2025 konzentrierten sich die Ausleihungen außerhalb Deutschlands mit 76 Prozent (31. Dezember 2024: 75 Prozent) auf Europa.

ABB. VI.33 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2025	31.12.2024
Europa	46,3	45,6
davon: Eurozone	37,4	36,8
Nordamerika	8,1	8,2
Zentralamerika	0,6	0,6
Südamerika	0,9	0,9
Asien	3,2	3,4
Afrika	0,3	0,3
Sonstige	1,8	1,9
Summe	61,3	60,9

Die R+V verwendet zur **Bonitätseinstufung** generell Ratings von Ratingagenturen, die von den Aufsichtsbehörden zugelassen wurden. Entsprechend den Vorgaben der Credit Rating Agency Regulation III werden zusätzlich interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als zulässiges Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen. Die so ermittelten Ratings werden anhand der in Abb. VI.25 des Risikoberichts 2024 dargestellten Vorgehensweise den Einstufungen der Rating-Masterskala der DZ BANK zugeordnet.

Die **Bonitätsstruktur** des Kreditvolumens im Sektor Versicherung wird in Abb. VI.34 aufgezeigt. Vom gesamten Kreditvolumen entfielen zum Berichtsstichtag 75 Prozent (31. Dezember 2024: 76 Prozent) auf den Investment Grade-Bereich. Unverändert gegenüber dem Vorjahresresultimo umfassten die nicht eingestuftes Kreditvolumina in Höhe von 23 Prozent des gesamten Kreditvolumens im Wesentlichen private Baufinanzierungen, für die kein externes Rating vorlag. Private Baufinanzierungen sind aufgrund der selektiven Kreditvergabe und der Begrenzung der Beleihungswerte der Objekte als risikoarm einzustufen.

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** entfielen zum 30. Juni 2025 14 Prozent (31. Dezember 2024: 16 Prozent) des gesamten Kreditvolumens der R+V auf die zehn Adressen mit dem größten Kreditvolumen.

13.2 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen Rahmenbedingungen

13.2.1 Wirtschaftspolitische Divergenzen im Euroraum

Die wirtschaftspolitischen Divergenzen im Euroraum haben insbesondere Auswirkungen auf die Investments der R+V in **Italien**. Das davon betroffene Exposure der R+V belief sich zum 30. Juni 2025 auf 3.738 Mio. € (31. Dezember 2024: 3.308 Mio. €). Die Erhöhung des Exposures im Vergleich zum Vorjahresresultimo ist im Wesentlichen auf Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere und italienische Staatsanleihen zurückzuführen.

ABB. VI.34 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH INTERNEN RATINGKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2025	31.12.2024
Investment Grade	1A	27,6	27,8
	1B	8,0	7,6
	1C	–	–
	1D	10,4	10,5
	1E	–	–
	2A	6,6	6,5
	2B	4,8	4,7
	2C	6,1	5,8
	2D	2,6	3,3
	2E	–	–
	3A	2,9	2,8
Non-Investment Grade	3B	0,7	0,4
	3C	0,3	0,4
	3D	–	–
	3E	0,2	0,2
	4A	0,1	0,1
	4B	0,1	0,1
	4C	–	–
	4D	–	–
4E	–	–	
Default		–	0,2
Nicht eingestuft		21,2	20,5
Summe		91,7	90,8

13.2.2 Auswirkungen der US-Zollpolitik

Die im Kapitel VI.6.2.1 für den Sektor Bank dargestellten Auswirkungen der US-Zollpolitik gelten auch für den Sektor Versicherung.

13.2.3 Geopolitische Spannungen

Im Folgenden wird das Kreditvolumen jener Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen akuter globaler Krisen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio der R+V spürbar waren. Die regionale Aufteilung des überwiegend festverzinsliche Wertpapiere umfassenden Engagements wird in Abb. VI.35 dargestellt.

ABB. VI.35 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN IN REGIONEN MIT BESONDERER BETROFFENHEIT VON GEOPOLITISCHEN SPANNUNGEN

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Kreditvolumen in den vom Konflikt im Nahen Osten betroffenen Ländern	546	590
davon: Israel	250	290
davon: Jordanien	28	32
davon: Saudi-Arabien	267	268
Kreditvolumen in den von Spannungen im Südchinesischen Meer unmittelbar betroffenen Regionen	159	161
davon: China	159	161
Summe	705	751

Das mit den geopolitischen Spannungen in Zusammenhang stehende Kreditvolumen der R+V belief sich zum 30. Juni 2025 unverändert gegenüber dem Vorjahresultimo auf einen Anteil von 1 Prozent des gesamten Kreditvolumens der R+V.

13.3 Risikolage

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Marktrisiko betrug zum 30. Juni 2025 3.705 Mio. € (31. Dezember 2024: 3.862 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 5.020 Mio. € (31. Dezember 2024: 4.450 Mio. €) gegenüber. Das gegenüber dem Vorjahresresultimo höhere Limit steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit einer Änderung des zur Risikomessung verwendeten Modells.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf für die verschiedenen Ausprägungen des Marktrisikos ist aus Abb. VI.36 ersichtlich.

ABB. VI.36 – SEKTOR VERSICHERUNG: GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARF FÜR DAS MARKTRISIKO NACH UNTERRISIKOARTEN

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024 ¹
Zinsrisiko	1.948	2.199
Spread-Risiko	1.035	1.020
Aktienrisiko	1.605	1.609
Währungsrisiko	350	381
Immobilienrisiko	469	473
Summe (nach Diversifikation)	3.705	3.862

¹ Werte nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. Im Risikobericht 2024 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

14 Gegenparteiausfallrisiko

Die **Forderungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft** zum 30. Juni 2025 beliefen sich auf 31 Mio. € (31. Dezember 2024: 68 Mio. €). Sie bestanden zu 86 Prozent (31. Dezember 2024: 100 Prozent) gegenüber Unternehmen mit einem gemäß der Systematik der Ratingagentur S&P Global Ratings ermittelten externen Rating von A oder besser. Die Forderungen gegenüber Rückversicherungskontrahenten ohne Ratingbewertung betrugen zum Berichtsstichtag 14 Prozent (31. Dezember 2024: 0 Prozent).

Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** stellen eine Einflussgröße des Ausfallrisikos von Rückversicherungskontrahenten dar. Die gemäß der Systematik der Ratingagentur S&P Global Ratings eingestuftten Ansprüche gegenüber Rückversicherern für noch nicht eingetretene Versicherungsfälle sowie für bereits eingetretene Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft werden in Abb. VI.37 gezeigt.

ABB. VI.37 – SEKTOR VERSICHERUNG: VOLUMEN ABGEBEBENER RÜCKVERSICHERUNGSVERTRÄGE NACH EXTERNEN RATINGKLASSEN

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
AAA	5	1
AA+ bis AA-	37	44
A+ bis A-	119	119
B	1	3
Nicht eingestuft	50	13
Summe	211	180

Die **ausstehenden Forderungen an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler**, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklag, hatten zum 30. Juni 2025 ein Volumen von 30 Mio. € (31. Dezember 2024: 12 Mio. €).

Zum 30. Juni 2025 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Gegenparteiausfallrisiko 301 Mio. € (31. Dezember 2024: 252 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 470 Mio. € (31. Dezember 2024:

325 Mio. €) gegenüber. Der Anstieg des Gesamtsolvabilitätsbedarfs ergibt sich aus erhöhten Außenständen von Versicherungsnehmern und -vermittlern.

15 Operationelles Risiko

Für das operationelle Risiko wurde zum 30. Juni 2025 ein **Gesamtsolvabilitätsbedarf** in Höhe von 716 Mio. € (31. Dezember 2024: 675 Mio. €) ermittelt. Das **Limit** lag zum Berichtsstichtag bei 850 Mio. € (31. Dezember 2024: 800 Mio. €). Die Risikoerhöhung ist auf gestiegene, gemäß Solvency II ermittelte versicherungstechnische Rückstellungen zurückzuführen.

16 Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren

Zum 30. Juni 2025 belief sich der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren 200 Mio. € (31. Dezember 2024: 200 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 250 Mio. € (31. Dezember 2024: 265 Mio. €) gegenüber.

Konzern- zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2025	74	» 29 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	98
Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2025	75	» 30 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98
Bilanz zum 30. Juni 2025	76	» 31 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98
Eigenkapitalveränderungsrechnung	77	» 32 Verbriefte Verbindlichkeiten	99
Kapitalflussrechnung	78	» 33 Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	99
		» 34 Handelspassiva	99
		» 35 Rückstellungen	100
		» 36 Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	100
		» 37 Sonstige Passiva	100
		» 38 Nachrangkapital	101
		» 39 Eigenkapital	101
Anhang			
A Allgemeine Angaben			
» 01 Grundlagen der Aufstellung	79	D Angaben zu Finanzinstrumenten und beizulegenden Zeitwerten	
» 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen	79	» 40 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten	103
» 03 Konsolidierungskreis	81	» 41 Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz	105
B Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Gesamtergebnisrechnung			
» 04 Segmentberichterstattung	82	» 42 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden	106
» 05 Zinsüberschuss	88	» 43 Reklassifizierungen	123
» 06 Provisionsüberschuss	89	» 44 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen	124
» 07 Handelsergebnis	89	» 45 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben	124
» 08 Ergebnis aus Finanzanlagen	90	» 46 Emissionstätigkeit	133
» 09 Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	90	E Angaben zum Versicherungsgeschäft	
» 10 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	90	» 47 Versicherungstechnische Erträge	134
» 11 Versicherungstechnisches Finanzergebnis	91	» 48 Ergebnisdarstellung im Versicherungsgeschäft	134
» 12 Risikovorsorge	91	» 49 Entwicklung der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	135
» 13 Verwaltungsaufwendungen	92	» 50 Zinsstrukturkurven	139
» 14 Sonstiges betriebliches Ergebnis	92	» 51 Risiko- und Kapitalmanagement	139
» 15 Ertragsteuern	92	F Sonstige Angaben	
» 16 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	93	» 52 Eventualverbindlichkeiten	140
» 17 Erfolgsneutrale Ertragsteuern	93	» 53 Finanzgarantien und Kreditzusagen	140
C Angaben zur Bilanz			
» 18 Barreserve	94	» 54 Treuhandgeschäft	141
» 19 Forderungen an Kreditinstitute	94	» 55 Unternehmenszusammenschlüsse	141
» 20 Forderungen an Kunden	94	» 56 Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden	142
» 21 Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	94	» 57 Zuwendungen der öffentlichen Hand	146
» 22 Handelsaktiva	95	» 58 Beschäftigte	146
» 23 Finanzanlagen	95	» 59 Ereignisse nach dem Berichtszeitraum	146
» 24 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	96	» 60 Vorstand	147
» 25 Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte	96	» 61 Generalbevollmächtigte	147
» 26 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen	96	» 62 Aufsichtsrat	148
» 27 Sonstige Aktiva	96		
» 28 Risikovorsorge	97		

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2025

in Mio. €	(Anhang)	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Zinsüberschuss	(05)	1.913	2.358
Zinserträge		7.306	7.953
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		6.206	7.793
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		1.100	159
Laufendes Ergebnis		52	41
Zinsaufwendungen		-5.445	-5.635
Provisionsüberschuss	(06)	1.662	1.565
Provisionserträge		2.997	2.838
Provisionsaufwendungen		-1.335	-1.273
Handelsergebnis	(07)	191	-473
Ergebnis aus Finanzanlagen	(08)	-38	12
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	(09)	21	112
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		8	36
Versicherungstechnisches Ergebnis		1.078	637
Versicherungstechnische Erträge	(47)	6.274	5.843
Versicherungstechnische Aufwendungen	(49)	-5.062	-5.130
Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen		-134	-75
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	(10)	-226	2.945
davon Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		997	939
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	(11)	-88	-3.074
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		2	2
Risikovorsorge	(12)	-241	-206
Verwaltungsaufwendungen	(13)	-2.321	-2.276
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(14)	165	73
Konzernergebnis vor Steuern		2.127	1.711
Ertragsteuern	(15)	-633	-465
Konzernergebnis		1.494	1.246
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK		1.410	1.182
Nicht beherrschende Anteile		84	64

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2025

in Mio. €	(Anhang)	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Konzernergebnis		1.494	1.246
Erfolgsneutrales Konzernergebnis		329	-509
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		14	-462
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	(16)	-633	-1.520
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	(16)	-66	28
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	(16)	760	821
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	(16)	-14	2
Ertragsteuern	(17)	-33	207
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		315	-47
Gewinne und Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde		327	259
Gewinne und Verluste aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde		12	-550
Gewinne und Verluste aus Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen		90	132
Ertragsteuern	(17)	-113	113
Gesamtkonzernergebnis		1.824	737
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK		1.714	694
Nicht beherrschende Anteile		110	43

Bilanz zum 30. Juni 2025

AKTIVA

in Mio. €	(Anhang)	30.06.2025	31.12.2024
Barreserve	(18)	85.061	81.790
Forderungen an Kreditinstitute	(19)	143.705	143.532
Forderungen an Kunden	(20)	208.177	208.688
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	(21)	788	796
Handelsaktiva	(22)	29.766	30.441
Finanzanlagen	(23)	66.998	62.049
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	(24)	122.656	122.625
Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte	(25)	1.774	1.828
Ertragsteueransprüche	(26)	4.893	4.899
Sonstige Aktiva	(27)	6.818	7.077
Risikovorsorge	(28)	-2.949	-2.843
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(29)	39	68
Wertbeiträge aus Portfolioabsicherungen von finanziellen Vermögenswerten		-1.239	-1.310
Summe der Aktiva		666.488	659.638

PASSIVA

in Mio. €	(Anhang)	30.06.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(30)	184.175	187.526
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(31)	148.814	154.103
Verbriefte Verbindlichkeiten	(32)	124.384	109.810
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	(33)	615	659
Handelspassiva	(34)	41.471	42.234
Rückstellungen	(35)	2.576	2.854
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	(36)	112.494	111.340
Ertragsteuerverpflichtungen	(26)	5.262	4.844
Sonstige Passiva	(37)	8.576	9.443
Nachrangkapital	(38)	4.335	4.420
Wertbeiträge aus Portfolioabsicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten		-169	-171
Eigenkapital	(39)	33.954	32.578
Eigenkapital der Anteilseigner		31.803	30.542
Gezeichnetes Kapital		4.926	4.926
Kapitalrücklage		5.551	5.551
Gewinnrücklagen		18.770	17.673
Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis		-738	-902
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		3.293	3.293
Nicht beherrschende Anteile		2.151	2.036
Summe der Passiva		666.488	659.638

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Eigenkapital der Anteilseigner	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital insgesamt
in Mio. €								
Eigenkapital zum 01.01.2024	4.926	5.551	15.977	-642	3.293	29.106	1.963	31.069
Konzernergebnis	-	-	1.182	-	-	1.182	64	1.246
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-	-	91	-579	-	-488	-21	-509
Gesamtkonzernergebnis	-	-	1.273	-579	-	694	43	737
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	1	-	-	1	-97	-95
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	-55	-	-	-54	-5	-60
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	102	-102	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-448	-	-	-448	-22	-470
Eigenkapital zum 30.06.2024	4.926	5.551	16.851	-1.323	3.293	29.299	1.882	31.181
Eigenkapital zum 01.01.2025	4.926	5.551	17.673	-902	3.293	30.542	2.036	32.578
Konzernergebnis	-	-	1.410	-	-	1.410	84	1.494
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-	-	60	243	-	304	26	329
Gesamtkonzernergebnis	-	-	1.471	243	-	1.714	110	1.824
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	-	-	-	-	-	-	3	3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	41	41
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	-5	-	-	-5	-4	-9
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	80	-80	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-448	-	-	-448	-34	-482
Eigenkapital zum 30.06.2025	4.926	5.551	18.770	-738	3.293	31.803	2.151	33.954

Im ersten Halbjahr 2025 wurde für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividende in Höhe von 0,25 € je Aktie an die Anteilseigner der DZ BANK AG ausgeschüttet (1. Halbjahr 2024: 0,25 € je Aktie).

Weitere Informationen zum Eigenkapital werden in Abschnitt 39 dargestellt.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Konzernergebnis	1.494	1.246
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten	-1.367	-2.541
Zwischensumme	127	-1.295
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus der operativen Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	100	-11.114
Andere Aktiva und Passiva aus der operativen Geschäftstätigkeit	2.436	904
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	-152	529
Handelsaktiva und -passiva	-469	-476
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-8.464	8.887
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.583	11.602
Zinszahlungen und Dividenden (Netto-Cashflow)	1.241	1.496
Ertragsteuerzahlungen	-310	-295
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	9.092	10.238
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.353	-7.056
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-468	-618

in Mio. €	2025	2024
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	81.790	101.954
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	9.092	10.238
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.353	-7.056
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-468	-618
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	85.061	104.518

Aufgrund der begrenzten Aussagekraft der Kapitalflussrechnung für Kreditinstitute ist diese auch für den DZ BANK Konzern von untergeordneter Bedeutung. Die Kapitalflussrechnung wird weder zur Liquiditäts- und Finanzplanung noch als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderungen des Zahlungsmittelbestands im Berichtszeitraum dar. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Der Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar 2024 beinhaltet darüber hinaus die Barreserve aus Veräußerungsgruppen in Höhe von 124 Mio. €. Die Barreserve enthält keine Finanzinvestitionen, deren Restlaufzeiten zum Erwerbszeitpunkt mehr als 3 Monate betragen. Veränderungen des Zahlungsmittelbestands werden der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Im ersten Halbjahr 2025 betragen die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Auszahlungen von Leasingnehmern zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen -56 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -54 Mio. €).

Durch Erstkonsolidierungen von Tochterunternehmen werden Zahlungsmittel in Höhe von 2 Mio. € übernommen (1. Halbjahr 2024: 12 Mio. €). Entkonsolidierungen von Tochterunternehmen führen zu keinem Abgang von Zahlungsmitteln (1. Halbjahr 2024: -149 Mio. €).

Anhang

A Allgemeine Angaben

» 01 Grundlagen der Aufstellung

Der Konzernzwischenabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, (DZ BANK) für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2025 wird gemäß § 115 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) i.V.m. § 117 Nr. 2 WpHG nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Insbesondere werden die Anforderungen des IAS 34 *Zwischenberichterstattung* berücksichtigt.

Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch können sich bei der Bildung von Summen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

» 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die Abschlüsse der in den DZ BANK Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Rechnungslegungsmethoden erstellt. Bei der Erstellung werden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 angewendet, soweit diese nicht den unten dargestellten Änderungen unterliegen.

Im Geschäftsjahr 2025 erstmals berücksichtigte Änderungen der IFRS

Im Konzernzwischenabschluss der DZ BANK für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2025 werden die aufgeführten Änderungen an den IFRS erstmals berücksichtigt:

– Änderungen an IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen – Mangelnde Umtauschbarkeit*.

Die Änderungen an IAS 21 regeln, wann eine Währung gegen eine andere Währung tauschbar ist und wann nicht, wie ein Unternehmen den Wechselkurs bestimmt, der anzuwenden ist, wenn eine Währung nicht umtauschbar ist, und welche Informationen ein Unternehmen in diesem Fall angeben muss.

Die Änderungen an IAS 21 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnen. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderung der Darstellung

Als Folge des bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 in Abschnitt 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen aufgeführten geänderten Ausweises von Erfahrungswertanpassungen der vereinnahmten Prämien und gezahlten Abschlusskosten, die sich auf künftige Leistungsperioden beziehen, im Versicherungstechnischen Finanzergebnis werden folgende Beträge der Vergleichsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst:

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2024

in Mio. €	01.01.- 30.06.2024	Anpassungs- betrag vor Anpassung	01.01.- 30.06.2024 nach Anpassung
(...)			
Versicherungstechnisches Ergebnis	970	-333	637
Versicherungstechnische Erträge	6.158	-315	5.843
Versicherungstechnische Aufwendungen	-5.113	-17	-5.130
Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen	-75	-	-75
(...)			
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-3.407	333	-3.074
(...)			
Konzernergebnis vor Steuern	1.711	-	1.711
Ertragsteuern	-465	-	-465
Konzernergebnis	1.246	-	1.246

Darüber hinaus ergeben sich aus der voranstehenden Änderung der Darstellung entsprechende Anpassungen bei den dazugehörigen Vergleichsangaben in Abschnitt 04 Segmentberichterstattung, in Abschnitt 11 Versicherungstechnisches Finanzergebnis, in Abschnitt 47 Versicherungstechnische Erträge, in Abschnitt 48 Ergebnisdarstellung im Versicherungsgeschäft und in Abschnitt 49 Entwicklung der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen.

Als Folge der bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 in Abschnitt 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen aufgeführten Änderungen werden in Abschnitt 45 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, und dort innerhalb der Angaben zur Risikovorsorge und den Bruttobuchwerten die Summe der nicht abgezinsten erwarteten Kreditverluste von Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, welche im Berichtszeitraum erstmalig angesetzt werden, die Vergleichsangaben angepasst.

Als Folge der bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 in Abschnitt 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen aufgeführten Änderungen werden zur Bereitstellung von zuverlässigen und relevanteren Informationen in Abschnitt 45 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, und dort innerhalb der Angaben zur Risikovorsorge und den Bruttobuchwerten Prolongationen der Stufe 3 in den Bruttobuchwertspiegeln und Risikovorsorgespiegeln nicht mehr als Abgänge und Tilgungen beziehungsweise Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme dargestellt. Die Vergleichsangaben werden daher angepasst. Darüber hinaus ergeben sich aus der voranstehenden Änderung der Darstellung entsprechende Anpassungen bei den dazugehörigen Vergleichsangaben in Abschnitt 12 Risikovorsorge und in Abschnitt 28 Risikovorsorge.

In Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 8.41 ff. wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung die Realisierung der Rücklage aus der Währungsumrechnung aus der Entkonsolidierung eines Tochterunternehmens in Höhe von 22 Mio. € im erfolgsneutralen Konzernergebnis anstatt in den Veränderungen des Konsolidierungskreises ausgewiesen. Hieraus ergeben sich entsprechende Anpassungen der Vergleichsangaben in der Gesamtergebnisrechnung, in Abschnitt 16 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung, in Abschnitt 17 Erfolgsneutrale Ertragsteuern sowie in Abschnitt 39 Eigenkapital in den Veränderungen des Eigenkapitals durch erfolgsneutrale Ergebniskomponenten.

Zur Bereitstellung von zuverlässigen und relevanteren Informationen werden in Abschnitt 45 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, und dort innerhalb der Angaben zur Risikovorsorge und den Bruttobuchwerten ab dem Geschäftsjahr 2025 die täglich fälligen Forderungen der Barreserve aufgrund des unwesentlichen Risikovorsorgebestands nicht mehr im Bruttobuchwertspiegel gezeigt.

Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Für die Ermittlung der Buchwerte der im Konzernzwischenabschluss angesetzten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen sind in Übereinstimmung mit den betreffenden Rechnungslegungsstandards teilweise Annahmen und Schätzungen vorzunehmen. Diese beruhen auf historischen Erfahrungen, Planungen und Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse.

Annahmen und Schätzungen kommen vor allem bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Erhebung der Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte zur Anwendung. Darüber hinaus haben Schätzungen einen wesentlichen Einfluss auf die Bestimmung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden. Annahmen und Schätzungen wirken sich des Weiteren auf die Bewertung von Nutzungsrechten, von Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen und sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen, von Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, von Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen, von bausparspezifischen Rückstellungen und von anderen Rückstellungen sowie auf den Ansatz und die Bewertung von Ertragsteueransprüchen und Ertragsteuerverpflichtungen aus.

» 03 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis zum Bilanzstichtag ändert sich gegenüber dem Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2024 im Wesentlichen durch die Erstkonsolidierung der BCC Assicurazioni S.p.A., Mailand, Italien, (BCC Assicurazioni) im Teilkonzern R+V und durch die Entkonsolidierung der DVB Transport Finance Limited i.L., London, Großbritannien.

B Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Gesamtergebnisrechnung

» 04 Segmentberichterstattung

Angaben zu Geschäftssegmenten

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2025

	BSH	R+V	TeamBank	UMH
in Mio. €				
Zinsüberschuss	309	-	266	25
Provisionsüberschuss	9	-	-15	1.148
Handelsergebnis	-	-	-	-1
Ergebnis aus Finanzanlagen	-12	-	-	-13
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-3	-	-	32
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-
Versicherungstechnisches Ergebnis	-	1.072	-	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	-150	-	-
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-	-88	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	1	-	-
Risikovorsorge	-17	-	-118	-
Verwaltungsaufwendungen	-253	-	-141	-636
Sonstiges betriebliches Ergebnis	54	39	3	21
Konzernergebnis vor Steuern	86	875	-5	575
Aufwand-Ertrags-Relation in %	70,9	-	55,5	52,5
RORAC regulatorisch in %	14,5	17,0	-1,9	>100,0
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.190	10.265	532	1.001
Bilanzsumme 30.06.2025	82.805	136.921	10.808	5.235

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DZ BANK – Holding- funktion	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	726	393	73	75	-62	108	1.913
	362	2	121	-19	-	54	1.662
	228	1	9	-	-	-46	191
	-12	-	-	-	-	-1	-38
	55	-54	2	-	-	-11	21
	9	-	-	-	-	-1	8
	-	-	-	-	-	6	1.078
	-	-	-	-	-	-76	-226
	-	-	-	-	-	-	-88
	-	-	-	-	-	1	2
	-46	-40	5	-23	-	-2	-241
	-738	-136	-156	-42	-106	-113	-2.321
	26	6	-	-2	-	18	165
	610	171	53	-11	-169	-58	2.127
	52,9	39,1	76,1	77,8	-	-	49,5
	21,2	28,9	25,0	-12,9	-	-	20,7
	5.750	1.184	423	170	-	-	20.515
	392.033	84.787	22.024	3.636	23.814	-95.575	666.488

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2024

	BSH	R+V	TeamBank	UMH
in Mio. €				
Zinsüberschuss	282	-	262	31
Provisionsüberschuss	-1	-	-18	1.126
Handelsergebnis	-	-	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	5
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-	-	-	69
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-
Versicherungstechnisches Ergebnis	-	621	-	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	3.033	-	-
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-	-3.074	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-
Risikovorsorge	-6	-	-86	-
Verwaltungsaufwendungen	-249	-	-143	-612
Sonstiges betriebliches Ergebnis	22	6	4	-3
Konzernergebnis vor Steuern	47	586	19	616
Aufwand-Ertrags-Relation in %	82,2	-	57,7	49,8
RORAC regulatorisch in %	7,4	12,5	7,5	>100,0
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.266	9.392	510	660
Bilanzsumme 31.12.2024	82.684	134.737	10.857	5.935

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	DZ BANK – Holding- funktion	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	791	389	89	69	-77	522	2.358
	312	5	115	-17	-	43	1.565
	-72	-	12	-	-	-413	-473
	7	-	-	-	-	-	12
	88	-25	-22	-	-	2	112
	37	-	-1	-	-	-	36
	-	-	-	-	-	16	637
	-	-	-	-	-	-88	2.945
	-	-	-	-	-	-	-3.074
	-	-	-	-	-	2	2
	-53	-39	-	-23	-	1	-206
	-728	-131	-146	-39	-117	-111	-2.276
	1	9	5	-1	-	30	73
	383	208	52	-10	-194	4	1.711
	62,5	34,7	73,7	76,5	-	-	54,3
	13,7	31,1	30,9	-12,3	-	-	17,8
	5.606	1.339	337	163	-	-	19.273
	386.178	85.931	21.681	3.618	23.412	-95.395	659.638

Allgemeine Angaben zu Geschäftssegmenten

Die Angaben zu Geschäftssegmenten werden gemäß IFRS 8 entsprechend dem Management Approach erstellt. Demnach sind in der externen Berichterstattung diejenigen Segmentinformationen zu berichten, die intern für die Steuerung des Unternehmens und die quantitative Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Unternehmens verwendet werden. Die Angaben zu Geschäftssegmenten werden somit auf der Grundlage des internen Managementberichtssystems erstellt.

Abgrenzung der Geschäftssegmente

Die Segmentierung orientiert sich grundsätzlich an der Integrierten Risiko- und Kapitalsteuerung, welche die Funktion hat, Transparenz unter anderem über die Risikostruktur sowie die Risikotragfähigkeit der einzelnen Steuerungseinheiten herzustellen. In der Segmentberichterstattung werden die Steuerungseinheiten DZ HYP AG, Hamburg/Münster, (DZ HYP), TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg, (TeamBank), DZ PRIVATBANK sowie die Teilkonzerne BSH, R+V, UMH und VR Smart Finanz separat dargestellt. Die DZ BANK wird entsprechend der internen Finanzberichterstattung in die Verbund- und Geschäftsbank (DZ BANK - VuGB) sowie die Konzernsteuerungsfunktion (DZ BANK - Holdingfunktion) aufgeteilt. Das Segment DZ BANK - VuGB beinhaltet die Verbund-/Zentralbankfunktion zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit der Volks- und Raiffeisenbanken als genossenschaftliche Zentralbank sowie die Funktion der Geschäftsbank. Die DZ BANK - Holdingfunktion bildet im Wesentlichen aufsichtsrechtliche, handelsrechtliche und steuerrechtliche Aufgaben für den DZ BANK Konzern ab. Die Bilanzsumme der DZ BANK - Holdingfunktion beinhaltet neben dem Eigenkapital unter anderem einen fiktiven Beteiligungsbuchwert an der DZ BANK - VuGB sowie die Beteiligungsbuchwerte der weiteren Steuerungseinheiten. Die Bewertung der fiktiven Beteiligung an der DZ BANK - VuGB entspricht 11 Prozent der risikogewichteten Aktiva der DZ BANK - VuGB. Die DZ BANK - Holdingfunktion stellt kein eigenständiges Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8.5 dar, wird aber entsprechend der internen Berichterstattung separat abgebildet. Alle weiteren Gesellschaften des DZ BANK Konzerns, die keiner regelmäßigen quantitativen Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger unterliegen, sowie die Konsolidierungen werden als „Sonstige/Konsolidierung“ zusammengefasst berichtet.

Darstellung der Geschäftssegmente

Die von den Geschäftssegmenten erwirtschafteten Zinserträge und die damit in Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen werden in den Angaben zu Geschäftssegmenten saldiert als Zinsüberschuss ausgewiesen, da die Steuerung der Geschäftssegmente aus Konzernsicht ausschließlich auf dieser Nettogröße basiert.

Bewertungsmaßstäbe

Die interne Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger basiert im Wesentlichen auf den für den DZ BANK Konzern geltenden Rechnungslegungsmethoden nach den IFRS.

Geschäftssegmentübergreifende konzerninterne Transaktionen sowie unternehmensinterne Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK - VuGB werden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Ihre Abbildung in der internen Berichterstattung erfolgt im Wesentlichen ebenfalls auf Basis der Rechnungslegungsmethoden der externen Rechnungslegung.

Der wesentliche Maßstab für die Beurteilung des Erfolgs der Geschäftssegmente sind das Konzernergebnis vor Steuern, die Aufwand-Ertrags-Relation sowie der Return on Risk-adjusted Capital (RORAC regulatorisch).

Die Aufwand-Ertrags-Relation zeigt das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und operativen Erträgen und spiegelt die wirtschaftliche Effizienz der Segmente wider.

Die operativen Erträge beinhalten den Zins- und Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung

von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft und das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der regulatorische RORAC ist ein risikoadjustiertes Performance-Maß. Er spiegelt das Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu dem auf Monatsbasis ermittelten Durchschnittswert eines Jahres für die Eigenmittel gemäß Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung des Finanzkonglomerats wider. Damit bringt der regulatorische RORAC die Verzinsung des eingesetzten aufsichtsrechtlichen Risikokapitals zum Ausdruck.

Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftssegmentergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK - VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK - VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

» 05 Zinsüberschuss

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
ZINSERTRÄGE UND LAUFENDES ERGEBNIS	7.358	7.993
Zinserträge aus	7.306	7.953
Kredit- und Geldmarktgeschäften	6.248	6.534
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	764	608
Portfolioabsicherungen von finanziellen Vermögenswerten	286	813
finanziellen Vermögenswerten mit negativer Effektivverzinsung	-3	-3
Sonstigen Aktiva	10	1
Laufendes Ergebnis aus	52	41
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren der Finanzanlagen	25	15
davon Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz	15	4
Anteilen an Tochterunternehmen	4	3
Bilanzierung nach der Equity-Methode	22	22
davon aus Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen	26	24
davon aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-5	-2
Erträgen aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	2	1
ZINSAUFWENDUNGEN FÜR	-5.445	-5.635
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-3.805	-4.003
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.500	-1.380
Nachrangkapital	-78	-80
Portfolioabsicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten	-65	-178
finanzielle Verbindlichkeiten mit positiver Effektivverzinsung	7	8
Rückstellungen und Sonstige Passiva	-4	-2
Insgesamt	1.913	2.358

In den Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Sonstige Passiva sind -4 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -4 Mio. €) Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten enthalten.

Mit dem Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden die Zinserträge und -aufwendungen aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Zinsüberschuss ausgewiesen. Dies betrifft in Höhe von 375 Mio. € die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften und in Höhe von -614 Mio. € die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

» 06 Provisionsüberschuss

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Provisionserträge	2.997	2.838
Wertpapiergeschäft	2.310	2.202
Vermögensverwaltung	193	190
Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	198	180
Kredit- und Treuhandgeschäft	110	99
Finanzgarantien und Kreditzusagen	57	55
Auslandsgeschäft	7	6
Bauspargeschäft	21	18
Sonstiges	101	88
Provisionsaufwendungen	-1.335	-1.273
Wertpapiergeschäft	-988	-908
Vermögensverwaltung	-117	-120
Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-92	-106
Kreditgeschäft	-42	-39
Finanzgarantien und Kreditzusagen	-6	-6
Bauspargeschäft	-29	-35
Sonstiges	-61	-60
Insgesamt	1.662	1.565

In den Provisionserträgen sind Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach IFRS 15 in Höhe von 2.997 Mio. € enthalten (1. Halbjahr 2024: 2.836 Mio. €), siehe Abschnitt 56.

» 07 Handelsergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten	-234	-162
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	394	-387
Devisenergebnis	31	76
Insgesamt	191	-473

Im Devisenergebnis sind Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von -41 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 19 Mio. €) enthalten.

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden die Zinserträge und -aufwendungen sowie die Bewertungsergebnisse aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Zinsüberschuss beziehungsweise im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen, wodurch sich das Handelsergebnis im Vergleich zum bisherigen Ausweis um 183 Mio. € erhöht. Im Wesentlichen ist das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten betroffen, das in Höhe von -224 Mio. € im Zinsüberschuss sowie in Höhe von 75 Mio. € im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen wird.

» 08 Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-24	7
Ergebnis aus der Veräußerung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-14	5
Ergebnis aus Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen	1	-
Wertaufholungen	1	-
Insgesamt	-38	12

» 09 Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	34	6
Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufteten Finanzinstrumenten, die nicht in Beziehung mit Handelsderivaten stehen	41	77
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Handelsabsicht	-58	-36
Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten finanziellen Vermögenswerten	5	65
Insgesamt	21	112

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Handelsabsicht resultiert aus der Bewertung und Realisierung derivativer Finanzinstrumente, die in ökonomischen Sicherungsbeziehungen stehen, jedoch nicht in die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften einbezogen sind.

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden Bewertungsergebnisse in Höhe von 56 Mio. € aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im Wesentlichen ist das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Handelsabsicht in Höhe von 75 Mio. € betroffen.

» 10 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Erträge aus Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	3.408	4.776
Zinserträge und laufende Erträge	1.497	1.411
Erträge aus Wertaufholungen und aus Auflösungen von Risikovorsorge sowie nicht realisierte Gewinne	35	393
Bewertungsgewinne aus erfolgswirksamer Bewertung	1.477	2.552
Gewinne aus Veräußerungen	398	421
Aufwendungen für Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	-3.518	-1.416
Aufwendungen für Verwaltung	-89	-88
Aufwendungen für Abschreibungen, Zuführung zur Risikovorsorge sowie Verluste aus Wertminderungen und nicht realisierte Verluste	-1.215	-85
Bewertungsverluste aus erfolgswirksamer Bewertung	-1.754	-590
Verluste aus Veräußerungen	-459	-653
Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-116	-415
Insgesamt	-226	2.945

Im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis sind Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -1 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -1 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus und den Aufwendungen für Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen sowie im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis sind Zuführungen zur Risikovorsorge in Höhe von -38 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -20 Mio. €) und Auflösungen in Höhe von 23 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 34 Mio. €) enthalten.

» 11 Versicherungstechnisches Finanzergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Versicherungsverträgen	-91	-3.077
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Rückversicherungsverträgen	3	3
Insgesamt	-88	-3.074

» 12 Risikovorsorge

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	4	-1
Zuführungen	-16	-18
Auflösungen	19	15
Eingänge auf direkt wertberichtigte Forderungen an Kreditinstitute	1	2
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-244	-196
Zuführungen	-1.089	-1.011
Auflösungen	802	778
Direkte Wertberichtigungen	-27	-23
Eingänge auf direkt wertberichtigte Forderungen an Kunden	55	43
Sonstiges	14	17
Risikovorsorge für Finanzanlagen	-1	-
Zuführungen	-17	-12
Auflösungen	16	12
Risikovorsorge für Sonstige Aktiva	-	-
Direkte Wertberichtigungen	-	-1
Sonstige Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1	-9
Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen für Kreditzusagen	1	-9
Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen für Finanzgarantien	-4	-6
Zuführungen zu und Auflösungen von sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft	3	7
Insgesamt	-241	-206

Das Ergebnis aus bonitätsinduzierten Modifikationen sowie das sonstige Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, sogenannte „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI), werden unter Sonstiges ausgewiesen. Das sonstige Ergebnis aus POCI umfasst dabei die Veränderung der Risikovorsorge innerhalb des Berichtszeitraums.

» 13 Verwaltungsaufwendungen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Personalaufwendungen	-1.145	-1.089
Sachaufwendungen	-1.038	-1.048
Abschreibungen	-138	-139
Insgesamt	-2.321	-2.276

» 14 Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	100	41
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	42	19
Veräußerungserträge aus sonstigen Aktiva	16	12
Aufwendungen für Restrukturierungen	-6	-13
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	12	15
Insgesamt	165	73

» 15 Ertragsteuern

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Aufwendungen für tatsächliche Ertragsteuern	-602	-509
Aufwendungen für/Erträge aus latenten Ertragsteuern	-31	43
Insgesamt	-633	-465

Nach IAS 34 sind Ertragsteuern im Konzernzwischenabschluss auf Grundlage der bestmöglichen Schätzung des gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes für das gesamte Geschäftsjahr zu ermitteln. Der Steuersatz basiert auf den am Abschlussstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

» 16 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung

Folgende Beträge werden im Berichtszeitraum im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasst oder aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert:

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	-633	-1.520
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	-783	-1.914
Im Berichtszeitraum in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne(-)/Verluste(+)	149	394
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-66	28
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	-66	6
Im Berichtszeitraum in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne(-)/Verluste(+)	-	22
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	760	821
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	760	821
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	-14	2
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	-14	2

» 17 Erfolgsneutrale Ertragsteuern

Auf die Bestandteile des erfolgsneutralen Konzernergebnisses entfallen die folgenden Ertragsteuern:

in Mio. €	01.01.-30.06.2025			01.01.-30.06.2024		
	Betrag vor Steuern	Ertrag- steuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertrag- steuern	Betrag nach Steuern
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	47	-33	14	-669	207	-462
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	-633	228	-405	-1.520	528	-992
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-66	14	-52	28	-7	21
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	760	-275	485	821	-314	508
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	-14	-	-14	2	-	2
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	429	-113	315	-160	113	-47
Gewinne und Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde	327	-83	244	259	-23	236
Gewinne und Verluste aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde	12	-4	8	-550	172	-378
Gewinne und Verluste aus Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	90	-27	63	132	-37	95
Insgesamt	476	-146	329	-829	320	-509

C Angaben zur Bilanz

» 18 Barreserve

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Kassenbestand	342	446
Guthaben bei Zentralnotenbanken	84.720	81.344
Insgesamt	85.061	81.790

» 19 Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. €	Täglich fällig		Andere Forderungen		Insgesamt	
	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024
Inländische Kreditinstitute	2.513	3.745	124.971	124.122	127.484	127.867
Angeschlossene Kreditinstitute	1.642	1.936	114.886	116.031	116.528	117.967
Andere Kreditinstitute	872	1.809	10.084	8.091	10.956	9.900
Ausländische Kreditinstitute	2.810	1.830	13.410	13.835	16.221	15.665
Insgesamt	5.324	5.575	138.381	137.957	143.705	143.532

» 20 Forderungen an Kunden

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Forderungen an inländische Kunden	179.184	178.565
Forderungen an ausländische Kunden	28.993	30.123
Insgesamt	208.177	208.688

» 21 Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten

Die Positiven Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten betragen 788 Mio. € (31. Dezember 2024: 796 Mio. €) und resultieren ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts.

» 22 Handelsaktiva

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	14.660	16.231
Zinsbezogene Geschäfte	11.346	12.752
Währungsbezogene Geschäfte	2.374	2.686
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	716	571
Kreditderivate	224	222
Sonstige Geschäfte	-	1
SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	11.160	10.441
Geldmarktpapiere	1.641	1.361
Anleihen und Schuldverschreibungen	9.519	9.080
AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	2.506	2.102
Aktien	2.506	2.102
FORDERUNGEN	1.440	1.666
davon an angeschlossene Kreditinstitute	306	516
davon an andere Kreditinstitute	490	598
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	306	680
an Kreditinstitute	306	680
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.133	986
an Kreditinstitute	490	434
an Kunden	643	552
Insgesamt	29.766	30.441

» 23 Finanzanlagen

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	62.897	58.076
Geldmarktpapiere	1.996	2.082
Anleihen und Schuldverschreibungen	60.901	55.995
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.298	3.184
Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	379	357
Investmentanteile	2.919	2.826
Anteile an Tochterunternehmen	231	217
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	389	386
Anteile an assoziierten Unternehmen	185	186
Insgesamt	66.998	62.049

Der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen beträgt 389 Mio. € (31. Dezember 2024: 386 Mio. €). Von den Anteilen an assoziierten Unternehmen sind 161 Mio. € (31. Dezember 2024: 163 Mio. €) nach der Equity-Methode bilanziert.

» 24 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Investment Property	3.610	3.655
Anteile an Tochterunternehmen	695	761
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	77	76
Anteile an assoziierten Unternehmen	20	20
Hypothekendarlehen	12.605	12.685
Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.695	5.991
Namensschuldverschreibungen	5.752	5.729
Sonstige Darlehen	954	906
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.114	12.257
Festverzinsliche Wertpapiere	56.045	55.403
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	298	60
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und sonstige Kapitalanlagen	30	223
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice	24.762	24.859
Insgesamt	122.656	122.625

» 25 Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Grundstücke und Gebäude	836	841
Betriebs- und Geschäftsausstattung	176	187
Investment Property	281	285
Nutzungsrechte	480	515
Insgesamt	1.774	1.828

» 26 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Ertragsteueransprüche	4.893	4.899
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	430	385
Latente Ertragsteueransprüche	4.464	4.514
Ertragsteuerverpflichtungen	5.262	4.844
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	908	671
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	4.355	4.173

» 27 Sonstige Aktiva

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Sonstige Aktiva der Versicherungsunternehmen	3.853	3.983
Geschäfts- oder Firmenwerte	198	155
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	411	440
davon Software	358	389
davon erworbene Kundenbeziehungen	2	2
Sonstige Forderungen	553	639
Forderungen aus den Initial Margins	1.265	1.321
Übrige sonstige Aktiva	538	540
Insgesamt	6.818	7.077

Die sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Immaterielle Vermögenswerte	356	187
Forderungen aus Rückversicherungsverträgen	314	312
Forderungen	1.014	1.119
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	700	1.029
Sachanlagen	499	465
davon Nutzungsrechte der Versicherungsunternehmen	54	57
Übrige sonstige Aktiva	971	872
Risikovorsorge	-2	-2
Insgesamt	3.853	3.983

» 28 Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden umfasst auch die Risikovorsorge, welche auf Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen gebildet wird.

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge, verteilt auf die einzelnen Bilanzposten, entwickelt sich wie folgt:

in Mio. €	Forderungen an Kreditinstitute			Forderungen an Kunden			POCI
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Stand zum 01.01.2024	15	2	26	243	504	1.430	18
Zuführungen	16	1	1	113	497	372	25
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-1	-104	-3
Auflösungen	-13	-1	-2	-201	-267	-283	-24
Sonstige Veränderungen	-	-	1	85	-154	88	-
Stand zum 30.06.2024	19	3	26	240	580	1.504	17
Stand zum 01.01.2025	15	1	36	248	555	1.965	20
Zuführungen	14	1	2	103	467	503	15
Inanspruchnahmen	-	-	-1	-	-1	-185	-3
Auflösungen	-11	-1	-7	-177	-286	-328	-10
Sonstige Veränderungen	-	-	7	76	-160	88	-
Stand zum 30.06.2025	17	1	37	250	574	2.043	22

in Mio. €	Finanzanlagen			Sonstige Aktiva	Insgesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	
Stand zum 01.01.2024	3	1	4	1	2.248
Zuführungen	1	1	4	-	1.032
Inanspruchnahmen	-	-	-	-3	-110
Auflösungen	-1	-2	-5	-	-798
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	21
Stand zum 30.06.2024	3	1	-	-	2.392
Stand zum 01.01.2025	4	-	-	-	2.843
Zuführungen	4	-	-	-	1.108
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-189
Auflösungen	-2	-	-	-	-823
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	11
Stand zum 30.06.2025	5	-	-	-	2.949

» 29 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden beinhalten einzelne langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen ohne Geschäftsfeldqualität, die im Folgenden dargestellt werden.

Zu den Veräußerungsgruppen ohne Geschäftsfeldqualität zählen Investmentanteile an verschiedenen Sondervermögen mit einem Buchwert in Höhe von 13 Mio. €. Der Verkauf soll innerhalb eines Jahres erfolgen.

Die einzelnen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte enthalten Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von 24 Mio. € und Investmentanteile in Höhe von 2 Mio. €. Der Verkauf dieser einzelnen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte soll innerhalb eines Jahres erfolgen.

Aus dem Verkauf einzelner zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte entsteht im Berichtszeitraum ein Ertrag in Höhe von 42 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 19 Mio. €), der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen ist.

Am 25. Juli 2025 ist ein Vertrag über den Verkauf des unter den Finanzanlagen ausgewiesenen und nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmens Zimmer & Hälbig Holding GmbH, Bielefeld, unterzeichnet worden. Der Abschluss der Transaktion wird im zweiten Halbjahr 2025 erwartet und steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Kartellbehörden.

» 30 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. €	Täglich fällig		Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		Insgesamt	
	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024
Inländische Kreditinstitute	48.763	53.177	109.038	110.890	157.801	164.066
Angeschlossene Kreditinstitute	45.476	48.921	25.107	28.511	70.583	77.432
Andere Kreditinstitute	3.287	4.256	83.930	82.379	87.218	86.634
Ausländische Kreditinstitute	8.852	8.798	17.522	14.661	26.374	23.459
Insgesamt	57.615	61.975	126.560	125.551	184.175	187.526

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.592 Mio. € zum 30. Juni 2025 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

» 31 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €	Täglich fällig		Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		Insgesamt	
	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024
Inländische Kunden	35.915	36.793	95.425	96.782	131.340	133.575
Ausländische Kunden	14.301	18.063	3.173	2.465	17.474	20.528
Insgesamt	50.216	54.856	98.598	99.247	148.814	154.103

» 32 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Begebene Schuldverschreibungen	86.435	88.139
Hypothekendarlehen	33.495	32.551
Öffentliche Pfandbriefe	2.585	2.759
Sonstige Schuldverschreibungen	50.355	52.829
Andere verbrieftes Verbindlichkeiten	37.950	21.672
Insgesamt	124.384	109.810

Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen wie zum 31. Dezember 2024 in voller Höhe auf Geldmarktpapiere.

» 33 Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten

Die Negativen Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten betragen 615 Mio. € (31. Dezember 2024: 659 Mio. €) und resultieren ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts.

» 34 Handelspassiva

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	15.630	14.997
Zinsbezogene Geschäfte	10.645	11.148
Währungsbezogene Geschäfte	3.348	2.314
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	1.498	1.397
Sonstige Geschäfte	63	61
Kreditderivate	75	77
LIEFERVERBINDLICHKEITEN AUS WERTPAPIERLEERVERKÄUFEN	2.865	2.379
BEGEBENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	22.796	20.961
VERBINDLICHKEITEN	180	3.898
davon gegenüber angeschlossenen Kreditinstituten	41	3.773
davon gegenüber anderen Kreditinstituten	56	59
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	41	3.754
gegenüber Kreditinstituten	12	3.742
gegenüber Kunden	29	13
Begebene Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	139	143
gegenüber Kreditinstituten	84	90
gegenüber Kunden	55	53
Insgesamt	41.471	42.234

Die begebenen Schuldverschreibungen umfassen wie zum 31. Dezember 2024 im Wesentlichen Aktien- und Indexzertifikate.

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.592 Mio. € zum 30. Juni 2025 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

» 35 Rückstellungen

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.033	1.170
Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne	635	729
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	198	216
davon für Altersteilzeitregelungen	76	83
Rückstellungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	180	193
davon für Vorruhestandsregelungen	21	23
davon im Rahmen von Restrukturierungen	141	151
Rückstellungen für kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	20	32
Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen	46	59
Andere Rückstellungen	1.498	1.625
Bausparspezifische Rückstellungen	801	833
Rückstellungen für Kreditzusagen	235	243
Rückstellungen für Finanzgarantien	127	128
Sonstige Rückstellungen im Kreditgeschäft	23	27
Rückstellungen für Restrukturierungen	20	25
Rückstellungen für belastende Verträge	18	15
Übrige Rückstellungen	273	353
Insgesamt	2.576	2.854

Der für die Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegte Abzinsungssatz hat sich von 3,40 Prozent zum 31. Dezember 2024 auf 3,70 Prozent zum 30. Juni 2025 erhöht. Die Annahme zum Gehaltstrend in Höhe von 2,30 Prozent gilt gegenüber dem 31. Dezember 2024 unverändert. Der Rententrend zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 2,20 Prozent wurde zum 30. Juni 2025 auf 2,10 Prozent reduziert.

» 36 Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	112.494	111.339
Deckungsrückstellung	99.788	98.482
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	12.705	12.856
Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen	-	1
Deckungsrückstellung	-	2
Insgesamt	112.494	111.340

» 37 Sonstige Passiva

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Sonstige Passiva der Versicherungsunternehmen	5.663	5.863
Abgegrenzte Schulden	1.089	1.724
Sonstige Verbindlichkeiten	335	301
Leasingverbindlichkeiten	510	543
Verbindlichkeiten aus den Initial Margins	577	620
Übrige sonstige Passiva	402	393
Insgesamt	8.576	9.443

Die sonstigen Passiva der Versicherungsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Sonstige Rückstellungen	367	391
davon Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne	87	103
Verbindlichkeiten und übrige sonstige Passiva	5.296	5.471
davon Leasingverbindlichkeiten der Versicherung	63	65
Insgesamt	5.663	5.863

Der für die Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegte Abzinsungssatz hat sich von 3,40 Prozent zum 31. Dezember 2024 auf 3,70 Prozent zum 30. Juni 2025 erhöht. Die Annahme zum Gehaltstrend in Höhe von 2,25 Prozent gilt gegenüber dem 31. Dezember 2024 unverändert. Der Rententrend zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 2,20 Prozent wurde zum 30. Juni 2025 auf 2,10 Prozent reduziert.

» 38 Nachrangkapital

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.334	4.419
Auf Verlangen rückzahlbares Anteilskapital	1	1
Insgesamt	4.335	4.420

» 39 Eigenkapital

Die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis gliedert sich wie folgt auf:

in Mio. €	Keine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
	Rücklage aus Eigenkapital- instrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausge- übt wurde	Rücklage aus Veränderun- gen des eige- nen Ausfall- risikos von finanziellen Verbindlich- keiten, für die die Fair Value Option ausge- übt wurde	Rücklage aus zum beizule- genden Zeit- wert im er- folgsneutralen Konzern- ergebnis bewerteten Fremdkapital- instrumenten	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Rücklage für zum beizule- genden Zeit- wert im er- folgsneutralen Konzern- ergebnis bewertete Versiche- rungs- verträge
Eigenkapital zum 01.01.2024	514	267	-7.889	62	6.405
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	212	-377	-874	26	434
Gesamtkonzernergebnis	212	-377	-874	26	434
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	1	-	-
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-100	-2	-	-	-
Eigenkapital zum 30.06.2024	625	-112	-8.763	88	6.839
Eigenkapital zum 01.01.2025	531	-83	-7.327	109	5.868
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	219	8	-361	-61	438
Gesamtkonzernergebnis	219	8	-361	-61	438
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-82	2	-	-	-
Eigenkapital zum 30.06.2025	669	-74	-7.687	49	6.306

Die in der Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis enthaltene Risikovorsorge, verteilt auf die einzelnen Bilanzposten, entwickelt sich wie folgt:

in Mio. €	Forderungen an Kunden	Finanzanlagen			Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen			Insgesamt
	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Stand zum 01.01.2024	-	9	2	25	31	35	13	115
Zuführungen	-	5	1	-	8	10	2	26
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-	-	-2	-2
Auflösungen	-	-3	-1	-	-7	-10	-18	-39
Sonstige Veränderungen	-	-	-1	-	-1	-	17	15
Stand zum 30.06.2024	-	10	2	25	30	35	12	115
Stand zum 01.01.2025	-	12	2	20	31	34	9	108
Zuführungen	1	11	1	-	12	24	2	51
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-	-	-2	-2
Auflösungen	-1	-12	-2	-	-18	-5	-	-37
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	7	-14	-	-7
Stand zum 30.06.2025	-	11	2	20	32	40	9	114

Die Informationen zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital sowie Kapitalmanagement gemäß IAS 1.134-136, die gleichzeitig Bestandteil dieses IFRS-Konzernzwischenabschlusses sind, befinden sich im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in Kapitel VI.5 Kapitaladäquanz.

D Angaben zu Finanzinstrumenten und beizulegenden Zeitwerten

» 40 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die Nettobuchwerte und beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich auf die in den folgenden Tabellen angegebenen Klassen gemäß IFRS 7 und Kategorien von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 9:

in Mio. €	30.06.2025		31.12.2024	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	196.697	196.722	196.504	196.524
Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	73.918	73.943	74.624	74.644
<i>Verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte</i>	69.879	69.903	70.454	70.473
Forderungen an Kunden	257	257	246	246
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	788	788	796	796
Handelsaktiva	29.766	29.790	30.441	30.461
Finanzanlagen	3.720	3.720	3.663	3.663
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	35.349	35.349	35.309	35.309
<i>Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte</i>	4.039	4.039	4.171	4.171
Forderungen an Kreditinstitute	1.117	1.117	1.168	1.168
Forderungen an Kunden	503	503	515	515
Finanzanlagen	2.419	2.419	2.487	2.487
Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	122.764	122.764	121.858	121.858
<i>Verpflichtend zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte</i>	117.508	117.508	116.496	116.496
Forderungen an Kunden	1.772	1.772	1.810	1.810
Finanzanlagen	37.083	37.083	36.356	36.356
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	78.654	78.654	78.330	78.330
<i>Zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte</i>	5.256	5.256	5.362	5.362
Finanzanlagen	431	431	404	404
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	4.825	4.825	4.958	4.958
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	15	15	22	22
ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	453.521	446.599	446.663	438.730
Barreserve	84.720	84.719	81.344	81.344
Forderungen an Kreditinstitute	142.533	140.284	142.312	139.627
Forderungen an Kunden	202.413	196.457	202.951	196.375
Finanzanlagen	22.791	22.876	18.586	18.616
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	189	148	150	137
Sonstige Aktiva	2.114	2.114	2.631	2.631
Wertbeiträge aus Portfolioabsicherungen von finanziellen Vermögenswerten	-1.239	-	-1.310	-
FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE	344	343	379	370
Forderungen an Kunden	344	343	379	370

in Mio. €	30.06.2025		31.12.2024	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	77.259	77.162	75.613	75.523
Verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Verbindlichkeiten	47.939	47.882	45.439	45.384
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.592	3.592	-	-
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	615	615	659	659
Handelsspassiva	41.471	41.414	42.234	42.180
Sonstige Passiva	2.262	2.262	2.546	2.546
Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Verbindlichkeiten	29.320	29.280	30.174	30.138
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.310	3.310	3.448	3.448
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.473	7.456	7.672	7.653
Verbrieftete Verbindlichkeiten	18.537	18.513	19.054	19.037
ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	430.708	426.225	427.640	422.558
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177.273	175.319	184.077	181.770
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	141.341	140.194	146.431	145.387
Verbrieftete Verbindlichkeiten	105.847	104.352	90.756	88.926
Sonstige Passiva	2.081	2.082	2.127	2.129
Nachrangkapital	4.335	4.278	4.420	4.347
Wertbeiträge aus Portfolioabsicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten	-169	-	-171	-
LEASINGVERHÄLTNISSE	573	573	608	608
Sonstige Passiva	573	573	608	608
FINANZGARANTIEN UND KREDITZUSAGEN	362	509	371	573
Finanzgarantien	127	127	128	128
Rückstellungen	127	127	128	128
Kreditzusagen	235	381	243	445
Rückstellungen	235	381	243	445

Weder für Bauspardarlehen noch für Bauspareinlagen oder ähnliche Vermögenswerte und Schulden besteht ein aktiver Markt mit notierten Preisen gemäß IFRS 13.76. Aufgrund der Besonderheiten des Bausparprodukts gibt es derzeit auch keine geeigneten Verfahren zur Ermittlung eines beizulegenden Zeitwerts gemäß IFRS 13. Eine Einzelbewertung der Bausparverträge scheitert daran, dass die Zuteilung von Bauspardarlehen von der Entwicklung des gesamten Kollektivs (Zuteilungsmasse) und damit insbesondere von der Entwicklung der Bauspareinlagen abhängt (Kollektivbindung). Vor diesem Hintergrund werden in der vorstehenden Tabelle für die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten aus dem kollektiven Bauspargeschäft ausschließlich die Buchwerte angegeben.

Im Rahmen von Risikotragfähigkeitsberechnungen und für aufsichtsrechtliche Zwecke kommen baupartechnische Simulationsrechnungen zur Anwendung, die auch aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Anforderungen der Bankenaufsicht entsprechend fortentwickelt wurden. In diese Kollektivsimulationen fließen statistisch abgeleitete Parameter, bisherige Erfahrungswerte und die aktuelle Markteinschätzung ein. Nachfolgend wird der Barwert der aus dem kollektiven Vertragsbestand erwarteten künftigen Zahlungsströme, gekürzt um Kostenkomponenten und Risikomargen, dem Saldo der Buchwerte aus dem Bauspargeschäft gegenübergestellt. Der Saldo der Buchwerte aus dem Bauspargeschäft ergibt einen Passivüberhang und beträgt -54.110 Mio. € (31. Dezember 2024: -55.678 Mio. €). Diesem steht ein Barwert des Kollektivs in Höhe von -44.658 Mio. € (31. Dezember 2024: -48.656 Mio. €) gegenüber.

Die Abweichungen zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert bei den Handelsaktiva, Handelsspassiva, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Verbrieften Verbindlichkeiten innerhalb der Klassen „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beziehungsweise „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ resultieren aus der Abgrenzung von nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Unterschiedsbeträgen zwischen beizulegendem Zeitwert und Transaktionspreis bei erstmaligem Ansatz von Finanzinstrumenten, die auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern beruhen.

» 41 Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz

Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz von Finanzinstrumenten (Day One Profit or Loss) entstehen, sofern der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments im Zugangszeitpunkt von seinem Transaktionspreis abweicht und die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht durch den auf einem aktiven Markt notierten Preis für den identischen Vermögenswert beziehungsweise die identische Schuld belegt wird oder nicht auf einer Bewertungstechnik basiert, die nur Daten aus beobachtbaren Märkten verwendet. Der erstmalige Ansatz solcher Transaktionen erfolgt in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich des nicht erfolgswirksam erfassten Unterschiedsbetrags zwischen Transaktionspreis und beizulegendem Zeitwert zum Zugangszeitpunkt. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit oder zum Zeitpunkt der Beobachtbarkeit aller in die Bewertungsmodelle eingehenden Parameter erfolgswirksam aufgelöst.

Die abgegrenzten, bislang nicht erfolgswirksam aufgelösten Unterschiedsbeträge sind in der folgenden Tabelle nach Klassen gemäß IFRS 7 aufgegliedert:

in Mio. €	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete	
	finanzielle Vermögenswerte	finanzielle Verbindlichkeiten
Stand zum 01.01.2024	15	72
Zugänge durch Transaktionen	5	80
Erfolgswirksam aufgelöste Differenzen	-1	-48
Umbuchungen	-3	3
Stand zum 30.06.2024	16	107
Stand zum 01.01.2025	20	90
Zugänge durch Transaktionen	17	34
Erfolgswirksam aufgelöste Differenzen	-9	-36
Umbuchungen	-4	4
Veränderungen aus Währungsumrechnung	1	4
Stand zum 30.06.2025	24	97

» 42 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Bemessungshierarchie

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts werden wie folgt in die Level der Bemessungshierarchie eingeordnet:

in Mio. €	Level 1		Level 2		Level 3	
	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024
Vermögenswerte	111.935	103.232	51.226	59.222	33.562	34.070
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	1.117	1.168	-	-
Forderungen an Kunden	-	-	2.056	2.102	476	469
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	-	-	788	796	-	-
Handelsaktiva	10.327	7.321	18.355	21.828	1.108	1.312
Finanzanlagen	31.612	27.881	9.796	12.694	2.246	2.336
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	69.983	68.010	19.115	20.634	29.731	29.953
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	13	21	-	-	2	1
Schulden	3.467	2.236	72.672	71.998	1.024	1.289
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	6.902	3.448	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	7.264	7.399	192	254
Verbriefte Verbindlichkeiten	713	-	17.344	18.493	457	545
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	-	-	615	659	-	-
Handelspassiva	2.754	2.236	38.348	39.511	312	433
Sonstige Passiva	-	-	2.199	2.488	63	58

In den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen ist das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice enthalten. Diesem stehen in den Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen die nach IFRS 17 mit dem variablen Gebührenansatz bewerteten Finanzpassiva aus fondsgebundenen Versicherungsverträgen sowie in den Sonstigen Passiva die mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten aus Kapitalanlageverträgen, die der fondsgebundenen Lebensversicherung zuzuordnen sind, gegenüber.

Umgruppierungen

Bei am Abschlussstichtag gehaltenen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegender Zeitwert auf wiederkehrender Basis bemessen wird, werden die folgenden Umgruppierungen zwischen Level 1 und 2 der Bemessungshierarchie vorgenommen:

in Mio. €	Umgruppierungen von Level 1 nach Level 2		Umgruppierungen von Level 2 nach Level 1	
	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	4.820	3.447	23.680	14.626
Handelsaktiva	1.061	862	4.468	4.763
Finanzanlagen	2.560	2.004	16.936	7.323
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	1.199	581	2.276	2.539
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	26	15	1.050	1.055
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	705	682
Handelspassiva	26	15	345	374

Die Umgruppierungen von Level 1 nach Level 2 resultieren aus dem Wegfall von auf aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte beziehungsweise Schulden. Die Umgruppierungen von Level 2 nach Level 1 ergeben sich aus dem Auftreten von auf aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgruppierungen zwischen Level 1 und Level 2 finden zu dem Zeitpunkt statt, an dem sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Bemessungen der beizulegenden Zeitwerte der Level 2 und 3

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 2 der Bemessungshierarchie werden entweder anhand von Kursen aktiver Märkte für vergleichbare, aber nicht identische Finanzinstrumente ermittelt oder anhand von Bewertungstechniken bestimmt, die überwiegend auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Es erfolgt eine periodische Überprüfung der Bemessung. Bei Anwendung von Bewertungstechniken, in die ein wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Bewertungsparameter einfließt, erfolgt die Zuordnung der Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts zu Level 3 der Bemessungshierarchie.

Im Allgemeinen erfolgt die modellhafte Bemessung des beizulegenden Zeitwerts bei Finanzinstrumenten ohne Optionalitäten durch die Verwendung von Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren). Die Modellierung der Zinskurven erfolgt in einem sogenannten Multikurvenansatz mit besicherungsabhängiger Abzinsung. Einfache optionsbehaftete Produkte werden unter Anwendung marktüblicher Standardmodelle bewertet, bei denen die Inputfaktoren an aktiven Märkten quotiert werden. Für strukturierte optionsbehaftete Produkte werden differenzierte marktgängige Bewertungstechniken verwendet. Die Bewertungsmodelle werden auf der Grundlage verfügbarer Marktpreise kalibriert und regelmäßig validiert. Beizulegende Zeitwerte strukturierter Produkte können durch Zerlegung dieser Produkte in ihre Bestandteile bemessen werden und folgen in ihrer Bewertungslogik den nachfolgend aufgeführten Bewertungsansätzen.

Die Basis der Bewertung bildet die Auswahl adäquater Zinskurven, welche instrumentenspezifisch vorgenommen wird. Dabei erfolgt die Bewertung grundsätzlich über eine differenzierte Auswahl an tenorspezifischen Forwardkurven zur Projektion variabler Zahlungsströme. Die Abzinsung erfolgt abhängig von der Art und Besicherung des Geschäfts über Zinskurven, die unter Verwendung relevanter Spreads adjustiert werden können.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Forderungen sowie nicht strukturierten Anleihen erfolgt anhand von Kursen aktiver Märkte, soweit diese Kurse vorhanden sind. Ansonsten kommen im Wesentlichen DCF-Verfahren zum Einsatz. Die Abzinsung erfolgt über Zinskurven, die um die relevanten liquiditäts- beziehungsweise bonitätskosteninduzierten Komponenten durch die Verwendung von Spreads adjustiert werden. Für auf den Namen lautende Verbindlichkeiten, Verbriefte Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital werden produktabhängige Fundingspreads auf die Zinskurve aufgeschlagen. Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt eine Adjustierung mit emittentenspezifischen oder abgeleiteten Spreads, resultierend aus internen und externen Ratings pro Sektor und Risikoklasse des Emittenten. Bei Darlehen werden im Rahmen der Anwendung des DCF-Verfahrens kundenadäquate Spreads sowie Besicherungsquoten berücksichtigt. Im Rahmen der Darlehensbewertung wird die Bewertungstechnik so kalibriert, dass der Modellpreis bei Zugang dem Transaktionspreis entspricht. In Ausnahmefällen stellt der Nominalbetrag des betreffenden Fremdkapitalinstruments den besten Hinweis auf den beizulegenden Zeitwert dar.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie von sonstigem Anteilsbesitz kommen sowohl Ertragswertverfahren als auch die Beobachtung von Transaktionspreisen zur Anwendung. Den besten Hinweis auf den beizulegenden Zeitwert liefern die Transaktionspreise für Geschäftsvorfälle der jeweiligen Finanzinstrumente in der jüngeren Vergangenheit, sofern diese vorliegen. Ansonsten erfolgt die Bewertung anhand von Ertragswertverfahren, bei denen auf Planwerten und Schätzungen basierende künftige Erträge beziehungsweise Dividenden unter Anwendung von Risikoparametern abgezinst werden.

Bei Investmentanteilen erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts mit dem anteiligen Nettovermögen (Net Asset Value). Dieses wird um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche des Fondsmanagements bereinigt, zusätzlich werden Risikoabschläge berücksichtigt. Einige Anteile an Immobiliengesellschaften werden ebenfalls mit dem Net Asset Value bewertet. Hierbei werden von den beizulegenden Zeitwerten der in der Gesellschaft gebundenen Immobilien die Schulden subtrahiert und das Ergebnis mit der Beteiligungsquote multipliziert. Die Preise von Anteilen an konzernextern verwalteten Immobilienfonds werden von der betreffenden Kapitalanlagegesellschaft übernommen. Als Bewertungsgrundlage dient bei diesen regelmäßig der Net Asset Value. Darüber hinaus werden für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts Wertgutachten, Verkehrswerte und Preise von Transaktionen der jüngeren Vergangenheit herangezogen.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von standardisierten und an liquiden Märkten gehandelten Derivaten erfolgt auf Basis beobachtbarer Börsenpreise beziehungsweise über branchenübliche Standardmodelle unter Verwendung beobachtbarer Inputfaktoren. Zur Abzinsung der Cashflows der derivativen Finanzinstrumente wird bei Verwendung der Zinskurven zwischen unbesicherten und besicherten Geschäften differenziert, um den spezifischen Fundingkosten Rechnung zu tragen. Weiterhin erfordert die Ermittlung der Modellpreise für optionsbehaftete Produkte meist den Input von weiteren Marktdaten (zum Beispiel Volatilitäten, Korrelationen, Repo-Raten). Diese werden so weit wie möglich implizit aus verfügbaren Marktquotierungen abgeleitet. Sind keine oder nur in geringem Umfang beobachtbare Marktquotierungen verfügbar, werden marktübliche Inter- und Extrapolationsmechanismen, historische Zeitreihenanalysen sowie Fundamentaldatenanalysen wirtschaftlicher Einflussgrößen beziehungsweise in geringem Umfang Expertenschätzungen zur Generierung der benötigten Inputfaktoren genutzt.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts derivativer OTC-Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung des Wahlrechts in IFRS 13.48, welches eine Bemessung des Nettogesamt Betrags ermöglicht. Im ersten Schritt wird das Ausfallrisiko nicht berücksichtigt. Anschließend werden kontrahentenspezifische Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten nach Feststellung des Nettogesamt Betrags erfasst. Dabei werden zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos der Gegenparteien Credit Valuation Adjustments (CVA) und zur Berücksichtigung des eigenen Ausfallrisikos Debt Valuation Adjustments (DVA) gebildet. Diese werden, unter zusätzlicher Berücksichtigung von Sicherheiten, unter Verwendung von laufzeitadäquaten marktimpliziten beziehungsweise internen Parametern für die Ausfallwahrscheinlichkeit und die Verlustquote errechnet.

Zusätzlich werden bei der Bewertung von Finanzinstrumenten in geeignetem Umfang Bewertungsanpassungen vorgenommen. Diese beinhalten unter anderem Modellreserven, durch welche Unsicherheiten in Bezug auf Modellwahl, Modellparameter und Modellkonfiguration berücksichtigt werden. Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu dem Preis bewertet, zu dem diese Finanzinstrumente am Markt realisiert werden können. Sollte die Bewertung der Einzelinstrumente hiervon abweichen (zum Beispiel bei einer Bewertung zu Mittelkursen), so werden unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß IFRS 13.48 Geld-Brief-Anpassungen (sogenannte Closeout-Reserven) auf Nettobasis ermittelt. Eine Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung der Refinanzierungsstruktur des Konzerns.

Basiert der Wert von Finanzinstrumenten auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren und erfolgt somit eine Zuordnung in Level 3 der Bemessungshierarchie, so kann der genaue Wert dieser Inputfaktoren zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite angemessener möglicher Alternativen abgeleitet werden. Die Festlegung des aus einer Spanne abgeleiteten Werts für die Inputfaktoren hat Auswirkungen auf den bilanzierten beizulegenden Zeitwert. Die nachfolgenden Angaben dienen dazu, die wesentlichen nicht beobachtbaren Kategorien von Inputfaktoren (sogenannte Risikokategorien) für Level-3-Finanzinstrumente, welche in die Signifikanzanalyse einfließen, zu erläutern und deren Anwendungsbereiche darzustellen.

Risikokategorien

Abzinsungssatz für Anteile an Unternehmen

In den Abzinsungssatz für Anteile an Unternehmen fließen sowohl beobachtbare als auch nicht beobachtbare Inputfaktoren ein. Der risikolose Basiszinssatz stellt einen beobachtbaren Inputfaktor dar. Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren sind die Marktrisikoprämie, der unternehmensindividuelle Betafaktor und gegebenenfalls ein Wachstumsabschlag. Eine Sensitivitätsanalyse erfolgt nicht auf Ebene der einzelnen in den Abzinsungssatz eingehenden nicht beobachtbaren Inputfaktoren, sondern auf Ebene des Abzinsungssatzes als Ganzes. Der Ausweis der Sensitivitäten zum Abzinsungssatz für Anteile an Unternehmen bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Adjustment Spreads

Adjustment Spreads dienen der Kalibrierung von Modellpreisen auf die Transaktionspreise. Adjustment Spreads fließen insbesondere in die Bewertung von Namenspapieren und Schuldverschreibungen mit ein. Für Finanzinstrumente, für die ein Nachrang-Spread vorliegt, erfolgt eine pauschale Einstufung in Level 3, da diese in der Regel eigene nicht beobachtbare Spreads mit signifikantem Effekt auf den beizulegenden Zeitwert darstellen.

Asset-backed Securities Spreads (ABS Spreads)

Unter ABS Spreads fallen aus Sektor- und Rating- oder Expertenschätzungen abgeleitete ABS-Spreadkurven. Diese werden unter anderem zur Bewertung von ABS-Papieren und anderen strukturierten Schuldverschreibungen verwendet. Der Ausweis der Sensitivitäten zu ABS Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Ausfallwahrscheinlichkeit

Die Ausfallwahrscheinlichkeit beschreibt einen bankenaufsichtsrechtlichen Risikoparameter zur Messung von Kreditrisiken. Die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kreditnehmers, Emittenten oder Vertragspartners ist die Wahrscheinlichkeit, mit der dieser in Zukunft seinen Zahlungs- oder sonstigen Vertragsverpflichtungen nicht nachkommt. Der Ausweis der Sensitivitäten zur Ausfallwahrscheinlichkeit bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Bond Spreads

Bond Spreads enthalten sowohl Bonitäts- als auch Emittenten-Spreadkurven für Corporates und Governments. Des Weiteren fallen unter diese Kategorie auch Benchmark-Bond-Spreadkurven, die unter anderem in die Bewertung von Emissionen, Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, aber auch in die Bewertung von Bond Futures und Bond-Optionen einfließen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Bond Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Dividendenschätzung

In diese Kategorie fallen geschätzte zukünftige Dividendenrenditen sowie Repo und Convenience Yields. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Dividenden bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent.

Duration

Die Duration bezieht sich auf die nicht beobachtbare erwartete gewichtete Restlaufzeit von Mortgage-backed Securities. Der Ausweis der Sensitivitäten zur Duration bezieht sich auf einen Shift von +1 Jahr.

Equity-Kurse

In diese Kategorie fallen neben Kursen für Aktien auch Kurse für Aktienindizes. Equity-Kurse werden für die Bewertung von Aktien und derivativen Produkten auf Aktien verwendet, finden aber auch Eingang in die Bewertung von Emissionen und Genussrechten. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Equity-Kursen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert.

Fair Value Adjustments

Fair Value Adjustments sind als Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts mit ihrem vollen absoluten Wert in der Signifikanzanalyse zu berücksichtigen, sofern sie nicht beobachtbar sind. Als Sensitivität ist der Absolutbetrag des Fair Value Adjustments angegeben.

Fondskurse

Diese Kategorie enthält sowohl Kurse für Commodity- als auch für Aktienfonds. Fondskurse fließen in die Bewertung von Fonds und Emissionen ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Fondskursen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert.

Funding und Treasury Spreads

Funding und Treasury Spreads sind interne Bewertungsspreads zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Eigenemissionen. Der Ausweis der Sensitivitäten von Funding und Treasury Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Mean Reversion

Diese Kategorie umfasst den nicht beobachtbaren Parameter Mean Reversion des Hull-White-Modells, welches den Momentanzins modelliert. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Mean Reversion bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Nicht liquide Marktpreise

Bei Mark-to-Market-bewerteten Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Inhaberschuldverschreibungen, können in Abhängigkeit von der Liquidität der jeweiligen Bond-Spreadkurve unter Umständen keine liquiden Marktpreisinformationen zum Bewertungsstichtag vorliegen, weshalb in diesen Fällen eine Einstufung in Level 3 der Bemessungshierarchie erfolgt. Der Ausweis der Sensitivitäten zu nicht liquiden Marktpreisen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert (Änderung des beizulegenden Zeitwerts um +1 Prozent des aktuellen Marktpreises).

Volatilitäten

Hierunter fallen diverse Volatilitäten für Commodities, Aktien und Währungen sowie Cap/Floor- und Swaption-Volatilitäten. Für Letztere fließen, insbesondere bei derivativen Produkten wie Swaps und Optionen, auch Fly- und Risk-Reversal-Volatilitäten in die Berechnungen ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Volatilitäten bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozentpunkt für lognormalverteilte Volatilitäten und einen Shift von +1 Basispunkt für normalverteilte Volatilitäten.

Wertminderung

Finanzinstrumente mit Wertminderung werden grundsätzlich dem Level 3 der Bemessungshierarchie zugeordnet. Als Sensitivität ist der Absolutbetrag angegeben.

Zinskurven

Neben Standardzinskurven fallen in diese Kategorie auch Cross-Currency- und Tenor-Basis-Spreadkurven sowie Fixing, Fund und Swap Rates. Zinskurven werden bei den meisten Finanzinstrumenten in die Bewertung einbezogen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Zinskurven bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Aggregierte Sensitivität

Für jede Produktgattung, deren beizulegender Zeitwert auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren basiert und für welche daher eine Zuordnung in Level 3 der Bemessungshierarchie erfolgt, wird auf Basis der in die Bewertung der Vermögenswerte oder Schulden eingehenden Inputfaktoren eine aggregierte Sensitivität ermittelt und ausgewiesen. Der Ausweis der aggregierten Sensitivität in Euro gibt Auskunft über die Sensitivität von Vermögenswerten und Schulden je Klasse gegenüber einer Änderung der in die Bewertung der Klasse eingehenden nicht beobachtbaren Inputfaktoren, welche in die jeweilige für diese Klasse identifizierte Risikokategorie fallen. Die aggregierte Sensitivität bezieht sich dabei auf eine normierte Veränderung der Inputfaktoren in der Risikokategorie, die sich beispielsweise auf die Veränderung von +1 Basispunkt bezieht. Somit würde eine aggregierte Sensitivität von 1 Mio. € für die Risikokategorie „Zinskurven“ bedeuten, dass eine Veränderung von +10 Basispunkten eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von +10 Mio. € in der Position zur Folge hätte.

In den nachfolgenden Tabellen werden für Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 der Bemessungshierarchie die Bewertungstechniken, Risikokategorien und Bezugsgrößen für die Sensitivitäten sowie die aggregierten Sensitivitäten dargestellt.

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 zum 30. Juni 2025

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Forderungen an Kunden	Sonstige Bankkredite	27	Mark-to-Model (DCF) Risikobevorsorgter	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt Absolutbetrag (Wertminderung)	-
	Sonstige Bankkredite	17	Barwert	Wertminderung	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Namenspapiere	219	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments		3
			Mark-to-Model (DCF)	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
			Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Übrige Forderungen	213	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	3
Handelsaktiva	Aktien	1	Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	4	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	83	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	1
	Anleihen und Schuldverschreibungen	47	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	6
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Derivate	76	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	2
	Derivate	46	Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	42
			Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	38
	Derivate	493	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	13
	Derivate	19	Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	1
			Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	8
Derivate	87	Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	2	
Derivate	149	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	18	
Schuldscheindarlehen und Namens- schuldverschreibungen	103	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-	

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €	
Finanzanlagen	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	159	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt Shift von +1 Prozentpunkt	- 2	
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	113	Mark-to-Model (DCF) Mark-to-Model (DCF)	Dividendenschätzung Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	-	
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	18	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise		-	
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	88	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-	
				Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	13
	Anleihen und Schuldverschreibungen	1.262	Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-	
				Mark-to-Model (DCF) Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments Duration	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment) Shift von +1 Jahr	- -5
	Anleihen und Schuldverschreibungen	16	Risikobevorgter Barwert	Wertminderung	Absolutbetrag (Wertminderung)	-	
	Anteile an assoziierten Unternehmen	14	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-	
	Anteile an assoziierten Unternehmen	1	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-	
	Anteile an assoziierten Unternehmen	8	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-	
	Anteile an Tochterunternehmen	57	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-	
	Anteile an Tochterunternehmen	64	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-	
	Anteile an Tochterunternehmen	106	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-	
	Anteile an Tochterunternehmen	4	Net Asset Value			-	
	Investmentanteile	55	Mark-to-Model (sonstige)	Fondskurse	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	1	
	Investmentanteile	8	Net Asset Value			-	

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Kapitalanlagen der Versicherungs- unternehmen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26	Gutachten			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.570	Net Asset Value			-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	8	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	13	Net Asset Value			-
	Anteile an Gemein- schaftsunternehmen	3	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Gemein- schaftsunternehmen	74	Net Asset Value			-
	Anteile an Tochterunternehmen	320	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	1	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	201	Net Asset Value			-
	Festverzinsliche Wertpapiere	521	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-1
	Festverzinsliche Wertpapiere	2.700	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Hypothekendarlehen	12.601	Mark-to-Model (DCF)	ABS Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
			Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-11
					Shift von +1 Basispunkt	-4
	Namenschuld- verschreibungen	2.928	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	78
	Namenschuld- verschreibungen	1.061	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-1
	Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	3.097	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	259	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
Sonstige Kredite und Forderungen	80	Näherungsverfahren			-	
Sonstige Kredite und Forderungen	152	Mark-to-Model (DCF)	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-	
Vermögen für Rechnung Dritter	104	Net Asset Value			-	
Zur Veräußerung ge- haltene Vermögens- werte	Finanzanlagen	2	Net Asset Value			-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Übrige Verbindlichkeiten	15	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Übrige Verbindlichkeiten	177	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-1
Verbriefte Verbindlichkeiten	Sonstige Schuldverschreibungen	336	Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	12
	Sonstige Schuldverschreibungen	16	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1 Prozentpunkt	3
	Sonstige Schuldverschreibungen	105	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Sonstige Schuldverschreibungen	105	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-3
Handelsspassiva	Begebene Schuld- verschreibungen, Aktien- und Index- zertifikate sowie andere verbrieft Verbindlichkeiten	63	Local Volatility Model	Equity-Kurse	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	1
	Begebene Schuld- verschreibungen, Aktien- und Index- zertifikate sowie andere verbrieft Verbindlichkeiten	63	Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-3
	Derivate	4	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Derivate	10	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-1
	Derivate	84	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-7
	Derivate	84	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Equity-Kurse	Shift von +1% in Bezug auf den Fair Value	1
	Derivate	84	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	14
	Derivate	38	Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-3
	Derivate	38	Local Volatility Model	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	2
	Derivate	45	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-19
Sonstige Passiva	Derivate	47	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-5
	Derivate	47	Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-2
	Derivate	21	Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Mean Reversion	Shift von +1 Basispunkt	-
	Derivate	63	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 zum 31. Dezember 2024

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Forderungen an Kunden	Sonstige Bankkredite	28	Mark-to-Model (DCF) Risikobevorsorgter	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt Absolutbetrag	-
	Sonstige Bankkredite	17	Barwert	Wertminderung	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Namenspapiere	223	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Value Adjustment)	4
			Mark-to-Model (DCF)	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
			Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Übrige Forderungen	201	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	4
	Aktien	1	Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	3	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	207	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	2
Handelsaktiva	Anleihen und Schuldverschreibungen	49	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	7
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-1
	Derivate	68	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	2
			Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	14
	Derivate	25	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	42
			Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	10
	Derivate	11	Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Value Adjustment)	1
			Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	9
			Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	1
	Derivate	73	Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Mean Reversion	Shift von +1 Basispunkt	-
			Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	31
	Derivate	184	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Value Adjustment)	31
Schuldscheindarlehen und Namens- schuldverschreibungen	161	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-	

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €	
Finanzanlagen	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	148	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt Shift von +1 Prozentpunkt	- 1	
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	103	Mark-to-Model (DCF) Mark-to-Model (DCF)	Dividendenschätzung Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	-	
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	18	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise		-	
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	89	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-	
				Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	11
	Anleihen und Schuldverschreibungen	1.068	Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-	
				Mark-to-Model (DCF) Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments Duration	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment) Shift von +1 Jahr	- -6
	Anleihen und Schuldverschreibungen	16	Risikobevorgter Barwert	Wertminderung	Absolutbetrag (Wertminderung)	-	
	Anteile an assoziierten Unternehmen	14	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-	
	Anteile an assoziierten Unternehmen	1	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-	
	Anteile an assoziierten Unternehmen	8	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-	
	Anteile an Tochterunternehmen	52	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-	
	Anteile an Tochterunternehmen	66	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-	
	Anteile an Tochterunternehmen	96	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-	
	Anteile an Tochterunternehmen	4	Net Asset Value			-	
	Investmentanteile	54	Mark-to-Model (sonstige)	Fondskurse	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	1	
	Investmentanteile	10	Net Asset Value			-	

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Kapitalanlagen der Versicherungs- unternehmen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27	Gutachten			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.823	Net Asset Value			-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	8	Ertragswertverfahren			-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	13	Net Asset Value			-
	Anteile an Gemein- schaftsunternehmen	3	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Gemein- schaftsunternehmen	73	Net Asset Value			-
	Anteile an Tochterunternehmen	320	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	1	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	199	Net Asset Value			-
	Festverzinsliche Wertpapiere	511	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-1
			Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Festverzinsliche Wertpapiere	2.782	Mark-to-Model (DCF)	ABS Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
	Hypothekendarlehen	12.682	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-19
			Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-3
	Namenschuld- verschreibungen	2.465	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	55
	Namenschuld- verschreibungen	1.291	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	3.092	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	309	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
	Sonstige Kredite und Forderungen	79	Fortgeführte Anschaffungskosten			-
	Sonstige Kredite und Forderungen	155	Mark-to-Model (DCF)	Ausfall- wahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
	Vermögen für Rechnung Dritter	108	Net Asset Value			-
Zur Veräußerung ge- haltene Vermögens- werte	Finanzanlagen	1	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizule- gender Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- technik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggre- gierte Sensitivi- tät in Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Übrige Verbindlichkeiten	83	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-2
			Mehr-Faktor- Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-1
	Übrige Verbindlichkeiten	171	Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	7
			Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Prozentpunkt	4
Verbriefte Verbindlichkeiten	Sonstige Schuldverschreibungen	16	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-4
	Sonstige Schuldverschreibungen	164	Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-1
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
Handelsspassiva	Begebene Schuld- verschreibungen, Aktien- und Index- zertifikate sowie andere verbrieft Verbindlichkeiten	103	Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-2
			Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-1
	Derivate	9	Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-4
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-8
	Derivate	92	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	2
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	8
	Derivate	59	Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-3
			Local Volatility Model	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	2
	Derivate	60	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-12
			Mehr-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-7
Derivate	81	Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-2	
		Ein-Faktor- Zinsstrukturmodell	Mean Reversion	Shift von +1 Basispunkt	-	
Sonstige Passiva	Derivate	58	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-

Beizulegende Zeitwerte in Level 3 der Bemessungshierarchie

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten in Level 3 der Bemessungshierarchie entwickeln sich wie folgt:

in Mio. €	Forderungen an Kunden	Positive Marktwerte aus derivati- ven Siche- rungsinstru- menten	Handels- aktiva	Finanz- anlagen	Kapital- anlagen der Versiche- rungsunter- nehmen	Zur Veräußerung gehaltene Vermögens- werte
Stand zum 01.01.2024	641	5	1.737	2.442	28.692	-
Zugänge (Käufe)	-	-	1.055	371	1.704	-
Umgruppierungen	-	-	-326	-354	-555	-
von Level 3 nach Level 1 und 2	-	-	-672	-874	-688	-
von Level 1 und 2 nach Level 3	-	-	346	520	133	-
Abgänge (Verkäufe)	-11	-	-1.170	-321	-1.018	-
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-1	-	-5	10	-182	-
erfolgswirksam	-4	-	2	6	177	-
erfolgsneutral	3	-	-7	4	-359	-
Sonstige Veränderungen	7	-5	5	17	39	-
Stand zum 30.06.2024	636	-	1.295	2.165	28.680	-
Stand zum 01.01.2025	469	-	1.312	2.336	29.953	1
Zugänge (Käufe)	11	-	1.854	915	1.920	-
Umgruppierungen	-	-	-418	295	70	-
von Level 3 nach Level 1 und 2	-	-	-591	-578	-243	-
von Level 1 und 2 nach Level 3	-	-	173	873	313	-
Abgänge (Verkäufe)	-2	-	-1.754	-1.355	-1.050	-1
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-	-	115	52	-1.016	-
erfolgswirksam	-1	-	114	7	-328	-
erfolgsneutral	1	-	1	45	-688	-
Sonstige Veränderungen	-2	-	-	3	-147	2
Stand zum 30.06.2025	476	-	1.108	2.246	29.731	2

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Schulden in Level 3 der Bemessungshierarchie entwickeln sich wie folgt:

in Mio. €	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlichkeiten	Handelspassiva	Sonstige Passiva
Stand zum 01.01.2024	290	510	505	-
Zugänge (Emissionen)	-	68	996	-
Umgruppierungen	63	-	-180	-
von Level 3 nach Level 2	-	-	-464	-
von Level 2 nach Level 3	63	-	284	-
Abgänge (Rückzahlungen)	-	-52	-853	-
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	16	12	-74	-
erfolgswirksam	-8	-5	-53	-
erfolgsneutral	23	17	-21	-
Sonstige Veränderungen	-1	-	-	-
Stand zum 30.06.2024	368	538	394	-
Stand zum 01.01.2025	254	545	433	58
Zugänge (Emissionen)	-	17	897	-
Umgruppierungen	-64	-12	-337	-
von Level 3 nach Level 2	-70	-118	-631	-2
von Level 2 nach Level 3	6	106	293	2
Abgänge (Rückzahlungen)	-	-83	-657	-3
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	4	-10	-23	9
erfolgswirksam	4	-12	-17	9
erfolgsneutral	-	1	-6	-
Sonstige Veränderungen	-3	1	-1	-
Stand zum 30.06.2025	192	457	312	63

Im Rahmen der Prozesse zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird zu jedem Abschlussstichtag und somit mindestens halbjährlich überprüft, inwieweit die für die Bewertung eingesetzten Bewertungsmethoden angemessen sind. Für die in die Bewertungsmethoden eingehenden Bewertungsparameter wird im Rahmen einer Signifikanzanalyse überprüft, ob nicht beobachtbare Inputfaktoren einen signifikanten Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert haben.

Für jeden in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Inputfaktor wird fortlaufend ein sogenannter Liquiditätsscore ermittelt, der Auskunft darüber gibt, ob der zugrunde liegende Markt aktiv ist und der Inputfaktor beobachtbar ist. In die Ermittlung des Liquiditätsscores fließen abhängig von der Marktdaten-gruppe verschiedene Parameter ein. So wird beispielsweise bei Aktienkursen geprüft, ob im betrachteten Zeitraum die Aktie gehandelt wurde und das Handelsvolumen einen bestimmten Schwellenwert überschritten hat. Für Bonds hingegen werden die Geld-Brief-Spanne sowie die Anzahl der Preiskontributoren berücksichtigt. Die Vorgaben zur Auslegung des Liquiditätsscores werden in der DZ BANK AG zentral festgelegt und haben Gültigkeit für alle Konzernunternehmen. Auf Grundlage der ermittelten Liquiditätsscores wird eine Zuordnung der Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts zu den Leveln der Bemessungshierarchie vorgenommen, sofern die zentrale Marktdatenbank von den Konzernunternehmen verwendet wird. Umgruppierungen zwischen den Leveln finden im DZ BANK Konzern grundsätzlich statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Bei allen Schritten dieser Prozesse werden sowohl die Besonderheiten der jeweiligen Produktart als auch die Besonderheiten in den Geschäftsmodellen der Konzernunternehmen berücksichtigt.

Umgruppierungen von Level 1 und 2 in Level 3 der Bemessungshierarchie der beizulegenden Zeitwerte resultieren im Wesentlichen aus einer geänderten Einschätzung der Marktbeobachtbarkeit der in die Bewertungsverfahren eingehenden Bewertungsparameter. Umgruppierungen von Level 3 nach Level 1 und 2 beruhen

grundsätzlich auf dem Vorliegen eines an einem aktiven Markt notierten Preises beziehungsweise auf dem Einbezug von wesentlichen am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern in das Bewertungsverfahren.

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt im Berichtszeitraum -2 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 311 Mio. €). Die Gewinne und Verluste sind im Wesentlichen im Handelsergebnis, im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen enthalten.

Ausübung des Wahlrechts gemäß IFRS 13.48

Von der gemäß IFRS 13.48 bestehenden Möglichkeit zur Bewertung einer Nettorisikoposition für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten wird für Portfolios Gebrauch gemacht, deren Komponenten in den Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten, Handelsaktiva, Finanzanlagen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten, Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten, Handelspassiva, Nachrangkapital und Eigenkapital ausgewiesen werden. Die gegebenenfalls erforderliche Allokation der portfoliobasierten Bewertungsanpassungen auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich proportional zu den Nominalbeträgen der jeweiligen Finanzinstrumente.

Sensitivitätsanalyse

Im DZ BANK Konzern erfolgt die Einstufung von Finanzinstrumenten in die Bemessungshierarchie der Level 2 und Level 3 grundsätzlich über eine sensitivitätsbasierte Signifikanzanalyse nicht beobachtbarer Inputfaktoren. Dabei wird, angelehnt an die vorsichtige Bewertung nach Artikel 105 Kapitaladäquanzverordnung (CRR), für die nicht beobachtbaren Inputfaktoren eine Unsicherheitsspanne gebildet, die in der Regel dem 90-Prozent-Quantil beziehungsweise dem 10-Prozent-Quantil für die Verteilung des Inputfaktors entspricht und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts an den Rändern der Spanne untersucht.

Die folgende Tabelle zeigt die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von in Level 3 der Bemessungshierarchie zugeordneten Finanzinstrumenten, wenn alle eingehenden Inputfaktoren der jeweiligen Risikokategorie mit den Rändern der jeweiligen Unsicherheitsspanne in die Bewertung eingegangen wären. Es werden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte am unteren und am oberen Rand der Unsicherheitsspanne separat angegeben. In der Praxis ist es jedoch unwahrscheinlich, dass alle nicht beobachtbaren Inputfaktoren gleichzeitig am jeweils äußeren Rand ihrer Unsicherheitsspanne liegen.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte bei Verwendung alternativer Annahmen für nicht beobachtbare Inputfaktoren

in Mio. €	30.06.2025		31.12.2024	
	Alternative Annahmen am unteren Rand der Unsicherheitsspanne	Alternative Annahmen am oberen Rand der Unsicherheitsspanne	Alternative Annahmen am unteren Rand der Unsicherheitsspanne	Alternative Annahmen am oberen Rand der Unsicherheitsspanne
Forderungen an Kunden				
Übrige Forderungen	2	-2	2	-2
Handelsaktiva				
Derivate	-2	2	-1	1
Finanzanlagen				
Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	6	-1	2	1
Anleihen und Schuldverschreibungen	-5	5	-14	14
Anteile an Tochterunternehmen	7	-7	5	-5
Investmentanteile	-5	2	-5	2
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen				
Anteile an Tochterunternehmen	22	-19	22	-19
Festverzinsliche Wertpapiere	34	-35	30	-33
Hypothekendarlehen	2	-2	4	-4
Namensschuldverschreibungen	129	-129	133	-133
Schuldscheinforderungen und Darlehen	56	-76	49	-81
Übrige Darlehen	2	-3	2	-3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
Übrige Verbindlichkeiten	-	-	1	-1
Verbriefte Verbindlichkeiten				
Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	1	-1
Handelspassiva				
Begebene Schuldverschreibungen, Aktien- und Indexzertifikate sowie andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-	1	-1
Derivate	-2	2	-3	3
Sonstige Passiva				
Derivate	-3	3	-4	4

» 43 Reklassifizierungen

Am 1. Januar 2021 wurden prospektiv finanzielle Vermögenswerte aufgrund einer Änderung des Geschäftsmodells reklassifiziert. Die Änderung des Geschäftsmodells beruhte auf dem R+V-weiten Strategieprogramm Wachstum durch Wandel und einer damit verbundenen Neuausrichtung und Optimierung der strategischen Asset-Allokation, die eine umfassende Änderung der Kapitalanlagesteuerung nach sich zog.

Aus der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ erfolgte im Geschäftsjahr 2021 eine Reklassifizierung in die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ mit einem Bruttobuchwert in Höhe von 15.606 Mio. € (beizulegender Zeitwert: 18.156 Mio. €). Zum 30. Juni 2025 beläuft sich der Buchwert der noch im Bestand befindlichen reklassifizierten Vermögenswerte auf 9.460 Mio. € (31. Dezember 2024: 10.078 Mio. €) und der entsprechende beizulegende Zeitwert auf 8.506 Mio. € (31. Dezember 2024: 9.291 Mio. €).

Aus der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ erfolgte im Geschäftsjahr 2021 eine Reklassifizierung in die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von 3.139 Mio. €. Zum 30. Juni 2025 beläuft sich der beizulegende Zeitwert der noch im Bestand befindlichen reklassifizierten Vermögenswerte auf 679 Mio. € (31. Dezember 2024: 817 Mio. €). Zum Reklassifizierungszeitpunkt wiesen die reklassifizierten Vermögenswerte einen durchschnittlichen Effektivzinssatz von 2,25 Prozent

auf, per 30. Juni 2025 beläuft sich deren buchwertgewichteter Effektivzinssatz auf 3,56 Prozent (31. Dezember 2024: 3,48 Prozent). Im Berichtszeitraum entfallen auf diese Vermögenswerte Zinserträge in Höhe von 21 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 24 Mio. €).

» 44 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Erfolgswirksame Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften werden im Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen entfällt wie folgt auf die Arten von Sicherungsbeziehungen:

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Ergebnis aus Einzelabsicherungen des beizulegenden Zeitwerts	7	-
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	-4	54
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	10	-54
Ergebnis aus Portfolioabsicherungen des beizulegenden Zeitwerts	27	5
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	49	995
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-22	-989
Insgesamt	34	6

» 45 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben

Angaben gemäß IFRS 7.35F(a)-36(b) werden im Anhang des Konzernzwischenabschlusses in diesem Abschnitt offengelegt. Weitere Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben (IFRS 7.31-42), sind mit Ausnahme der qualitativen und quantitativen Angaben gemäß IFRS 7.35F(a)-36(b) im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in den Kapiteln VI.4 Liquiditätsadäquanz sowie für den Sektor Bank in Kapitel VI.6 Kreditrisiko und VI.8 Marktpreisrisiko und für den Sektor Versicherung in Kapitel VI.13 Marktrisiko enthalten.

Die im Risikobericht veröffentlichten Angaben sind inhaltlich Teil dieses Konzernanhangs.

Ausfallrisikosteuerungspraktiken

Die Vorschriften für die Erfassung von Wertberichtigungen basieren auf der Ermittlung erwarteter Verluste im Kreditgeschäft, bei Finanzanlagen, bei Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen und bei den Sonstigen Aktiva. Die Anwendung der Wertminderungsvorschriften beschränkt sich auf finanzielle Vermögenswerte, welche nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierunter fallen:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und
- verpflichtend zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte.

Darüber hinaus finden die Wertminderungsvorschriften Anwendung auf:

- Finanzgarantien und Kreditzusagen, die im Anwendungsbereich des IFRS 9 liegen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Forderungen aus Leasingverhältnissen und
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15.

Gemäß IFRS 9 wird der dreistufige Ansatz unter zusätzlicher Berücksichtigung von POCI zur Ermittlung der erwarteten Verluste angewendet:

- Stufe 1: Für finanzielle Vermögenswerte ohne signifikant erhöhtes Ausfallrisiko gegenüber dem Zugangszeitpunkt, welche nicht bei Zugang einer Wertminderung unterlagen, wird der 12-Monats-Kreditverlust berücksichtigt. Zinsen werden auf Basis des Bruttobuchwerts vereinnahmt.
- Stufe 2: Für finanzielle Vermögenswerte, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat, die aber nicht als wertgemindert gelten, erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste der Vermögenswerte. Zinsen werden auf Basis des Bruttobuchwerts vereinnahmt.
- Stufe 3: Finanzielle Vermögenswerte werden als wertgemindert und damit in Stufe 3 eingestuft, wenn sie gemäß Artikel 178 CRR operationalisiert in der Ausfalldefinition des DZ BANK Konzerns als ausgefallen gelten. Aufgrund der deckungsgleichen Indikatoren und Ereignisse, die nach IFRS 9 als Stufe 3-Kriterien gelten und gleichzeitig zum Ausfall nach Artikel 178 CRR führen, ist ein Gleichlauf zwischen diesen Klassifizierungen gegeben. Sofern daher ein Ausfall vorliegt, erfolgt auch eine Zuordnung als wertgemindert zu Stufe 3. Die Risikovorsorge wird ebenfalls in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste gebildet. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode auf die fortgeführten Anschaffungskosten nach Risikovorsorge ermittelt.
- POCI: Finanzielle Vermögenswerte, welche bereits bei Zugang als wertgemindert eingestuft sind, werden nicht dem 3-stufigen Wertberichtigungsmodell zugeordnet, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert und nicht mit ihrem Bruttobuchwert angesetzt. Dementsprechend erfolgt die Zinsvereinnahmung für bei Zugang wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte mit Hilfe eines risikoadjustierten Effektivzinssatzes.

Die Überprüfung, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise der Finanzgarantien und Kreditzusagen gegenüber dem Ausfallrisiko zum Zugangszeitpunkt vorliegt, erfolgt laufend. Die Beurteilung erfolgt sowohl für einzelne finanzielle Vermögenswerte als auch für Portfolios von Vermögenswerten mit Hilfe quantitativer und qualitativer Analysen. Die quantitativen Analysen erfolgen in der Regel mit Hilfe des erwarteten Ausfallrisikos über die gesamte Restlaufzeit der betrachteten Finanzinstrumente. Hierbei werden auch makroökonomische Informationen in Form von sogenannten Shift-Faktoren berücksichtigt. Über diese Shift-Faktoren erfolgt eine Adjustierung der modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile aus der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikosteuerung (siehe Kapitel Auswirkungen von makroökonomischen Entwicklungen). Grundsätzlich wird für das quantitative Transferkriterium das Ausfallrisiko am Abschlussstichtag für die Restlaufzeit mit dem bei Zugang geschätzten, laufzeitadäquaten Ausfallrisiko der Vermögenswerte verglichen. Die Schwellenwerte, welche dabei auf eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos hindeuten, werden für jedes Portfolio separat als Relation der aktuellen Veränderungen der Lifetime Probability of Default (Lifetime-PDs) im Verhältnis zu den historischen Lifetime-PDs ermittelt. Hierzu kommen interne Risikomesssysteme, externe Kreditratings und Risikoprognosen zum Einsatz, um das Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten zu beurteilen. Der Maximalwert für diese Transferschwellen liegt bei 200 Prozent.

Zudem finden 3 qualitative Transferkriterien Anwendung: Vermögenswerte, zu denen Forbearance-Maßnahmen vereinbart werden, Vermögenswerte mit Geschäftspartnern, die der Risikofrüherkennungsliste (Watch List) zugeordnet sind, oder Vermögenswerte, bei denen ein Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen vorliegt. Diese weisen ebenso eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos auf und werden der Stufe 2 zugeordnet, sofern nicht eine Zuordnung zur Stufe 3 erforderlich ist. Der Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen gilt als ein Backstop-Kriterium, da in der Regel finanzielle Vermögenswerte aufgrund der anderen Transferkriterien deutlich vor einem mehr als 30-tägigen Zahlungsverzug in die Stufe 2 transferiert werden.

Für Vermögenswerte mit geringem Ausfallrisiko beziehungsweise mit Investment Grade Rating finden ebenfalls die Messung der Erhöhung des Ausfallrisikos sowie die Überwachung von Ratingveränderungen statt. Das Überschreiten der quantitativen Transferschwelle führt jedoch im Rahmen der Low Credit Risk Exemption erst bei Vorliegen eines qualitativen Transferkriteriums oder bei Vergabe eines Ratings außerhalb des Investment-Grade-Bereichs zu einem Transfer in Stufe 2. Der Anwendungsbereich der Low Credit Risk Exemption gilt für Wertpapiere.

Wird am Abschlussstichtag festgestellt, dass gegenüber früheren Stichtagen keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos mehr vorliegt, werden die betroffenen finanziellen Vermögenswerte wieder in Stufe 1 transferiert und die Risikovorsorge wieder auf die Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts reduziert. Im Falle der Gesundung eines Finanzinstruments der Stufe 3 wird die Differenz zwischen den für den Zeitraum der Bonitätsbeeinträchtigung auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten ermittelten Zinserträgen und den tatsächlich für das Finanzinstrument für diesen Zeitraum erfassten Zinserträgen als Wertaufholung beziehungsweise Auflösung von Risikovorsorge ausgewiesen. Ein Rücktransfer aus Stufe 3 erfolgt, sofern die Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität nicht mehr vorliegen. Aufgrund des methodischen Gleichlaufs von Stufe 3 und Ausfallstatus erfolgt der Rücktransfer aus Stufe 3 stets gleichzeitig mit der Gesundung aus dem Ausfallstatus.

Die Ermittlung erwarteter Verluste erfolgt als wahrscheinlichkeitsgewichteter Barwert der erwarteten ausstehenden Zahlungen. Für Geschäfte, welche der Stufe 1 des Wertberichtigungsmodells zugeordnet werden, werden die erwarteten Ausfälle der kommenden 12 Monate betrachtet. Im Falle von Stufe 2-Geschäften wird entsprechend die Restlaufzeit zugrunde gelegt. Die erwarteten Verluste werden mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Geschäfts beziehungsweise bei variabel verzinslichen Vermögenswerten mit dem aktuell gültigen Zinssatz abgezinst. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit dem an die Anforderungen des IFRS 9 angepassten aufsichtsrechtlichen Modell aus Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und erwarteter Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt. Die geschätzten Parameter beinhalten nicht nur historische und gegenwärtige, sondern auch zukunftsorientierte Ausfallinformationen. Diese finden in der Risikovorsorgeermittlung in Form von Verschiebungen in den statistisch ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten Anwendung (Shift-Faktoren). Für Einzelengagements der Stufe 3 wird der erwartete Verlust je nach Portfolio und Exposurehöhe ebenfalls mittels dieser parameterbasierten Vorgehensweise oder auf Basis von individuellen Expertenschätzungen zu den erwarteten Zahlungsströmen und wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien auf Einzelgeschäftsebene ermittelt.

Für die Ermittlung von Wertberichtigungen für Portfolios werden diese anhand gemeinsamer Ausfallrisikocharakteristika, zum Beispiel nach Kreditrating, Zugangszeitpunkten, Restlaufzeiten, Branche und Herkunft der Kreditnehmer sowie Art der Vermögenswerte, gruppiert.

Direkte Wertberichtigungen reduzieren die Buchwerte von Vermögenswerten unmittelbar. Im Gegensatz zur Risikovorsorge werden direkte Wertberichtigungen nicht geschätzt, sondern stehen in ihrer exakten Höhe fest, wenn dies durch die Uneinbringlichkeit der Forderung gerechtfertigt ist (beispielsweise durch Bekanntgabe einer Insolvenzquote). Abschreibungen können dabei als direkte Wertberichtigungen und/oder Verbrauch bestehender Risikovorsorge vorgenommen werden. Direkte Wertberichtigungen werden in der Regel nach Abschluss aller Verwertungs- und Vollstreckungsmaßnahmen vorgenommen. Darüber hinaus werden direkte Wertberichtigungen für unwesentliche Kleinstbeträge gebildet.

Für das Retail-Ratenkreditgeschäft werden weitere Adjustments vorgenommen, da bei verschiedenen Eingangsparametern im Risikovorsorgemodell davon ausgegangen wird, dass die in der Vergangenheit beobachtbaren Entwicklungen nicht vollumfänglich repräsentativ für ihre künftige Entwicklung sind. Im Rahmen der Angemessenheitsprüfung der Adjustments zum 30. Juni 2025 ist festgestellt worden, dass Anpassungen der Adjustments nur im Hinblick auf volumenmäßige Portfolioveränderungen notwendig sind. Der Risikovorsorgebedarf zum 30. Juni 2025 steigt unter Berücksichtigung des Portfoliowachstums um 3 Mio. € auf 41 Mio. € (31. Dezember 2024: 38 Mio. €).

Auswirkungen von makroökonomischen Entwicklungen

Die etablierten Prozesse und Modelle zur Ermittlung der erwarteten Verluste nach IFRS 9 auf Einzelengagements beziehungsweise auf Portfolioebene werden grundsätzlich beibehalten. Auf Einzelengagementebene werden auch die Auswirkungen von geopolitischen Risiken untersucht. Dabei werden im Rahmen von Betroffenheitsanalysen neben primären Effekten aufgrund von Kunden- oder Lieferbeziehungen auch sekundäre Effekte wie zum Beispiel Lieferengpässe oder Preissteigerungen durch Zölle berücksichtigt. Auf Portfolioebene werden die prog-

nostizierten makroökonomischen Entwicklungen über eine Adjustierung der modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile aus der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikosteuerung über Shift-Faktoren berücksichtigt.

Die makroökonomischen Szenarien beinhalten insbesondere die zukünftigen Entwicklungen am Arbeitsmarkt, die Zinsentwicklung am Geldmarkt, die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, die Inflation und die Entwicklung der Preise für Immobilien sowie Energie und basieren primär auf volkswirtschaftlichen Prognosen des Volkswirtschaftlichen Round Table (VRT) mit Vertretern der Unternehmen des DZ BANK Konzerns. Im Rahmen der Ermittlung der makroökonomischen Prognose durch den VRT sind mehrere Szenarien zu betrachten. Diese müssen mindestens ein Basis- und ein Risikoszenario umfassen, die jeweils eine signifikante Eintrittswahrscheinlichkeit in einem relevanten makroökonomischen Umfeld haben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird im Verhältnis der Szenarien zueinander von den Teilnehmern des VRT festgelegt.

Anschließend werden die Shift-Faktoren mittels für IFRS 9 entwickelter oder bestehender Modelle des Stresstestings aus makroökonomischen Inputfaktoren für verschiedene Niveaus der Ausfallwahrscheinlichkeiten abgeleitet. Die über die makroökonomischen Szenarien angepassten Risikoparameter fließen daraufhin in die Ermittlung der Risikovorsorge ein.

Die Methoden und Annahmen einschließlich der Prognosen werden regelmäßig validiert.

Die Grundlage für die zum 30. Juni 2025 verwendeten Shift-Faktoren bilden 2 makroökonomische Szenarien des VRT des DZ BANK Konzerns vom April 2025, das Basisszenario mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 60 Prozent und das Risikoszenario mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 40 Prozent. Das dritte zum 31. Dezember 2024 noch eingesetzte Chancenszenario wurde aus den VRT-Szenarien gestrichen, da die Möglichkeit einer handelspolitischen Einigung zwischen den USA und der EU ohne Zölle nicht mehr als hinreichend wahrscheinlich angesehen wird. Im Gegenzug wurde die Wahrscheinlichkeit des Risikoszenarios angehoben. Insgesamt hängen die erwarteten Entwicklungen in großem Umfang von der geopolitischen Lage sowie von der Unsicherheit aus der US-Zollpolitik ab. Das Basisszenario legt die Annahmen zugrunde, dass der Handelskonflikt zwischen den USA und ihren Handelspartnern zu höheren Zöllen und einem schwächeren Wachstum in der Eurozone führt. Eine expansive Finanzpolitik in Deutschland hat zur Folge, dass sich das Wirtschaftswachstum ab 2026/2027 wieder erhöht. Im Risikoszenario führen eskalierende Handelskonflikte sowie weiter ansteigende geopolitische Spannungen zu einer länger andauernden Belastung des Wirtschaftswachstums.

In die Ermittlung des erwarteten Verlusts zum 30. Juni 2025 gehen insbesondere die folgenden makroökonomischen Prognosen für die Geschäftsjahre 2025 bis 2029 ein:

		2025		2026		2027		2028		2029	
		Basis	Risiko								
DAX 40, Deutschland	Index	22.300	16.900	24.100	17.700	25.500	18.600	27.000	19.500	28.600	20.500
EURO STOXX 50, Europäische Währungsunion (EWU)	Index	5.300	4.200	5.700	4.400	6.000	4.600	6.400	4.800	6.800	5.000
Arbeitslosenquote, Deutschland	in %	3,40	3,80	3,34	3,70	3,20	3,50	3,10	3,40	3,00	3,40
Harmonisierte Arbeitslosenquote, EU	in %	6,30	7,00	6,10	6,80	5,80	6,60	5,70	6,50	5,50	6,50
Reales BIP-Wachstum, Deutschland (saison- und kalenderbereinigt)	in % ggü. Vorjahr	0,00	-0,75	1,00	0,00	2,00	1,25	1,75	1,00	1,50	1,00
Reales BIP-Wachstum, EU (saison- und kalenderbereinigt)	in % ggü. Vorjahr	0,70	-0,30	1,50	0,50	1,90	1,30	1,70	1,00	1,30	1,00
Verbraucherpreisindex, Deutschland	in % ggü. Vorjahr	2,00	2,50	2,25	2,75	2,75	3,00	2,25	2,75	2,25	2,75
Ölpreis (Brent), USD/bbl	Jahresendstand	70	45	70	50	65	55	65	45	65	50
Erdgaspreis, USD/MMBtu	Jahresendstand	2,00	1,25	2,00	1,50	1,75	1,75	1,75	1,25	1,75	1,50
Immobilienpreisindex gewerblich, Deutschland	in % ggü. Vorjahr	-1,50	-3,00	-1,00	-1,50	0,00	0,00	1,00	0,00	2,00	1,00
Euribor 3M, EWU	in %	1,80	2,10	1,90	2,85	2,30	3,00	2,30	2,95	2,30	2,80
Staatsanleihen 10J, Deutschland	in %	2,75	3,00	3,00	3,25	3,00	3,25	3,00	3,00	2,75	3,00

Um die aktuell kritische Marktsituation noch besser abbilden zu können, ist auch zum 30. Juni 2025 ein expertenbasierter Override der statistisch ermittelten Shift-Faktoren durchgeführt worden. Dadurch wird gewährleistet, dass die verwendeten Shift-Faktoren die erkennbaren wesentlichen Risikoerhöhungen aus der aktuellen Krisensituation branchendifferenziert berücksichtigen. Diese werden aktuell in den auf historischen Daten basierenden Modellen nicht ausreichend abgebildet. Die Methodik für den Override-Prozess der Modell-Shift-Faktoren auf Konzernebene ist unverändert im Vergleich zum 31. Dezember 2024. Die Branchenbetroffenheit umfasst alle erkennbaren wesentlichen Risikoerhöhungen aus aktuellen Entwicklungen beziehungsweise Einflussfaktoren im Wirtschaftsumfeld, die noch nicht im Rating berücksichtigt sind. Hierzu zählen nach wie vor der Ukrainekrieg, andere geopolitische Risiken, die Verknappung von Rohstoffen, die Lieferkettenengpässe, der Energiepreisanstieg, globale Handelsfraktionen und die Berücksichtigung von Klima- und Umweltrisiken. Insgesamt besteht zum 30. Juni 2025 aufgrund des expertenbasierten Overrides der statistisch ermittelten Shift-Faktoren eine zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 403 Mio. €.

Die geshifteten Lifetime-PDs fließen anschließend in die Berechnung der Stufenzuordnung ein. Eine Erhöhung der Lifetime-PDs durch den Override der Shift-Faktoren muss nicht zwangsläufig zu einem Stufe 2-Transfer führen. Deshalb wird für besonders betroffene Portfolios ein zweiter Override eingeführt. Diese zweite Override-Komponente führt im Gegensatz zur ersten Override-Komponente zu einer generellen Stufe 2-Klassifizierung aller nicht wertberichtigten Engagements in bestimmten Branchen. Wie bereits zum 31. Dezember 2024 werden auch zum 30. Juni 2025 die Branchen Automobilzulieferer, Bau, Baumärkte, Textil/Bekleidung und die Assetklassen Warenhäuser, Shoppingcenter, innerstädtische Geschäftshäuser, Bauträger, Projektentwickler und Büroimmobilien fest der Stufe 2 zugeordnet. Hintergrund dieser Entscheidung sind die aktuellen makroökonomischen Entwicklungen wie zum Beispiel gestörte Lieferketten, gestiegene Energiepreise und Baukosten, mangelnde Materialverfügbarkeiten, Fachkräftemangel, gestiegene Zinsen, gedämpfte Konjunkturaussichten und eine veränderte Wettbewerbsstruktur. Das bereits zum letzten Jahresultimo bestehende feste Staging ist zum 30. Juni 2025 nochmals überprüft worden und wird aufgrund der weiterhin bestehenden hohen Unsicherheit grundsätzlich beibehalten. Da sich im Hotelgewerbe mittlerweile über einen längeren Zeitraum eine signifikant positive Entwicklung feststellen lässt, ist die Assetklasse Hotels aus der festen Stufenzuordnung entfernt worden. Dies führt zu einer Entlastung der Risikovorsorge in Höhe von -6 Mio. €.

In die Szenarioanalyse des VRT werden Klima- und Umweltparameter eingebunden. Im Fokus steht dabei zunächst eine Berücksichtigung der CO₂-Bepreisung, welche dann eine Einflussgröße für die Bewertung von makroökonomischen Größen darstellt. Dies erfolgt in Anlehnung an die Wirkzusammenhänge der NGFS-Szenarien (Network for Greening the Financial System), die zeigen, wie sich der Klimawandel und seine Bekämpfung auf wichtige ökonomische Variablen auswirken können.

Seit dem Stichtag 31. Dezember 2024 bindet die DZ BANK Klima- und Umweltrisiken explizit in die Ermittlung der Risikovorsorge ein. Für diesen Zweck werden über die NGFS-Szenarien in Abhängigkeit der transitorischen und physischen Scorewerte kundenindividuelle Risikoaufschläge hergeleitet. Aktuell sind nur Auswirkungen transitorischer Risiken nachweisbar. Die Aufschläge gelten im ersten Schritt nur für Corporates mit manuellem oder automatisiertem Kreditrisikoscore. Der ESG-bedingte (ESG = Environmental, Social, Governance) Anstieg der Risikovorsorge beträgt zum 30. Juni 2025 2 Mio. € (31. Dezember 2024: 2 Mio. €). Im ersten Halbjahr 2025 ist die Fachkonzeption für die E-Scorecards der Kundensegmente Finanzunternehmen und Projektfinanzierungen entwickelt worden. Eine Berücksichtigung der Risikoaufschläge für Klima- und Umweltrisiken in der Risikovorsorge ist für die Finanzunternehmen ab 2026 und für Projektfinanzierungen in Folge geplant.

Risikovorsorge und Bruttobuchwerte

Im DZ BANK Konzern wird eine Risikovorsorge für die Klassen „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Finanzierungs-Leasingverhältnisse“ sowie „Finanzgarantien und Kreditzusagen“ in Höhe der erwarteten Kreditverluste gebildet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte, die in

den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen, sind Bestandteil der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“.

Die folgenden Tabellen zeigen, inwiefern die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, Bruttobuchwerte und Nominalbeträge zur Entwicklung der Risikovorsorge je Klasse beitragen. Aufgrund des unwesentlichen Risikovorsorgebestands der Barreserve wird diese hierbei nicht berücksichtigt.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert	Risiko- vorsorge	Beizule- gender Zeitwert
Stand zum 01.01.2024	40	106.087	37	1.849	38	144
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	8	14.287	-	55	-	-
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	-1	-96	1	89	-	7
Transfer aus Stufe 1	-2	-179	2	173	-	6
Transfer aus Stufe 2	1	83	-1	-84	-	1
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-	-	-2	-2
Abgänge und Tilgungen	-5	-8.671	-6	-174	-	-5
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-	-	6	-	-16	-
Zuführungen	5	-	11	-	2	-
Auflösungen	-5	-	-5	-	-18	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-2.017	-	51	-	23
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	93	-	3	-	-
Latente Steuern	-	-	-2	-	17	-
Stand zum 30.06.2024	41	109.684	37	1.872	37	167
Stand zum 01.01.2025	43	114.328	36	2.001	29	167
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	15	14.696	2	74	-	-
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	7	-363	-7	351	-	12
Transfer aus Stufe 1	-1	-487	1	483	-	5
Transfer aus Stufe 2	8	125	-8	-132	-	7
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-	-	-2	-2
Abgänge und Tilgungen	-12	-11.355	-3	-118	-	-135
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-9	-	20	-	2	-
Zuführungen	8	-	25	-	2	-
Auflösungen	-17	-	-4	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-1.799	-	-32	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	-404	-	-6	-	-1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	93	-	-	-	-
Zugang von Tochterunternehmen	-	93	-	-	-	-
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	1	-	-	-	-	-
Latente Steuern	-	-	-7	-	-	-
Stand zum 30.06.2025	44	115.197	41	2.270	29	41

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		POCI	
	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert
Stand zum 01.01.2024	263	397.607	506	41.967	1.457	3.325	18	133
Anpassungen gemäß IAS 8	-	-101.463	-	-	-	-	-	-
Angepasster Stand zum 01.01.2024	263	296.144	506	41.967	1.457	3.325	18	133
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	78	891.214	53	35.448	120	2.194	4	58
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	85	-3.602	-154	3.149	69	453	-	-
Transfer aus Stufe 1	-31	-7.112	30	7.041	1	71	-	-
Transfer aus Stufe 2	113	3.479	-195	-4.011	82	532	-	-
Transfer aus Stufe 3	2	30	11	119	-13	-149	-	-
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-1	-	-107	-20	-3	-4
Abgänge und Tilgungen	-65	-874.122	-65	-37.760	-96	-2.511	-9	-56
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-98	-	243	-	64	-	7	-
Zuführungen	51	-	443	-	254	-	21	-
Auflösungen	-149	-	-200	-	-191	-	-14	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	244	-	24	-	4	-	-
Positive Wertänderung von POCI	-	-	-	-	-	-	-	17
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	102	1	38	20	20	-	3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	40	-	-	-	-
Zugang von Tochterunternehmen	-	-	-	40	-	-	-	-
Stand zum 30.06.2024	262	309.980	583	42.905	1.526	3.466	17	151
Stand zum 01.01.2025	267	319.753	555	44.969	1.998	4.591	20	156
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	76	831.289	54	25.254	161	2.553	2	36
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	76	-1.631	-160	1.084	84	547	-	-
Transfer aus Stufe 1	-30	-6.011	30	5.971	-	40	-	-
Transfer aus Stufe 2	103	4.353	-203	-5.029	100	676	-	-
Transfer aus Stufe 3	3	27	13	142	-16	-169	-	-
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-1	-	-185	-23	-3	-5
Abgänge und Tilgungen	-49	-823.367	-82	-27.713	-104	-3.086	-6	-50
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-97	-	208	-	114	-	9	-
Zuführungen	45	-	413	-	342	-	13	-
Auflösungen	-142	-	-205	-	-228	-	-4	-
Modifikationen	-	-	1	1	1	-	-	-
Modifikationsgewinne	-	-	1	1	2	1	-	-
Modifikationsverluste	-	-	-	-	-1	-1	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-772	-	-121	-	-8	-	-
Positive Wertänderung von POCI	-	-	-	-	-	-	-	14
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-1	-388	-1	-112	10	17	-	3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-7	-	2	-	-	-	-
Zugang von Tochterunternehmen	-	1	-	2	-	-	-	-
Abgang von Tochterunternehmen	-	-7	-	-	-	-	-	-
Stand zum 30.06.2025	273	324.878	573	43.363	2.079	4.591	22	155

Die Summe der nicht abgezinsten erwarteten Kreditverluste von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, welche im Berichtszeitraum erstmals angesetzt werden, beträgt 54 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 45 Mio. €).

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert
Stand zum 01.01.2024	8	1.560	2	115	15	30
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	-	60	-	-	-	-
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufen- transfer	1	-8	2	6	-3	1
Transfer aus Stufe 1	-	-36	-	35	-	1
Transfer aus Stufe 2	-	27	-	-33	-	6
Transfer aus Stufe 3	1	2	2	5	-3	-6
Abgänge und Tilgungen	-	-34	-	-2	-	-1
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-1	-	-2	-	3	-
Zuführungen	-	-	-	-	3	-
Auflösungen	-1	-	-2	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-23	-	-2	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	-52	-	-4	-	-1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-7	-1.504	-2	-113	-14	-29
Abgang von Tochterunternehmen	-7	-1.504	-2	-113	-14	-29
Stand zum 30.06.2024	-	-	-	-	-	-

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert
Stand zum 01.01.2024	1	394	3	63	3	6
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	-	66	-	2	-	1
Änderung von Finanzierungs-Leasingverhältnissen durch Stufentransfer	-	-11	-	8	-	3
Transfer aus Stufe 1	-	-26	-	25	-	-
Transfer aus Stufe 2	-	15	-	-18	-	4
Transfer aus Stufe 3	-	-	-	1	-	-1
Abgänge und Tilgungen	-1	-85	-3	-14	-1	-3
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	1	-	2	-	1	-
Zuführungen	1	-	3	-	2	-
Auflösungen	-1	-	-1	-	-1	-
Stand zum 30.06.2024	1	364	2	59	3	6
Stand zum 01.01.2025	1	320	2	58	3	7
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	-	48	-	2	-	-
Änderung von Finanzierungs-Leasingverhältnissen durch Stufentransfer	-	-8	-	6	-	3
Transfer aus Stufe 1	-	-27	-	26	-	1
Transfer aus Stufe 2	-	18	-1	-21	-	4
Transfer aus Stufe 3	-	1	-	1	-1	-2
Abgänge und Tilgungen	-	-70	-	-11	-	-6
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-	-	1	-	-1	-
Zuführungen	-	-	2	-	1	-
Auflösungen	-1	-	-1	-	-2	-
Stand zum 30.06.2025	1	289	2	54	2	5

Finanzgarantien und Kreditzusagen

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		POCI	
	Risiko- vorsorge	Nominal- betrag	Risiko- vorsorge	Nominal- betrag	Risiko- vorsorge	Nominal- betrag	Risiko- vorsorge	Nominal- betrag
Stand zum 01.01.2024	54	80.932	85	12.056	104	332	-	7
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	33	31.997	32	4.199	43	133	1	8
Änderung von Finanzgarantien und Kredit- zusagen durch Stufentransfer	6	-554	-4	499	-1	54	-	-
Transfer aus Stufe 1	-2	-1.127	2	1.121	-	6	-	-
Transfer aus Stufe 2	7	573	-9	-625	2	52	-	-
Transfer aus Stufe 3	-	1	3	3	-3	-4	-	-
Abgänge und Tilgungen	-39	-32.240	-45	-5.291	-49	-188	-1	-6
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-	-	2	-	37	-	3	-
Zuführungen	11	-	25	-	49	-	3	-
Auflösungen	-11	-	-23	-	-12	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	81	-	10	-	1	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-2	-140	2	-10	-2	-	-	-
Stand zum 30.06.2024	52	80.074	71	11.463	131	332	3	10
Stand zum 01.01.2025	59	79.777	102	11.646	183	539	27	201
Zugang/Erhöhung Kreditinanspruchnahme	38	32.081	32	4.748	97	314	1	4
Änderung von Finanzgarantien und Kredit- zusagen durch Stufentransfer	3	-605	-3	563	-	42	-	-
Transfer aus Stufe 1	-3	-1.370	3	1.359	-	11	-	-
Transfer aus Stufe 2	5	760	-7	-805	2	44	-	-
Transfer aus Stufe 3	1	4	1	9	-2	-13	-	-
Abgänge und Tilgungen	-33	-32.676	-40	-5.137	-78	-384	-2	-9
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-5	-	4	-	-15	-	4	-
Zuführungen	10	-	35	-	43	-	6	-
Auflösungen	-15	-	-31	-	-57	-	-2	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-290	-	-28	-	-6	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-1	674	-	17	-6	-	-4	-
Stand zum 30.06.2025	61	78.961	94	11.808	182	505	25	196

Zur Veräußerung gehaltene Finanzgarantien und Kreditzusagen

Zum 1. Januar 2024 betrug der Nominalbetrag der in Stufe 1 zur Veräußerung gehaltenen Finanzgarantien und Kreditzusagen 14 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2024 ergaben sich Erhöhungen von 31 Mio. € sowie Abgänge in Höhe von -27 Mio. €. Nach Veräußerung der Fundamenta-Laskáskassa Lakástrakarékpénztár Zrt., Budapest, Ungarn, im ersten Halbjahr 2024 liegen zum 30. Juni 2025 keine zur Veräußerung gehaltenen Finanzgarantien und Kreditzusagen mehr vor.

» 46 Emissionstätigkeit

Die im Rahmen der Emissionstätigkeit durchgeführten Emissionen, vorzeitigen Rückkäufe und Rückzahlungen bei Fälligkeit werden je Bilanzposten für nicht auf den Namen lautende Papiere dargestellt.

in Mio. €	01.01.-30.06.2025			01.01.-30.06.2024		
	Emissionen	Rückkäufe	Rückzahlungen	Emissionen	Rückkäufe	Rückzahlungen
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	64.598	-859	-49.427	50.760	-931	-39.099
Begebene Schuldverschreibungen	8.623	-724	-9.966	11.984	-579	-11.059
Hypothekendarlehen	2.354	-11	-1.480	2.985	-41	-1.797
Öffentliche Pfandbriefe	-	-	-513	-	-	-20
Sonstige Schuldverschreibungen	6.269	-713	-7.974	8.998	-538	-9.242
Anderer verbrieftes Verbindlichkeiten	55.974	-134	-39.461	38.777	-352	-28.041
HANDELSPASSIVA	6.610	-606	-4.238	7.049	-662	-5.476
NACHRANGKAPITAL	-	-1	-97	-	-1	-
Insgesamt	71.208	-1.465	-53.762	57.809	-1.594	-44.576

Die Transaktionen unter den anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Geldmarktpapiere. Die in den Handelspassiva gezeigten Transaktionen erfolgen mit begebenen Schuldverschreibungen einschließlich Aktien- und Indexzertifikaten und anderen verbrieften Verbindlichkeiten. Transaktionen innerhalb des Nachrangkapitals werden mit nachrangigen Verbindlichkeiten durchgeführt.

E Angaben zum Versicherungsgeschäft

» 47 Versicherungstechnische Erträge

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Versicherungstechnische Erträge ohne Prämienallokationsansatz	1.688	1.623
Versicherungstechnische Erträge gemäß Prämienallokationsansatz	4.586	4.220
Insgesamt	6.274	5.843

» 48 Ergebnisdarstellung im Versicherungsgeschäft

Erfolgswirksames und erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen

in Mio. €	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Versicherungsverträgen	860	-2.342
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zugrunde liegenden Referenzwerten bei Versicherungsverträgen mit direkter Überschussbeteiligung	1.599	-1.313
Aufzinsungseffekte	-901	-1.063
Effekte aufgrund der Änderung des Abzinsungssatzes	-20	109
Nettowechselkursergebnis	182	-75
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Rückversicherungsverträgen	8	7
Aufzinsungseffekte	8	7
Insgesamt	868	-2.335
davon in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	102	-3.156
davon erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	766	820

Der erfolgswirksame Anteil des Nettowechselkursergebnisses in Höhe von 189 Mio. € (1. Halbjahr 2024: -81 Mio. €) ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthalten, welches im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen ausgewiesen ist.

» 49 Entwicklung der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Buchwerte der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:

	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Insgesamt
	Ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente	Kein Prämienallokationsansatz	Prämienallokationsansatz: Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Prämienallokationsansatz: Risikoanpassung	
in Mio. €						
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2025	-1	-	-	-	-	-
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2025	98.001	481	4.156	8.606	95	111.339
Stand zum 01.01.2025	98.001	481	4.156	8.606	95	111.338
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	-9.899	-142	4.044	3.800	5	-2.193
Versicherungstechnisches Ergebnis aus Versicherungsverträgen	-5.724	-143	904	3.746	6	-1.212
Versicherungstechnische Erträge	-6.274	-	-	-	-	-6.274
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem modifiziert rückwirkenden Ansatz bewertet wurden	-902	-	-	-	-	-902
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden	-224	-	-	-	-	-224
Alle anderen Versicherungsverträge	-5.148	-	-	-	-	-5.148
Versicherungstechnische Aufwendungen	550	-143	904	3.746	6	5.062
Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-	-8	855	3.797	33	4.677
Amortisierung Abschlusskosten	550	-	-	-	-	550
Änderungen der Erfüllungswerte in Bezug auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-	-	49	-52	-27	-30
Änderungen künftiger Leistungen bei belastenden Verträgen	-	-135	-	-	-	-135
Ergebnis aus Kapitalanlagekomponenten	-3.154	-	3.114	40	-	-
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-885	1	108	98	1	-677
Sonstige	-135	-	-82	-84	-2	-303
KONSOLIDIERUNGSEFFEKTE	6	-	-	-	-	6
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	11.342	-	-4.246	-3.754	-	3.342
Prämieneinnahmen	12.155	-	-	-	-	12.155
Abschlusskosten	-813	-	-	-	-	-813
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-	-	-4.246	-3.754	-	-8.000
Stand zum 30.06.2025	99.450	339	3.954	8.652	99	112.494
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2025	99.450	339	3.954	8.652	99	112.494

	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Insgesamt
	Ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente	Kein Prämienallokationsansatz	Prämienallokationsansatz: Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Prämienallokationsansatz: Risikoanpassung	
in Mio. €						
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2024	-1	-	-	-	-	-1
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2024	92.568	464	3.854	8.170	92	105.150
Stand zum 01.01.2024	92.568	464	3.854	8.170	92	105.149
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	-6.442	-4	4.352	3.632	-	1.538
Versicherungstechnisches Ergebnis aus Versicherungsverträgen	-5.306	-5	1.090	3.510	-1	-713
Versicherungstechnische Erträge	-5.843	-	-	-	-	-5.843
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem modifiziert rückwirkenden Ansatz bewertet wurden	-736	-	-	-	-	-736
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden	-32	-	-	-	-	-32
Alle anderen Versicherungsverträge	-5.075	-	-	-	-	-5.075
Versicherungstechnische Aufwendungen	537	-5	1.090	3.510	-1	5.130
Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-	-10	995	3.631	16	4.632
Amortisierung Abschlusskosten	537	-	-	-	-	537
Änderungen der Erfüllungswerte in Bezug auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-	-	95	-121	-18	-44
Änderungen künftiger Leistungen bei belastenden Verträgen	-	5	-	-	-	5
Ergebnis aus Kapitalanlagekomponenten	-3.233	-	3.195	38	-	-
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	2.178	1	7	79	1	2.267
Sonstige	-82	-	61	5	-	-15
KONSOLIDIERUNGSEFFEKTE	16	-	-	-	-	16
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	10.109	-	-4.339	-3.604	-	2.166
Prämieneinnahmen	10.892	-	-	-	-	10.892
Abschlusskosten	-783	-	-	-	-	-783
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-	-	-4.339	-3.604	-	-7.943
Stand zum 30.06.2024	96.250	461	3.867	8.198	92	108.869
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2024	96.250	461	3.867	8.199	92	108.869

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Versicherungsverträge, auf die der Prämienallokationsansatz nicht angewendet wird:

	Barwert der erwarteten Zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Versiche- rungs- verträge, die zum Übergangs- zeitpunkt mit dem modifiziert rückwirkenden Ansatz bewertet wurden	VSM Versiche- rungs- verträge, die zum Übergangs- zeitpunkt mit dem Fair-Value- Ansatz bewertet wurden	Alle anderen Versiche- rungs- verträge	Insgesamt
in Mio. €						
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2025	95.041	933	3.325	94	2.710	102.102
Stand zum 01.01.2025	95.041	933	3.325	94	2.710	102.102
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMT- VERÄNDERUNG	-1.826	31	-113	1	274	-1.633
Versicherungstechnisches Ergebnis	-2.536	22	708	-2	1.230	-577
<i>Veränderungen, die sich auf die aktuelle Leistungsperiode beziehen</i>	<i>-257</i>	<i>-64</i>	<i>-72</i>	<i>-4</i>	<i>-212</i>	<i>-610</i>
Erfolgswirksame Auflösung der VSM aufgrund Leistungserbringung	-	-	-72	-4	-212	-288
Erfolgswirksame Auflösung der Risikoanpassung	-	-64	-	-	-	-64
Planabweichungen	-257	-	-	-	-	-257
<i>Veränderungen, die sich auf künftige Leistungsperioden beziehen</i>	<i>-2.329</i>	<i>88</i>	<i>780</i>	<i>2</i>	<i>1.443</i>	<i>-17</i>
Neugeschäft	-506	85	-	-	426	5
Schätzänderungen, die zu einer Anpassung der VSM führen	-1.801	2	780	2	1.017	-
Schätzänderungen, die zu Verlusten oder zur Umkehr von Verlusten aus belastenden Verträgen führen	-22	-	-	-	-	-21
<i>Veränderungen, die sich auf vergangene Leistungsperioden beziehen</i>	<i>50</i>	<i>-1</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>49</i>
Änderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	50	-1	-	-	-	49
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	974	14	-821	3	-944	-774
Sonstige	-265	-5	-	-	-12	-283
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	1.585	-	-	-	-	1.585
Prämieneinnahmen	6.150	-	-	-	-	6.150
Abschlusskosten	-318	-	-	-	-	-318
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-4.246	-	-	-	-	-4.246
Stand zum 30.06.2025	94.800	964	3.212	95	2.984	102.054
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2025	94.800	964	3.212	95	2.984	102.054

	Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Risikoanpassung	VSM			Insgesamt
			Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem modifizierten Ansatz bewertet wurden	Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden	Alle anderen Versicherungsverträge	
in Mio. €						
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2024	90.163	810	3.032	107	2.282	96.394
Stand zum 01.01.2024	90.163	810	3.032	107	2.282	96.394
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	1.773	3	-185	1	152	1.743
Versicherungstechnisches Ergebnis	1.287	-12	-1.046	-21	-574	-365
Veränderungen, die sich auf die aktuelle Leistungsperiode beziehen	-122	-39	-71	-6	-201	-439
Erfolgswirksame Auflösung der VSM aufgrund Leistungserbringung	-	-	-71	-6	-201	-278
Erfolgswirksame Auflösung der Risikoanpassung	-	-39	-	-	-	-39
Planabweichungen	-122	-	-	-	-	-122
Veränderungen, die sich auf künftige Leistungsperioden beziehen	1.283	58	-975	-15	-373	-21
Neugeschäft	-438	85	-	-	358	5
Schätzänderungen, die zu einer Anpassung der VSM führen	1.746	-26	-975	-15	-731	-
Schätzänderungen, die zu Verlusten oder zur Umkehr von Verlusten aus belastenden Verträgen führen	-25	-1	-	-	-	-26
Veränderungen, die sich auf vergangene Leistungsperioden beziehen	127	-31	-	-	-	95
Änderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	127	-31	-	-	-	95
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	577	12	861	22	719	2.191
Sonstige	-92	2	-	-	7	-83
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	820	-	-	-	-	820
Prämieneinnahmen	5.459	-	-	-	-	5.459
Abschlusskosten	-300	-	-	-	-	-300
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-4.339	-	-	-	-	-4.339
Stand zum 30.06.2024	92.756	813	2.847	108	2.434	98.957
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2024	92.756	813	2.847	108	2.434	98.957

» 50 Zinsstrukturkurven

In der folgenden Tabelle werden die Zinsstrukturkurven zum aktuellen Bewertungsstichtag angegeben, die zur Bewertung der Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen und gehaltenen Rückversicherungsverträgen genutzt werden:

in Prozent	1 Jahr		5 Jahre		10 Jahre		15 Jahre		20 Jahre	
	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024	30.06.2025	31.12.2024
EUR	2,43	2,80	2,77	2,87	3,17	2,96	3,37	3,03	3,40	2,95
GBP	4,22	4,95	4,15	4,71	4,56	4,70	4,89	4,86	5,07	4,93
JPY	1,04	0,99	1,39	1,42	1,75	1,65	2,16	1,97	2,53	2,26
USD	4,31	4,64	3,94	4,65	4,28	4,66	4,52	4,72	4,61	4,70
ZAR	7,68	8,13	8,06	8,64	9,56	10,05	10,64	10,95	11,05	11,07

» 51 Risiko- und Kapitalmanagement

Angaben gemäß IFRS 17.121-132 zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Versicherungsverträgen ergeben, sind im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in Kapitel VI.4 Liquiditätsadäquanz sowie in den Kapiteln VI.12 Versicherungstechnisches Risiko und VI.13 Marktrisiko enthalten.

Die im Risikobericht veröffentlichten Angaben sind inhaltlich Teil dieses Konzernanhangs.

F Sonstige Angaben

» 52 Eventualverbindlichkeiten

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Eventualverbindlichkeiten aus Beiträgen an den Abwicklungsfonds für CRR-Kreditinstitute	169	169
Eventualverbindlichkeiten für Prozessrisiken	2	2
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	-	2
Insgesamt	170	172

Die Eventualverbindlichkeiten aus Beiträgen an den Abwicklungsfonds für CRR-Kreditinstitute beinhalten unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen (Irrevocable Payment Commitments, IPC), die das Single Resolution Board (SRB) aufgrund von Anträgen auf Leistung einer Besicherung zur teilweisen Begleichung des Beitrags zur europäischen Bankenabgabe bewilligt hat. Hierfür werden vom DZ BANK Konzern Barsicherheiten in gleicher Höhe hinterlegt. Die übertragenen Sicherheiten sind in dem Bilanzposten Sonstige Aktiva, davon sonstige Forderungen, enthalten. Aufgrund eines nicht rechtskräftigen Urteils des Europäischen Gerichts (EuG) vom 25. Oktober 2023 in einem Rechtsstreit zwischen dem SRB und einem französischen Kreditinstitut besteht derzeit eine Rechtsunsicherheit darüber, ob die IPC mit dem Ausscheiden eines Instituts aus dem Anwendungsbe- reich des einheitlichen Abwicklungsmechanismus (insbesondere bei Rückgabe der Banklizenz) erlöschen und dem Institut die hierfür gestellten Barsicherheiten zurückgewährt werden, ohne dass das Institut den unwider- ruflich zugesagten Betrag zahlen muss. Eine höchstrichterliche Klärung durch den Europäischen Gerichtshof (EuGH) steht noch aus.

Unabhängig davon liegt gegenwärtig keine relevante Bedingung für den Eintritt eines Zahlungsfalls vor. Wei- terhin ist auch auf absehbare Zeit weder die Rückgabe einer Banklizenz durch ein betroffenes Institut des DZ BANK Konzerns beabsichtigt noch der Eintritt eines relevanten Abwicklungsfalls durch ein anderes, konzernfremdes im Single Resolution Mechanism (SRM) vertretenes Institut erkennbar.

Darüber hinaus setzen sich die Eventualverbindlichkeiten für Prozessrisiken aus einer geringen Anzahl von Ge- richtsverfahren zusammen, die auf unterschiedlichen Prozesssachverhalten beruhen. Wenn für bestimmte An- sprüche Rückstellungen gebildet wurden, sind keine Eventualverbindlichkeiten zu erfassen.

» 53 Finanzgarantien und Kreditzusagen

in Mio. €	30.06.2025	31.12.2024
Finanzgarantien	11.856	12.173
Kreditbürgschaften und -garantien	5.986	6.006
Akkreditive	943	822
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	4.927	5.345
Kreditzusagen	79.615	79.990
Buchkredite an Kreditinstitute	25.198	26.442
Buchkredite an Kunden	43.140	38.403
Avalkredite	2.018	1.653
Akkreditive	392	315
Globallimite	8.866	13.176
Insgesamt	91.471	92.163

Die Angabe der Finanzgarantien und Kreditzusagen erfolgt in Höhe der Nominalwerte der jeweils eingegange- nen Verpflichtungen.

» 54 Treuhandgeschäft

Das Treuhandvermögen beziehungsweise die Treuhandverbindlichkeiten belaufen sich zum 30. Juni 2025 auf 1.477 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.603 Mio. €).

» 55 Unternehmenszusammenschlüsse

Am 19. April 2024 wurden 51,0 Prozent der Anteile an der BCC Assicurazioni vom Teilkonzern R+V über deren Tochtergesellschaft Assimoco S.p.A., Mailand, Italien, (Assimoco) von der BCC Banca Iccrea, Rom, Italien, aus strategischen Gründen erworben. Es besteht über eine Kaufoption die Möglichkeit, weitere 19,0 Prozent an der BCC Assicurazioni zu erwerben. Aufgrund der erwarteten Zunahme der Bedeutung erfolgt die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis zum 1. Januar 2025 im Rahmen der Vollkonsolidierung gemäß der antizipierten Erwerbsmethode in Höhe von 70,0 Prozent.

Die BCC Assicurazioni bietet Versicherungsprodukte der Schaden- und Unfallversicherung an. Der Vertrieb erfolgt über italienische Genossenschaftsbanken.

Als Anschaffungskosten für den Erwerb der BCC Assicurazioni werden der bezahlte Kaufpreis in Höhe von 45 Mio. €, die Kaufoption mit einem Wert in Höhe von 32 Mio. € sowie weitere künftige Gegenleistungen im Rahmen einer Earn-out-Vereinbarung in Höhe von 64 Mio. € angesetzt. Das Nettovermögen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung beträgt 139 Mio. €, davon entfallen 42 Mio. € auf nicht beherrschende Anteile. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 43 Mio. € zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen neu bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser repräsentiert im Wesentlichen die immateriellen Stärken und den potenziellen zukünftigen Nutzen aus dem Zugang zu einem aussichtsreichen Wachstumsmarkt, den Assimoco von BCC Assicurazioni erwartet.

Das erworbene Nettovermögen setzt sich im Wesentlichen aus Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen in Höhe von 96 Mio. € und Sonstigen Aktiva in Höhe von 218 Mio. € sowie Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen in Höhe von 96 Mio. €, Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 58 Mio. € und Sonstigen Passiva in Höhe von 22 Mio. € zusammen. In den Sonstigen Aktiva sind im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 178 Mio. € sowie Forderungen aus Rückversicherungsverträgen in Höhe von 37 Mio. € enthalten.

» 56 Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden nach Geschäftssegmenten

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2025

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank
Erlösarten			
Provisionserträge aus Wertpapiergeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Vermögensverwaltung	-	-	-
Provisionserträge aus Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Kredit- und Treuhandgeschäft	-	-	2
Provisionserträge aus Finanzgarantien und Kreditzusagen	-	-	-
Provisionserträge aus Auslandsgeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Bauspargeschäft	21	-	-
Sonstige Provisionserträge	46	-	6
Provisionserträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	35	-
Weitere Erträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	46	-
Sonstige betriebliche Erträge	22	-	3
Insgesamt	88	81	11
Geografische Hauptmärkte			
Deutschland	88	78	11
Übriges Europa	-	3	-
Übrige Welt	-	-	-
Insgesamt	88	81	11
Art der Umsatzvereinnahmung			
Zeitpunktbezogen	70	7	11
Zeitraumbezogen	18	73	-
Insgesamt	88	81	11

	UMH	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	1.974	275	-	110	-	-49	2.310
	15	-	-	181	-	-2	193
	-	164	-	1	-	34	198
	-	61	3	-	-	43	110
	-	56	3	-	-	-1	57
	-	7	-	-	-	-	7
	-	-	-	-	-	-	21
	-	37	-	2	2	9	101
	-	-	-	-	-	-1	34
	-	-	-	-	-	-	46
	7	-	-	-	-	14	45
	1.996	599	6	293	2	45	3.122
	1.437	560	6	34	2	32	2.249
	559	1	-	259	-	13	835
	-	38	-	-	-	-	38
	1.996	599	6	293	2	45	3.122
	169	216	5	109	2	70	659
	1.827	383	2	184	-	-25	2.462
	1.996	599	6	293	2	45	3.122

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2024

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank
Erlösarten			
Provisionserträge aus Wertpapiergeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Vermögensverwaltung	-	-	-
Provisionserträge aus Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Kredit- und Treuhandgeschäft	-	-	2
Provisionserträge aus Finanzgarantien und Kreditzusagen	-	-	-
Provisionserträge aus Auslandsgeschäft	-	-	-
Provisionserträge aus Bauspargeschäft	17	-	-
Sonstige Provisionserträge	35	-	17
Provisionserträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	33	-
Weitere Erträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	60	-
Sonstige betriebliche Erträge	23	-	3
Insgesamt	75	93	22
Geografische Hauptmärkte			
Deutschland	75	90	22
Übriges Europa	-	4	-
Übrige Welt	-	-	-
Insgesamt	75	93	22
Art der Umsatzvereinnahmung			
Zeitpunktbezogen	49	20	22
Zeitraumbezogen	27	73	-
Insgesamt	75	93	22

	UMH	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT- BANK	VR Smart Finanz	Sonstige/ Konsolidierung	Insgesamt
	1.882	262	-	105	-	-48	2.202
	13	-	-	178	-	-2	190
	-	145	-	1	-	34	180
	-	59	4	-	-	34	99
	-	54	3	-	-	-1	55
	-	6	-	-	-	-	6
	-	-	-	-	-	-	17
	-	31	-	2	3	-1	87
	-	-	-	-	-	-1	32
	-	-	-	-	-	-	60
	7	-	-	-	-	10	43
	1.903	558	7	287	3	24	2.971
	1.404	518	7	26	3	16	2.161
	498	1	-	260	-	8	771
	-	40	-	-	-	-	40
	1.903	558	7	287	3	24	2.971
	167	201	5	102	3	21	590
	1.735	357	2	184	-	3	2.381
	1.903	558	7	287	3	24	2.971

» 57 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Vom Buchwert des Investment Property der Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen werden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 28 Mio. € abgesetzt (31. Dezember 2024: 28 Mio. €). Bei den Zuwendungen handelt es sich um un- und niedrigverzinsliche beziehungsweise erlassbare Darlehen. Darüber hinaus werden Ertragszuschüsse in Höhe von 1 Mio. € (1. Halbjahr 2024: 1 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

» 58 Beschäftigte

Der durchschnittliche Personalbestand beträgt nach Gruppen:

	01.01.- 30.06.2025	01.01.- 30.06.2024
Vollzeitbeschäftigte	26.640	26.008
Teilzeitbeschäftigte	7.866	7.653
Insgesamt	34.506	33.660

» 59 Ereignisse nach dem Berichtszeitraum

Das „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland“ ist am 19. Juli 2025 in Kraft getreten. Wesentliche Maßnahme des Gesetzes ist die schrittweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 15 Prozent auf 10 Prozent in den Jahren 2028 bis 2032. Das Gesetz wird Auswirkungen auf den DZ BANK Konzern haben, deren Effekte aufgrund der Komplexität der Ermittlungsmodalitäten noch nicht abgeschätzt werden können.

» 60 Vorstand

Dr. Cornelius Riese

(Vorsitzender des Vorstands)
Dezernent für GenoBanken/Verbund;
Kommunikation & Marketing; Konzern-Revision;
Recht; Strategie & Konzernentwicklung
(inklusive Koordination Nachhaltigkeit)

Stefan Beismann

(Mitglied des Vorstands seit 1. August 2025)
Dezernent für Firmenkundengeschäft Baden-
Württemberg; Firmenkundengeschäft Bayern;
Firmenkundengeschäft Nord und Ost;
Firmenkundengeschäft West/Mitte;
Investitionsförderung; Zentralbereich Firmenkunden

Souâd Benkredda

Dezernentin für Kapitalmärkte Handel;
Kapitalmärkte Institutionelle Kunden;
Kapitalmärkte Privatkunden; Konzern-Treasury;
Strukturierte Finanzierung

Uwe Berghaus

(Mitglied des Vorstands bis 31. Juli 2025)

Dr. Christian Brauckmann

Dezernent für IT; Operations & Verwahrstelle;
Payments & Accounts; Services & Organisation;
Transaction Management

Ulrike Brouzi

Dezernentin für Bank-Finzen; Compliance;
Konzern-Finzen; Konzern-Finanz-Services

Johannes Koch

Dezernent für Konzern-Personal; Research und
Volkswirtschaft; Strategie & Konzernentwicklung
(inklusive Koordination Nachhaltigkeit)

Michael Speth

Dezernent für Konzern-Risikocontrolling;
Konzern-Risikosteuerung & Services; Kredit

Thomas Ullrich

(Mitglied des Vorstands bis 30. Juni 2025)

» 61 Generalbevollmächtigte

Stefan Beismann

(1. Januar bis 31. Juli 2025)

Dr. Imke Jacob

» 62 Aufsichtsrat

Henning Deneke-Jöhrens

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Vorsitzender des Vorstands
Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen

Ulrich Birkenstock

(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Versicherungsangestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG

Uwe Barth

Sprecher des Vorstands (im Ruhestand)
Volksbank Freiburg eG
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 21. Mai 2025)

Pia Erning

Bankangestellte
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Timm Häberle

Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Ludwigsburg eG

Andrea Hartmann

Angestellte
Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Dr. Dierk Hirschel

Bereichsleiter Wirtschaftspolitik
ver.di Bundesverwaltung

Marija Kolak

Präsidentin
Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)

Dr. Gerhard Walther

(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Mittelfranken Mitte eG

Dirk Dejewski

Co-Sprecher des Vorstands
VR Bank zwischen den Meeren eG
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 21. Mai 2025)

Deria Gomm

Gewerkschaftssekretärin
Bereich Mitbestimmung
ver.di Bundesverwaltung
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 21. Mai 2025)

Dr. Peter Hanker

Sprecher des Vorstands
Volksbank Mittelhessen eG

Pilar Herrero Lerma

Bankangestellte
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Josef Hodrus

Sprecher des Vorstands
Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG

Sascha Monschauer

Vorsitzender des Vorstands
VR Bank RheinAhrEifel eG

Dr. Florian Müller

Mitglied des Vorstands
Volksbank Sauerland eG

Elke Müller-Jordan

Vorsitzende des Vorstands
Heidenheimer Volksbank eG
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 21. Mai 2025)

Wolfgang Nett

Vertriebsdirektor
Union Investment Privatfonds GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 28. Februar 2025)

Jan Picklaps

Angestellter
Reisebank AG
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. März 2025)

Rolf Dieter Pogacar

Versicherungsangestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG

Michael Sauer

Leiter Kunden- und Vertriebsdirektion Nord
R+V Allgemeine Versicherung AG

Stephan Schack

Mitglied des Vorstands (bis 1. August 2025)
Volksbank Raiffeisenbank eG, Itzehoe
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 21. Mai 2025)

Sigrid Stenzel

Freiberufliche Mitarbeiterin
ver.di Niedersachsen-Bremen
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 21. Mai 2025)

Stefan Wittmann

Gewerkschaftssekretär
Bundesfachgruppe Bankgewerbe
ver.di Bundesverwaltung

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 20. August 2025

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Der Vorstand



Dr. Riese



Beismann



Benkredda



Dr. Brauckmann



Brouzi



Koch



Speth

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Konzernanhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2025, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG, liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 20. August 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ralf Schmitz
Wirtschaftsprüfer



Michael Quade
Wirtschaftsprüfer

Impressum

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
Platz der Republik
60325 Frankfurt am Main

Postanschrift:
60265 Frankfurt am Main

Telefon +49 69 7447-01
Telefax +49 69 7447-1685
mail@dzbank.de
www.dzbank.de

Vorstand:
Dr. Cornelius Riese, Vorstandsvorsitzender
Stefan Beismann (seit 01.08.2025)
Souâd Benkredda
Uwe Berghaus (bis 31.07.2025)
Dr. Christian Brauckmann
Ulrike Brouzi
Johannes Koch
Michael Speth
Thomas Ullrich (bis 30.06.2025)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Henning Deneke-Jöhrens

Dieser Halbjahresfinanzbericht ist im Internet
unter www.halbjahresfinanzbericht.dzbank.de
elektronisch abrufbar.

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
Platz der Republik
60325 Frankfurt am Main

www.dzbank.de